Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1746)

Artikel: Fortsetzung mit historischer Beschreibung der denckwürdigsten

Begebenheiten, so sich seit einem Jahr in allen vier Welt-Theilen

begeben und zugetragen haben

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-656114

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Fortsekung mit Historischer Beschreibung der denas würdigsten Begebenheiten, so sich seiteinem Jahr in allen vier Welt-Theilen begeben und zugetragen haben.

Reichthum und Macht des Königs in Frankreich.

181

ne in ince

eni

den

:ar

ja.

me.

68.

pler

300 el/

deli

oni

eu

tlo.

en,

ID 1

am

ato

no.

MIN

of da

Re

the school jest bald sunf Jahr, bas ber Allerchriftlichfte Ronig in Frankreich unterfotebliche groffe Kriegsbeer, als in Bayren, in Bohmen, am Ober-und Unter-Rhein, in den Riederlanden und den Italianischen Grans fen unterhalten; auch ungeachtet ber entfestichen Berlürsten in Schlachten, Belägerungen , Maric und Contra . Marschen , als den vielen Ausreis. fern,jährlich alles wiederhergestellt und vermehret, also daß der gemeine Mann nicht begreiffen kan, woher eine so groffe Macht in so geschwinder Zeit hergenommen und unterhalten werben fan. Man hat sich demnach verpflichtet geglaubt dem geehr. ten Lefer nachfolgenden Bericht mitzutbeilen: Das Königreich Frankreich von Abend bis Aufgang baltet viermalhundert zwen und sidenzig tausend Claffter / so ohngefehr zwenhundert und siben ge-meine Sunden machen; von Mittag aber bis Mit. ternacht haltet es viermalhundert fiben und achtsig taufend Claffier oder zwenhundert drenzehen Stund, ins geviert zusamen gerechnet haltet Frankreich drensig tausend Stund, oder hundert vier und sidenzig Millionen Judarten Land. Es kan dies mit nicht anders sevo, als daß in so viel Judarsten auch viel Volk sevon musse. Dieses Land ist in neun und funftig Provinzen eingetheilt, in biefen Provinzien ligen ein tausend drenhundert gemäurte groffe und fleine Stadte, wen taufend vierhundert Fleden vierzig taufend Kirchfpiel, neunzehen Erz. Bifdthum, hundert und zwolf Bifdthum, neunbunbert Abtheven, sedshundert dren und zwan-119 Commenthuren, hundert zwen und zwanzig taufend fechehundert andere Geiftliche und Munchen, und zwey und achtzig tausend Ronnen. Die Ginwohner ohnlängst gezehlet und zusamen gercchnet

waren swanzig Millionen, achtmalbundert funfzehen taufend und zwen und fünfzig Versonen / Das runter haben sich Mannspersonen groß und klein neun Millionen und dreymal hundert sechs und sechsig tausend sibenhundert vier und sibenzig be-funden; Weibspersonen aber eilf Millionen viermalbundert acht und vierzig taufend zwen hundert acht und sibengig; alfo bag in Frankreich wohl ber gebende Theil mehr Beiber als Manner finb. Diefes groffe Bolt ju ernehren foftet Fleif, Urbeit, vieles Brodt und Gelbt, von bem allem hat ber Ronig fein Ginfommen. Bum Exempel, Die Bulfs. Beidler, les Aides genannt, so aus den Speif. Baaren, erhebt merden, diefe follen jahrlich ben sedstig Millionen abwerffen. Der Sali 300 trägt jahrlich funf und zwanzig Millionen ein. Der Boll und Unlag von den Rauff-und Sandels. Baaren vierzig Millionen. Bondem Tabad und bem Zeenden ber geiftlichen Ginfunften ze. nicht gu reden; daher schon Ludwig det XI. in sagen mußte: Er habe an Franfreich eine immer grunende Wiefe, Die er nach Gefallen abmahen fonne; Daher wird ber Ronig in Frankreich einem Schaffer verglichen, der seinen Schaaffen die goldene Bolle offt ab. idaren tonne. Solde Roniglide Einfunften ein jubringen, hat ber Ronig geben Finang. Inten-banten, Die folglich in bas Ronigliche Gewolbe jährlich wohl viele Millionen Ofund ordinari Einfunffen einliefern. Im Jahr 1695. hat Die Aus-rechnung ber gemeinen Koniglichen Einkunften fic über hundert siben und achtzig Millionen beloffen. Schon zu Zeiten Caroli IX. haben mehr als zwane sigmal hundert und zwanzig taufend Menschen bas Ropfgeldt bejablt, Da fint Der Zeit Franfreich noch jehr an er berten ganbern, und folglich an Macht und Menge jugenomaien. Bolf muß noch ju Zeiten aufferorbentliche Auflagen bezahlen. Die Erg. Bischoffe, Bischoffe und Eld.

fer, die über brenfig Millionen jahrliche Ginkunf. ten besiten, liefern ihrem König von Zeit zu Zeit fremmisige Geschenke, von vielen zusamen gespar. ten Millionen; alle Memter und Bedienungen / beren viel hundert find/ werden ju handen des Ro. nigs um groffe Cummen verfauft; alfo fan es nicht anders fenn, als daß in Frankreich durch die fo viele Geldt. Quellen ein unaufborlicher Uberfluß Daran fenn muß. Rein Wunder alfo, mann man in den Zeitungen lifet, daß eine Krangofische Ur. mee in ben Diberlanden von bunbert taufend Dann, eine andere am Rhein von sechtig taufend Mann, io den Teuischen das Blut aus den Adern sauget, und eine in Stalien von fünfzig taufend Mann, die Die Viemonteser und Lamparter ju schwiken, und durch ihre difmal gluckliche Baaffen ihre Feinde ju gittern machen. Rein Bunber ! wenn ber Ro. nig burch fein Gelbt und Spendirung eine Menge auslandische Potentaten ju feinen Berbundeten bat. Rein Bunder! mann allein ju dem Roniglichen Schloß Versailles zwerhundert Millionen Pfund feiner Zeit aufgewendet worden, daran fechs und smangig Jahr viele taufend Versonen gearbeitet baben, und billich von jedermau für das achte Bunder der Welt gehalten wird. Und die berühmte Maschine ju Marly, führt bas Basser aus dem Senne · Fluß einen hohen Berg hinauf auf Berfailles zu, durch eine bochst funstreiche aber auch koftbare Weiß, so daß man fagt, eine jede Maas von diesem Waster koste den König ein Bagen. Rein Wunder! wann er seinem Sohn, dem Daus phin, mit vielen Millionen Umtoften bie prachtig. tigste Sochzeit (wie drunten zu lefen) die Jahr gehalten, und dennoch seinen Armeen nichts abgehen lässet. Kein Wunder! wann er mit dielen Millionen Geldt heuer ins Felde gezogen, und baft gang Rlandern eingenommen, und bennoch zu Berfailles, und andern seinen Koniglichen Sofftatten , swenhundert Geiftliche und Capelmeifter , taufend drephundert weltliche Bediente, drephunbert Stall. Officierer, drenhundert Jagermeister/ drenhundert Aufseher über die Ronigliche Gebau, acht taufend neunhundert und fiben Gens d'Armes jur leibgarde, und der Frau Ronigin vierhundert und fünfzig vornehme Edelleute und Fraulin gu ihrer Bedienung erhaltet, die alle ihr fostlich Alub kommen haben, und aufs prächtigste in Gold und Silber gefleidet find. Wann man auch auf Ronig Ludwig ben XIV. jurud fibet und betrachtet, fo muß man mit Erstaunen wahrnemmen/ daß die Macht Frankreichs algeit forchterlich gewesen, dann die Macht zu Fuß wird auf dreymal bundert tausend, und zu Pferdt auf hundert tausend gerechnet, zwenhundert Kriegs und leichte Schiffe hat die See bringen konnen. Zeugen der Macht mögen auch sen, daß fünf und drenksamal hundert tausend Geschlechter von altem Adelichem Stammen sich in Frankreich besinden; ja man gibt por, daß allein aus Paris zwenmal hundert tausend bewaafinete Leuthe können gezogen werden. Hierzu kommt, und welches das meiste ist, das diese grosse Mannschafft alle unter einem Haupt siehet, welche alles nach seinem Willen vollstrecken mussen.

me

Del

Del

alt de

lor Beilid

Det

Ca

fun

fan Ge

ten

tun

bor

ach

ter

Her

fun

den

OD

lau

alle

Die

ne

Vfu

51

Da

reif

den

Da

lehi

De

Ro

nia

Car

Reise des Französischen Königs nach Flandern, samt der Belagerung Dornick.

Das Geldt macht alles in der Welt; das ist ein so altes und mahrhafftes Sprichwort, fo ju Stadt und gand befannt ift; will man Rrieg führen, so muß man nicht nur viel Bolfer auf ben Beinen, soudern viel Gelde im Borrabt haben. Reine Nation unter der Sonnen ift , welche sich besser das Geldt anzuschaffen und vortheilbaf tiger anzuwenden weiß, als die Franzosische; man folte in der steiffen Mennung senn, daß in gegen wartigem Rrieg / da die Frangosische Dacht in Italien , Bauren / Bohmen / Schwaben , und ben Borber . Defterreichischen Landen ben Ropf simlich verstoffen, den Kern ihrer Truppen auf geopfert, viele Millionen baares Gelbt aus bem Königreich barzu angewendet, erstaunliche Summen für Königlich . und Fürstliche : Pensionen be sablet und noch entrichtet, diese Ration also en schöpfet ware, das sie eber defensive als offensive gegen ihre Feinde agiren folte; nichts wenigers/ dann odicon diefer Rrieg febr ungluctlich ben vier Jadren für die Franzosen und ihre Unierte abgu loffen, fo laffet ber frangofische Goldat boch feinen Muht nicht fallen. Schon das vorige Jahr 18 berichtet worden, daß Ihro Majestat ber Ronig in Frankreich dem Ronig in Engelland und der Ro nigin von Ungarn jugleich den Rrieg angefündel; Seine Majestat gienge selbst zu Feld und eroberte in Flandern etliche der Ungarischen Königin juste hende Barriere. Bestungen; wie vor einem Jahr aussübrlich berichtet worden. Ihro Majestat gieng hierauf nach dem Elfaß, dem Dring Carl mit feines fordterlichen Alrmee jurudjumeifen. Durch der Franzosen Lift und Geldt ward bas Königreid Bohmen von den Preuffen angefallen, und allda der Rrieg aufs neue wieder angefangen. Allsobald

sahe man noch fernbrigen Herbst ganz neue Armeen wider die Ronigin von Ungarn im Felde. Dom Rhein an bis über den Bodensee binauf wur. ben famtliche Defterreichische Lande weggenommen; den Rhein binad überschwemmete eine Franzosische Urmee Die neutralen Fürsten & Lande, und hausete ben gangen Winter über erbarmlich im Dayngte ichen, in ber Betterau, in ber Pfals / bis ans Frankenland, ic In Flandern mußte Das Rriegs. Feur in diesem Jahr erft recht angeben, 3hro Majeftat von Frankreich hatten faum die unbeschreib. lichen Rosten, die Hochzeit seines Sohus, des Dauphins, gefevret, als er icon bereit mar wieber nach Rlandern ins Reld ju gieben. Die Rriegs. Caffa mare ben biefem allem in die befte Berfaf. fung gebracht. Man fdriede von Paris, bag Un. fangs Frühlings fechs und dreußig Mulionen baar Gelts in hierju verfertigten und wohl vermahr. ten Saffern parat lagen. Ja es wurden

end

diffe

adl

onu

bem

gibt

taue

den.

Das

rupt

Een

10)

It;

ort

rieg

ha

late

)afi

nan

en

in

and

opt

ruf

em

m.

ero

ive

ier

ges

len

ift

ti

rie

te.

ng

Die Königliche Schätze um ein Nambafftes vermehrt,

Indeme der Herr Orry, welcher fic bierburd einen emigen Rubm erworben, die Berfauf. fung ber Ober . Auffeber . Stellen ben ben Sand. werken und Bunfften auf Die Bahn gebracht, barbon nur ju Paris die fechs Bunffie der Raufleute achtmal hundert taufend Pfund; Die Gold . Arbei. ter , hundert und geben taufend Pfund ; die Soufter, funf und fibengig taufend Pfund; Die Sattler, funf und vierzig tausend Pfund; die Buffidmis den, hundert tausend Pfund; die Brodibecken, bundert und zwanzig taufend Pfund; die Degger, adigig taufend Pfund; die Ubrenmacher, fünfzig laufend Pfund, ic. bezahlt. Dun find in Daris allein über bundert diefer Bunften oder Innungen, biefe acht allein , fo wir jest gemeldet , erlegten et ne Million brenmal bundert und achtig taufend Pfund, wie erft wann man alle Bunffie in benen Stadten bes gangen Ronigreichs gufamen rechnet ? Da nun Die Kriegs. Caffa alfo mobi beftellet mar, reifte Seine Majeftat ber Ronig von Frankreich, ben 4ten Dav, bon Berfailles, in Begleit Dis Dauphins, jo benjeiten Das Rriegs . Bandwerf lebrnen foll , ab / und erhube fich nach Flandern. Der herr Marschall von Noailles begleitete ben Ronig, als vornehmster Rriegeraht; in dem Ro. niglichen Wagen faffen ben bem Ronig und Dauphin , ber Groß Stallmeister von Frankreich Pring Carl, und ber Bergog D'llieu; in ben gwen folgenden maren ber Bergog von Richelieu, Der Marquis von Meuse, der Königliche Beidivatter,

ber Hofprediger, ber Arst und Leibschärer, nebft andern. Sinter diesen folgeten zwen Wagen mit Bethern, um etwann die blegirten hoben Officiers damit zu bedienen; ohne Zweifel werden es Bether der Ehren sepn, darauf aber zu sterben, die hohen Officiers villeicht kein groß Berlangen tragen möchten.

Dornick, oder Tournan, wird von den Franzosen belagert.

Indeffen hatte der Franzossche herr Mar. schall Graf von Sachsen, so bald er nur von seiner schwaren Rrankfeit sich wieder zu Pferd schwingen tonte, foon ben 27. Aprill bie Stadt und Beftung Tournah von der Seiten Oudenarde berennet und sich alsobald bis an die Augen eingegraben. Es thate aber die Sollandische Garnison einen heffit. gen Ausfall , fo benderfeits viel tapfere Officierer und Bolk, sonderlich zwen Französische Regimen. ter vollig gekoftet. In ber Racht Des 1. Dagens eröffneten die Belagerer Die Lauffgraben, den anbern Tag hatten icon acht Battaillons Plag in einer Parallelle. Der Gubernator von Dornic Ba. ron von Dort, und der Commandant von Bras del, mendeten alles an / fich aufs aufferfte gu meh. ren , und sparten bas Feur von den Batterien feineswegs; bingegen führten die Franzosen taglich vier taufend funbundert Arbeiter, vierzig Battail. lons und imen und vierzig Escadrons Belagerer auf, und auf ihre Batterien stelleten sie hundert und vierzig Canonen. Es gienge also die Belagerung Tournay in allem Erust an, das Feur auf die Stadt mare entfesslich, aus der Stadt antwortete man unerschrocken, begde Theil thaten ihre Soulbigkeit. Unterbeffen mard in einem ben ber 216 lierten Urmee gehaltenen Rriegeraht ber ernfliche Enischluß gefaffet, die Deflung Dornick ju entfeten, und dem Feind eine Schlacht abzundhtigen; ben gten Man ructe die Auferte Armee bestwegen aus ihrem lager; Die Frangofen aber wußten burch ihre Spionen schon bren Lag guvor von bem ganzen Vorhaben der Allierten. Im Krieg ist eine gemeine Haupt • Regel: Die Spionen so wenig als das Geldt zu spahren. Solches wissen die Franzosen wohl. Ein Spion, dazu ein eigennüßiger Hollánder, so die Franzosen gedin. get batten , bat Die Allierte Armee por funf verbed. te Frangofische Batterien ichelmischer Beif angeführt. Alm Albend vor dem Treffen langten Ibro Majeflat ber Ronig in Frankreich mit bem Dauphin im lager por Tournay an. Es war faum au beschreiben, wie die Frangofiche Truppen eine

Frende halten, den König ihren herren ben fich zu sehen, da sie sich samtlich verschworen, ihr Leib und Leben zu wagen.

Schlacht ben Fontenan.

Den 10. Man nahme also ber Bergog von Cumberland mit dem Desterreichischen Felde Marichall von Ronigsegg die Gegenden um Dornick in Augenschein, und obschon das land wegen des nen vielen Bufden nicht jum Beften ausfabe / fo ward bennoch den Frangosen eine Schlacht auf ben folgenden Tag ju liefern entschloffen. Die Feldscharer waren ju dem End icon ein paar Tag juvor befehliget ber Utmee nachjugiehen, weil man etwann glaubte, daß ihre erlehrnte Runft bold nohtig fenn wurde. Den 11. brach nun die Affirte Armee auf gegen die Dorffer Wetten und Sontenay, welche aber schon von den Franzosen befest, und mit dren Retrenschementer verfeben waren; und hier war die schone Segend, nach welcher ber Hollandische von den Franzosen gedingte Spion die Allierten und feine Candsleuthe auf Die Solaciband anführte. Den 12. Day Morgens um feche Ubr, griffen nun die hoben Al. lierten die Feinde mubtig an, die Frangofen bingegen feureten aus ihren Retrenfchementern mit fechesehen Canonen und awolf Carthaunen mit Carteischen geladen erschröcklich, sonderlich auf die daselbst eindringende histige Engenander, und legten beren eine groffe Angahl schlaffen. Der Ber. jog von Cumberland lieffe burch seine Infanterie Die Schangen , fo die Frangosen aufgeworffen , sum brittenmal bestarmen / aflein alles mar vergeblich, und obwohl bren Hollandische Regimen. ter auf eine ungemeine Urt fic bapfer erzeigten, mußten fie boch famtlich weichen, und biefen Do. ften perloffen. Man fan rechnen, wie forchter. lich das Frangosische Feur gegen der Allierten Armee gewesen senn muß, fintemal fie aus ber gan. jen Artillerie / fo fie por Dornick haiten , und in bundert und vierzig Stucken bestanden , auf fie gefeuret. Ber folden üblen Umftanden mar fein ander Mittel für Die Mierten , als ein vorsichtiges Buruchieben, fo fie Dadmittags um zwen Ubr, mit dem Degen in der Fauft , vorgenommen , und fich unter Die Stude von Alth juruckgezogen. Der Heriog von Eumberland hat fich mahrend der ganjen Schlacht ungemein unerschrocken an ber Spige bes Seers erwiesen. Alle Englische Generals ha-ben fich dapfer gehalten. Der Furft von Balbed, der die Souandischen Truppen commandierte, bat gezeiget, wie er auch in der groften Wefahr fic

besitze; eine Stuckfugel warffe ihme fein Vferdt da rauf er faß nieder, su gleicher Zeit wiederfuhre ein gleiches feinem General . Aburanten / als er aber gang gelaffen auf ein ander Dierdt gefeffen, und die Rugeln ihnen allda um die Kopfe herum flogen, nahme ber wackere Furft gang ruhig eine Prife Taback, gabe seinem General : Udjutamen auch eine und sprad: Sier machis zimitcher massen warm, wir wollen aber sehen was es anderwärtig gibt. Der Ronigliche junge Dauphin hat sich fürs erfte mal auch fehr berthaft Der Konigliche junge und muhtig erzeigt, und ware, wann es der Ro nig, sein herr Vatter, ihme jugelassen, an der Spiken des Königlichen Sauses, eben da die Schlacht am hisigsten mare, an beren Front verblieben. Der Verlurft diefer Schlacht mare fehr groß, und sollen auf bepben Seiten fich auf swolf taufend Todte belauffen. Die Auierten ver loren das Feld, aber die Franzosen haben darben tein Seiden gesponnen, sintemal fie ibre Reinde nicht einmal verfolget haben / sondern sind in iht Lager por Dornick jurud geeilet. Frangofifder Seits wurde der Berjog von Grammont, Berr de Pequini, Marichall von Eriston und Die Ritter Lauf und Dillon, famt vierhundert Officierer unter den Todten gefunden. Und ben den Muierten ba ben ihr leben verloren ber bapfere Englische Gu neral Campel, der Lord Craffton, Die Sollandi ichen Brigadiers Galis und Graf Efferen, nebft vier Obriften , swen Obrift Lieutenants, und bie len andern Officiers, Daber auch bas Schottischt Leib . Regiment bollig ju Chanden worden , aud haben die Allierten fiben Stuck in bemdetich go laffen. Sin Solbat gabe ben Unsspruch , wegen ber Schlacht ben Fontenan , es sene billich , bal man die Earthaunen und Stude ju Marichalli Generalen und Obristen mache, indeme man mehr mit ihnen, als den Franzosen selbsten zu fechten gehabt habe.

Einnahm der Stadt Dornick.

Nach der sir die Allierten unglücklich volgegangenen Schlacht / ruckten die Franzosen wieder in ihre Netrenschementer vor Dornick, und setzen der Stadt und Bestung mit Augeln und Bomben entsestlich zu, also daß an den Aussell Werfern schon den 16. May zwen Breschen geschossen waren; die Belägerten thaten darauf einen Aussau, aber ohne Würfung. Darauf die Belägerer des solgenden Tages einen Generalschurm auf die Stadt wagten, vor dem Hornwert ließen die Franzosen das meiste Bolf sien,



itcher was junge in ber a bit ironte a bit ironte arbay ir note arbay ironte in in he arbay ironte arbay ironte arbay ironte arbay ironte arbay ironte arbay ironte aunte aunte auto de gerbay alla, a

1.) Der König in Franckreich führt seine Truppen selbst zum Streit an. 2.) Ihro Königl. Hoheit der Dauphin. 3.) Der Marschall von Sachsen. 4.) Königl, Französische Bezelt, 5.) Die siegende Französische Armee. 6.) Die Allürte Armee. 7.) Morast, dardurch die Allürten gehen. 8.) Flucht der Allürten.

bann die Belägerer einer Urt von Sichlen / mit einer langen Sandhebe von acht bis neun Schuh, fich bedienten, damit fie benen im Sturm heraufftei. genden Frangofen Die Ropfe wie Graf abmabeten, und sie, aber ohne Ropfe, in die Schanzgraben hinunter schickten; barauf gunderen die Belagerten eine Mine an, und schickten bon ben Franzosen, fo viel als fic in den Courtinen befanden, in die Luft; magten bierauf einen zwevten Musfall, in welchem fie die der Enden ub ryebliebene Feinde völlig über ein Hauffen geworffen; kurz die Belagerung von Anfang bis den 20. May, kostete der Franzolen über vierzehen tausend, theils erichoffener, niedergemabeter und in die Luft geichidier Mannschafft, darauf der Commandant ben 24. May da er sahe, daß mit feurigen Rugeln in die Stadt gespielet, und die Saufer damit an. gezündet worden, capituliert, die Stadt und das schöne Zeughaus ben Franzosen eingeraumt, und fic mit alem Mund . und Rr egt . Vorraht in Die Ettadell begeben, Des vesten Entschluffes sich allba annoch Ritter. maßig ju mehren.

Die Citadelle zu Dornick von den Franzosen eingenommen.

Es hatte Ihro Majeffat der König in Frank reich bem Gouverneur von Tournay in acht Capitulations . Puncten unter anderm im dritten ein. gestanden: Daß er einen Officier an die Bers ren General: Staaten nach dem Zaag ab. senden könne, um fernere Verhaltungs-Besehle einzuholen, ob er sich in der Citadelle wehren, oder aber solche gleich der Stadt den Franzosen übergeben soll; der Termin darzu ware angesent bis den 1. Brachmonat. In Diefer Zeit find unter der Porten von Roffel etliche Faß Dulver verwahrloset, und Dasis ger Thurn, etliche benachbarte Saufer, samt vielen Soldaten und Burgersleuten, berunglucket, wu gleicher Zeit aber in der Citaden durch Verral)= leren ein Pulver = Magazin von sechshundert Centner angesteckt, und in die Luft gesprengt worden. es hatten aber Die Berren General-Staaten, nach. deme fie einen gangen Sag in Berahtschlagung ge= lessen über die Berhaltungs. Befehle, dem Gous berneur der Sitadell ju Tournay anzurahten, nicht übereinkommen können, mas das Beste seyn könte, sondern haben es lediglich benen Häuptern der im Feld stehenden Urmee überlassen, welche dem Commandansen anbefohlen, sich aufs äusserste zu wehren. Worauf bann Diefer ben Abend bor bem & Brachmonat dem commandierenden Marschall

von Sachsen wiffen laffen, daß so bald die Glode Mitternacht geschlagen, murde er anfangen ihne aufs neue aus der Citadelle ju begruffen / und ers warte von ihme bas Gegen . Complimeut. gienge das Feur · Spihl wider an, die Franzosen warffen enifestich viele Bomben / so gar funfhundert Pfund schwäre, in die Citadelle. Den zien und 4ten thaten die Belagerte zwev bifige Ausfall, vernagelten ben Feinden vier Morfer, und fold. ten durch ihre gesprengte Minen eilich bundert derselben in die andere Welt. Also mußten die Fransosen frische Munition von Balenciennes abholen Roch mahrendem Stillstand den Die Et. lassen. tadelle zu Tournay erhalten, konten die Franzo. fen in ihrer Urbeit nicht flille figen, fondern arbeit teren gegen die Esplanade maker fort, der Gou. verneur ließ thuen vorstellen, daß folches wider Die Capitulation ware, und folten fie diese ihre Arbeit einstellen, widrigen falls er die Sande auch nicht mehr in dem Schoos behalten wolle; aber ber Fronzof tehrte fich dem Verlaut nach, weder an die Vorstellung noch an das gegebene Wort; des megen der Commandant eine Mine so glucklich fpringen ließ, daß bardurch ben dreuteben bune dert unruhiger Franzosen in die ewige Rub geschidet worden. Rom 7. bis 12. Brachmonat hat Die Garnison taglich Ausfalle gethan, und ben lettern haben wieder über jaufend Frangofen eine Lufte. Reise anstellen muffen. Rein Wunder, fagt der Autor eines befannten Wochen . Blatts, wann bald wider ein Comet erscheint, wann die Erde heuer so viel Franzosen ausspeyet; Indeffen wolle der Graf von Sachsen Ihro Das jestät den König nicht ehender aus dem Lager yes ben laffen, bis er Deister von der Citadelle wor. den, daher verdoppelte er seinen Eifer und Dubt, Soldat und Geschüß, Ruglen und Bomben, und endlich avancierte er mit ben Lauffgraben bis ju den Pallifaden, dahero dem Commandanten nichts anders mehr übrig war, als daß er den 20sten Brachmonat die weisse Fahne aussteckte, und zu capitulieren verlangte. Ihro Allerchristlichste Mazjestat erkannten selbst, daß eine so herzhaffte und ausnehmende Bertheidigung eine honorable Capitulation verdiene, und accordierten bemnach / baß Die Befagung mit allen Chrenzeichen ben 24. Brach. monat ausziehen, vier Stuck, zwen Morfel, sechs bebedte, und hundert und fechsig unbededte Ba. gen mitnehmen, und nach Saf von Gent be-gleitet werden solle. Ob nun die Auierte Armee mit ihrem Stilligen imlager zu Leffines , (Da fie den Feind den Ropf vor der Citadelle ju Dornick

also zerstossen lassen, indem sie mehr Bolf baben verloren als in der blutigsten Schlacht, es sollen inwährender Belägerung durch die Aussälle und gesprungene Mines wenigstens acht tausend Mann zu Grabe gegangen, oder unter die Gestirne versesset worden, mehr Abbruch gethan, als wann sie noch eine Schlacht gewaget, und diese Eitadell zu entsetzen gesucht hätten, wird jedermans Urtheil überlassen.

Die Stadt Gent wird von den Franzosischen Völkern überrumpelt.

Nachbeme nun die Frangofen mit ber Bela' gerung der Stadt und Guadell von Dornick fertig. so haben sie die Sitadelle vollig ruiniren und dem Boden eben schleiffen lassen. Darauf giengen sie mit ihrer siegenden Urmee bald hin, bald ber: baid wolten sie Mons, bald Namur, bald Charleroy belagern, bald zwanzig taufend Maun Darvon an den Rhein jur Berftarfung des Dring Conin absenden. Alls den 11. Seumonat der Dar. schall von Sachsen Die Stadt Bent ploblic über: fallen , und ben dafelbst commandierenden Engliiden General : Lieutenant Molf ju einer eilenden Retirade mit bren Schmadronen , Die Garnison aber in Die Citabelle fich ju fluchten gezwungen. Hierauf nahmen die Frangpfen auch fogleich Die Stadt Brugges weg. Den 14. Seumonat fande fic Ihro Majestat Der Ronig in Frankreich nebst Ihro Königlichen Soheit bem Dauphin ju Gent ein, und nahmen die glorreiche Eroberungen Dero Urmee in allerhochften Augenfdein; ba fie bann einen

Groffen Vorraht in Gent

Gefunden, nemlich über sechs tausend Rationen Fourage, fünszehenhundert Sacke Mehl und Frucht / und für siden bis acht Englische Regimenter neue Montur; im Zeughaus aber aufs wenigste so viel Gewehr, daß man damit zehen tausend Mann bewassnen. Gent ist die größe Stadt nach Londen in Engesland, aber nicht die reichste unter ihren Schwestern; gleichwol ist leicht zu erachten, was für Blut Egeln die Herren Franzosen einer so volkreichen Stadt werden angesent haben, um sich für ein Theil ihrer Umkösten darob wieder zu erholen. Die Garnison ist zu Kriegsgefangenen gemacht, und samt dem Comsmandanten nach Rossel gebracht worden; allwo sie aber ganz hössich tractiert werden.

Belagerung Dudenarde.

Weilen nun der Franzosischen Uemee in Flandern alles nach Herzens. Wunsch geglücket, und ihr König bey seiner Gegenwart nichts als Lorbeer vor sich sahe, so gabe er dem Herzog von Bousleur Ordre die Belägerung Oudenarde vorzunehmen, solches geschahe alsobald nach Uederrumplung der grossen Städten Sent und Brüggen. Diese Bestung ward von denselben berennet, und den 15. Heumonat die Lauffgräben darvor eröffnet, das Feur vor dieser Bestung gienge auch sobald erschröcklich an, daß der darinn commandierende Hollandische Gouverneur auch diese Bestung und die Farnison zu Kriegsgefangenen übergabe. Die Reibe kam hierauf an

Die Vestung Dendermonde

So im Eden / da die Dender in die Schelde laufft , gelegen. Auch diese Bestung , ob sie schon in den vorigen Kriegen , denen Armeen so sie belagerten , viel ju schaffen machte, ist funf oder seche Lag nach eröffneten Laufgraben an die Franzosen übergangen. Nun kame die Reihe an

Die berühmte See = Vestung und Meerhafen Ostende.

Welche vor mehr als hundert Jahren bie Spanier über bren Jahre belagert, über achtig taufend Mann darvor figen laffen, und der Bo lagerten funfzig taufend darinn umfommen. Der Franzossiche General eroffnete Darvor die Traniden den 18. Augstmonat. Der Commandant barinn famt ber Sarnifon maren Engellander; man machte viel Befens, wie Diefe Beftung fic beffer als die vorigen / darinn Hollandische Commandanten waren, wehren wurde. Es gienge alles higig su; die Engellander machten in ein paar Ausfallen viele Franzosen nieder, sie schoffen de nenfelben ihre aufgerichtete Battereyen ju Sauffen: Die Damme wurden durchstochen, und das land unter Waffer gefest; et lagen in bem Port Eng lifche Schiffe, um den fregen Daß ju Baffer ju behaupten. Allein ber commanbierende Frango fifche General Lowenthal lieffe fich dis alles nicht antectien, er wußte die Uberschwemmung abzu saufen, und feine Truppen ins Trodne ju feten. Dierauf angfligte er mit feinen in groffer Unjahl ben sich habenden Canonen und Mörfern dergestall bie Stadt, daß solche in ein paar Tagen durch Das viele Feur : Ginmerffen in volligen Brand ge rabten. Er fanberte den Safen durch euifestides Canonieren

difin Die Aug Gel Ron Ofte Ein und um retir

Car

feir

Su

mai

bon

fen

fen

Daß

nat

brin Her Re

aus.

faller Mai tenai nig t der I get. man des Mar an; man tauf Mall ne B dem gebor

Maje

Tenc

tene

mar

feine

fitter

uns

Canonieren von allen feindlichen Schiffen, bak feines barinn halten , will geschweigen einige jum Succurs darinn anlangen fonten. Rury, the man recht von dieser Pelagerung hörte, ebe man bon benen in den Belagerungen üblichen Ungrifs fen und Gegenwehr in ben Zeitungen etwas zu le. fen betommen, fo langte icon ber Bericht an, daß diese portrestiche Bestung den 23. Augstmonat capituliert, und also in fünf Tagen, nach ers öffneten gauffgraben, an Frankreich übergangen. Die Barnifon aber erhielte einen ehrlichen 216: jug mit Studen , Gewehren , Bagage und sicherm Geleit zu der Allierten Armee unter Bruffel. Der Ronig von Frankreich, so in seinem Lager vor Oftende sich befande, hielte zwar auch da seinen Einzug, allein da die Stadt vollkommen ruiniert, und fein Logement mehr sich darinnen befande, um Ihro Majestat anständig zu beherbergen, so retirierten Sie Sich noch vor Abend wieder dar. aus. Ertheilten darauf die Ordre, annoch den

flan

und

beer

leur

nen,

der

Be

15.

bas

eti ende

und

Die

bels

lie

) fie

det

an

nd

Die

talg

Be

Der an.

ant

er;

)IIIo

ale

aar

De :n:

IIID

ng.

dt.

1110

en.
the

ro

ae.

Meerhafen Neuport

Bu belagern, und unter seinen Gewalt zu bringen; da dann auch dieser wichtige Ort den 7. Herbstmonat in Französischen Sewalt gekommen. Recompenz bes Herrn Marschalls von Sachsen.

Rach der für die Frangosen glucklich ausge. fallenen und unter ber Anführung des vortreflichen Marschalls von Sachsen erfochtenen Siegs ju Fontenan ben Dornick, mare Ihro Majestat Der Ro. nig in Frankreich und Seine Ronigliche Soheit ber Dauphin über Diefe Lorbeerzweige recht vernu. get. Ben etlichen hohen Officiers aber vermerdie man etwas melancholisches. Der Reid muß fol-Einige suchten den herrn des verursacht haben. Marfcall anguschmargen. Es gienge aber nicht an; ber Rontg antwortete furg: Den Steurmann soll man am Ruder sigen lassen. Das tauf war der Ronig bedacht dem herrn Dar dall ein tofibares Shrenmahl aufzurichten und fet. ne Berdienste ju belohnen; wiewolen er nicht in bem Schoos Der Romifch . Catholifchen Rirchen feboren, jo haben bennoch Seine Maerdriftlichfte Majestate in einem Schreiben an den Cardinal Cencin Sich alfo herausgelaffen: Die erhal. tene Victorie ist den guten Unstalten des Marschalls von Sachsen zu danken; von lelnen vortreslichen Lectionen haben wir profillert, allein es ist zu beförchten, er werde Uns deren nicht vielmehr ertheilen, wann

er in seinem kranknen Zustand verbleibt. 125 wurde für Uns ein unerseglicher Verlurft seyn, so Uns grossen Verdruß verursachen wurde, zumalen da nicht möglich die grossen Diensste, so er Uns geleistet, dergestalten zu vergelten, wir Wir gerne wolten. Doch haben es Ihro Maiestat nicht ben lähren Worten gelassen, sondern das durch den Tod des herrn Marsschallen von Broglio ledig gewordene Gouvernement vom Elsaß, so jährlich hundert tausend Pfund eintragt, die grossen Ehren im kouvre, und eine Wohnung im Schloß Versailles dem herrn Marsschall von Sachsen zugestanden.

Ihro Königliche Majestät in Franks reich reisen von Dero Armee

nach Paris.

Nach allen oberzehlten berrlichen Eroberun. gen reisete biefer siegreiche Monarch gurud nach Paris. Den 5. Herbstmonat wurde er ju Russel, der Frangossischen Haupt . Bestung in Flandern , unter brenfacher Abfeurung ber Artillerie empfan. gen; ben 6. berfolgten Gie Dero Reife nach Pa. ris, allwo Sie den 7. Abends um funf Uhr Dero prachtigen Einzug in Dafige Refidenz bielten. 216 lerhocht, Dieselben fuhren nebst bem Dauphin in einem toftbaren Wagen jum Thor St. Martin ein; le gaben in ber Stadt maren berfchloffen, und mit Tapetten behangen; das unjahlbare Volk ruffte ihr gewohntes Vive le Roy, das die Luft erthonte. Die Königin, Madame la Dauphine empfiengen ihre mit Lordeer gecronte Gemabls auf das allergärtlichste. Die ganze Boofstatt machte die schuldigste Aufwart in dem Pallast des Thuille. Der König verweilte fich funf Tag in Pas ris, allwo er die in solden siegreiden Fahlen gewohnte Te Deum anordnete, und solchen mit der größen Andacht beywohnte.

Von Fortsetzung der Allierten Armee

in Flandern.

Nach der unglücklichen Schlacht ben Sontes nay vor Dornick, retirierte sich die Allierie Armee nach Leßines, um alba auf die Bewegungen der Franzosen ein wachsames Auge zu haben. Die Franzosen machten den-Allierten durch ihre beständige Marsch Contre. Marsches viele Mühe, sie wutten nicht wo sie an allen Orten sich zur Wehr stellen solten. Bald diesse es, daß es auf Belas gerung Tamur, Mons oder dergleichen Haupt-Orten losgeben solte. Wann Allierter Seus auf ein Ort eine Versiatrung abgeschickt werden wolte, fo mare icon ein Frangofisches Detaschement im Beg, welches ihnen aufpagte, baraus bann

Kleine Scharmüßel

Erfolget / beren einer ben 6. Augstmonat ben St. Umand geschahe, ba aus Aniwerpen auf eilf Schiffen einiche regulierte Truppen, ju Berflardung ber Garnifon ju Dendermonde , abgefergget maren, paften ihnen imen taufend Franzosen mit vier Canonen auf, versteckten fich in die Binfen, ober Schilfrohr , griffen Die Uffterte mit ftardem Feur an / und nach einem blutigen Gefect / so benderseits viel Bolt gefostet / bekamen die Fransofen bren diefer Schiffen gefangen, bie acht anbern aber waren frob, sich wieder nach Untwerpen jurud ju begeben. Desgleichen Befecht geschahe den 13. Augstmonat ben 211oft, da der Fürst von Walbed das Franzosische Lager recog-noscieren wolte, und ob die Allierten nur in neun bunbert Mann bestunden, so schlugen sie sich doch mit zwen taufend Franzosen tapfer berum, bis endlich mehrere Franzosische Bolfer angerucht, Da Dann Die Allierten mit einer ordentlichen Beute fich in ihr lager begeben.

Der ehrlose und verschwenderische Vogt.

Es ift ber natürlichen Billigfeit gemäß , baß Diejenigen welche noch nicht zu dem gefetten Alter gelanget, ihren Sachen imit Rugen borgufteben, burd wohl berüchtigter Bermandte, oder ander rer Bormunder Sulfe und Raht regiert werden/ und alfo benen Unmunbigen binterlaffenen Banfen the ererbtes Guth bestens in Acht nemmen und permalten. Dennoch traget fich offtmals unerach. tet aller Borfichtigkeit und Sorgfalt ju, daß man unter folden Pfleg . Bogten einige antrifft , Die wider ihre Pflicht und Gemiffen bas Guth der unerjogenen und anvertrauten Rindern, entweders por fich felbst behalten, ober lieberlich verschwen. ben. Dergleichen üblen Saushalter hat fich baupte fablich einer bervorgethan ju Kent, einer Deer. Enge swiften Engelland und Franfreich, melder, ba er nach geendigter Minderiahrigfeit fei. ner Offegfindern bor bem geordneten Richter Rech. nung thun folte; hat er feinen Befcheid und Unt= wort über das vertraute ansehenliche Erbguth also eingerichtet , daß er auf allen Seiten feiner Bogts. Rechnung , anstatt bes Bermogens Ginnahm und Aus gaab, nichts anders feste, als so viel: Les ist nichts mehr vorhanden, an dieser Rech nung wollen sich meine berren vernügen,

dann ich habe keine andere. Da nun an der so schuden und unverschamten Entschuldigung sich der hochweise Wapsen-Raht nicht ersättigen wolte, sondern die Register forderten über seine dischritige Verrichtungen, Ausgaden und Einnahmen. Da zeigte dieser liederliche und unverschamte Sast mit dem Finger auf das Maul, sagende: Diß, meine Serren! ist die Linnahme. Sernachkehrete er sich um, weisete mit dem Finger auf den c. v. Sintern und sprach: Diß ist die Kussgade; und weiters könne er weder jest noch inskunstige keinen Bescheid geben. Allein diesen Frevel muste er mit seinem Leben bezahlen, nachdem man ihne acht Tage lang schimpsich durch die ganze Provinz geführt, und vor ihm her auscussen lassen zulsch wurde-er auf dem Markt zu Thannet, andern zum Benspiel und Erempel, mit dem anvertrauten Bogts. Gutb nach gutem Gewissen und in allen Treuen umzugeben, offentlich erwürget, und sein Sorper in die vorbenstielsende Themse geworffen.

Unglückliche Sprengung der Bestungs = Werkern zu Frens burg.

Non Freyburg im Breyfigow kame Anfangs Hornung Nachricht, bas seit dem man mit Soleiffung hiefiger Bestung beschäfftiget fene, so fene durch Diefe Arbeit gegen funfzig Goldaren Die nierer und Bauren berdrannt und unter ben Stell nen vergraben worden, welches Unglud noch für bas hernach hundert und drenfig Bauren betroffen, welche theils verbrennt, theils in die Luft geflogen, oder sonft verunglucket worden; das Ungluck über diese Leut entstuhnde vom Tabad. Rauchen, babit tummen und leichtsinnigen Arbeiter nicht weit von einer Minen neben einem Pulver · Magazin geram det haben. Gine ben 31. Jenner gefprungene Di nen hat der Stadt groffen Schaden gethan / auf bem untern Schlof find fechesehen Minen , fo auch gesprengt; zwey Goldaten haben noch ein ande Unglud angestellt, als welche ein Pulver . Daga sin, daraus fie etwas Pulvers entwenden wollen, angezundet, und ift bardurch bie gange Jefuiter Gaß völlig ruinirt und fieben Goldaten ums leben gebracht worden. Also madet die Frangoside Macht aller Orien, mo fie den Meister fpiblet, die Emwohner, so sich ihro miederseget, ihre Will der spendigkeit mit den heisfesten Thranen zu be mennen.

Thro

Th

furt

Wei

gang

Gest

Gie

tem idoi

tehr

den

den !

bedr

Daf

furte

der ?

jenal

genb

bant

Preu

den

betro

sahe

furte

lifae

len;

men

uspe

Den

Fran

über

gana

dem

mont

nann

diqui

10 De

Tran

Thro

ner s

den a

der (

Fran

des T

der 5

Uber

auf 1

Herre

Ihro Kanserl. Majestät Reise von Frankfurt nach München, und allda erfolgtes Absterben.

ber

(id

lte,

br.

en.

jast

ig,

ad

auf

us.

tus

Fre=

HIS

Die

:uf

ger

ban

mit

vis

ero

nde

See

Un

mil

Mis

full

en,

en,

iber

Die

nou

nie

aut

ida

1941

en,

tero

ben

ide

DIE

Bie

hro

Die im borigen Jahr beschriebene Frant. furter : Union ware in ihrem Inhalt von keiner Beitlauffigkeit, es erregte aber selbige in dem ganzen Deutschen Reich, eine also widerwärtige Gestalt der Sachen, daß die seit etwas Zeits zu Siegen gewohnte Desterreichische Bolfer in ih. rem gauff alfo gestellet worden, baf fie aus bem fon halb in Befit gehabten Elfaß wieder jurucktehren muffen. Es murden zwar Ihro Ronigli. den Majeflat in Frankreid flegreide Baaffen in ben Riederlanden gebemmet / alfo daß Sie bem bedrängten Elfaß zu Silff eileten, und ichiene es, daß Frankreich swar aufferlich an Diesem Frankfurter. Tractat feinen Unibeil nehme, aber jobald ber Preußische General Schmettau ben Ihro Majefidt ju Den angelanget, feine habende Ungele. genheiten ben bem erften Staats . Deinifter ab. bandlete, auch Seine Roniglide Majestat von Preuffen auf das Ronigreich Bohmen loggebro. den, also daß die Desterreicher jurud, und ihren betrangten Erblanden zu Silffe eilen mußten; fo labe man augenscheinlich, daß der gange Frankfurter. Eractat nichts anders, als ein im Frango. Moen Staats. Cabinet geschmiedetes Wert geme. fen ; die überaus groffen Französische Gelt: Sum. men fo nach Brandenburg gefommen; Die Pfallische und Sesische Truppen) so zu bem Kanserleden General Graf Sedendorf gestoffen ; Die groffe Franiossiche Urmee, so unter Ihro Majestat selbst iber ben Rhein jur Belagerung Frenburg abgegangen; eine andere Fransbilde Urmee unter bem Ritter von Belle . Isle und Graf von Elermont, (Die Ranserliche Suldigungs : Armee ger nannt) so die Walbstadt und Schwaben zur Suldigung für Thro Ranferlichen Majestat gebracht; la der Aufbruch Ihro Majestat des Ransers von Grantfirt, allba Er fint feiner Erhöhung auf ben Ehron meistentheils im Erilio gefeffen , nach seis ner Armee und Dero Erblanden, lieffen nicht ben geringften 3meifel mehr übrig, in ben Augen der gangen ehrbaren Welt, daß alles dis vom Frangofifden Sof angesponnen fene. Es eileten nun Ihro Kanserliche Majestat schon ju Anfang des Beinmonais Dero Urmee in Banren nach ; ber Ranserliche General Seckendorf hatte schon iber Donauwerth eingebrochen, und gienge gerad auf die Haupt . Stadt Munchen ju. Die Des flerreicher, welche im Bergen Ihro Kapferlichen

Majeflat hicht abgeneigt, und ben diefen fatalen Umftanden Befehl hatten, fich jurud ju gieben, raumten Juf vor Juf das Land, nur die Haupte Bestungen bebielten sie. In Munchen war Ihro Rapferlichen Majestat mit Frobloden empfangens der gesamte Reichs. Hof. Raht und Canzlen folgte nach; alles wurde jur funfftigen Ranferlichen Wohnung angeruftet. Es tamen auch im Chriftmonat Ihra Majestat die Ranferin, und gesamte Ranferliche Familie nach, und langten ben 16. ju Augspurg an, von wannen sie unter Abfeurung der Canonen auf Munchen in eileten, und allde gludlich angelanget. Run mare man in Dunden beschäfftiget, sowohl die Ranserliche Doof. Staat, als aber bie Reichs . Collegia, einzurichten ; alles ware geschäftig die Ranserliche Refie beng . Stadt in vollen Glang ju fegen. Es mare fein Handwerker, der nicht alle Hande voller Urbeit batte. Die Gutthätigfeit von Frankreid hatte bereits allda funfsehen Maulthier, mit Gil. ber und Gold beladen, anzulangen gemachet, und batte es das Ansehen, als wolte diese Saupt-Stadt nunmehr eine ber reichsten und prachtigften in Europa abgeben.

Aber! o allweises und unerforschliches Berbangnig! Diefer Glans fienge taum um das neus Sahr an neu ju icheinen , als ber gerechte Simmel einen schwarzen Traur-Umhang über allen diesen Pracht vorgezogen, indeme den 20. Jens ner, Abends um halb neun Uhr, Ihro Romifco-Denen Rrantheit, Todes verblichen. Die Umstande Seiner Rrantheit und Dodes, waren weit-lauffig in allen offentlichen Zeitungen, mithin nicht Roht folde zu wiederholen. Er mare ben 24. Jenner 1742. ju Frankfurt am Mann jums Rounischen Kapser erwehlt/ und den 12 Hornang Darauf gecronet ; Er hinterlieffe den jesigen Chur fürsten, Maximilian Joseph Leopold Ferdinand, geboren ben 28. Mert 1727. (nachdem Er Ihne noch am Tage Seines Todes Mehrjährig erkla ret,) und dren unverhenrahtete Prinzesinen. Setne gange Regierung mare eine Folge von lautern Ungluden. Indeme Er andere lander suchte, fonte Er nicht einmal in den Seinigen Rube fin-Unglücken. den. Er wurde zwar den 26. Hornung 1741. in Prag jum Ronig in Bohmen ausgeruffen; aber bald darauf murde Er, ehe Er sich fonte eronen lassen, wieder verjaget / und verlore nicht nur bie Bohmifde Eron, fondern alle Seine Erblan. ber in einem einzigen Binter / und mußte Seine Residens und Aufenthalt in Franksure suchen; und

als diefer Monard endlich ben Ranserlichen Sig in seiner Bor-Eltern Residenz. Stadt aufgeschlagen, so ruffte Ihme der Lod ab dem Kanser. Thron. Also verwelkte das Haupt des Frankfurter. Bunds, eben da solcher zu blüben anges sangen.

Kanserliche Leiche.

Rachbem nun ber Ranferliche Leidnahm vier Sage über im Ranferlichen Mitter . Saal, mit bem Ranferlichen Ornat, in Spanischem Sabit, auf einem acht Stafel bohen prachtigen Parade. Beth ju feben gewefen, fo wurde den 25. Jenner Dadmittags um funf Uhr, burch den Rlang ber Traur. Blode, Die vorsepende Berfenfung 3hro Romifd. Ranferlichen Majestat , jum allgemeinen Beidwefen ber gangen Stadt Munchen, berfundi. Nachdeme also ber entseelte Leichnahm in einen eichernen, mit fcmargem Sammet übergo. genen und mit goldenen Borben befegten Garg geleget worben , fo nahme die leichbegangnuß ih. ren Unfang. Erflich famen bie Bruderschafften mit ihren Sahnen, und brennenden Bachtliech. tern in ben Sanden. Denne folgte Die Lateinische Congregation. Hierauf erschienen alle Ordens. Beifilide, ebenfalls mit brennenden Bachslied. tern in der Sand. Auf Diefe folgte die Stadt. Clerifen, in weiffen Chorhembden, nebft brennen. Den Backliechtern in der Sand- Man borete jugleich eine detrübte Trauer . Dufid, nach wel. der die Berren Sof. Capellanen mit brennenden Bachtliechtern folgten. Sierauf tamen Die famt. lichen Chorherren von Unfer Lieben Frauen, welden Ihro Sodwurden und Gnaben, der herr Frang Johann Wilhelm von Beitendorff, Thro Momifd. Ranferlichen Majestat geheimer Raht, und Probft ben Unfer Lieben Frauen Collegiat Stifft, in Begleit zweper Leviten , nachfolgeten. Rachdenselben kamen samtliche anwesende Ranser. lice Ebelfnaben , mit brennenden Bachsfacteln in ber hand. Die Bahre, auf welcher der Ray. ferliche Leichnahmruhete, murde von den alteften pier und manig Ranferlichen Cammerherren, davon eine Selffte Die andere abwechselte, auf den Schultern getragen, auf benden Geiten giengen Mach dem Sara Die Ranferlichen Satidiers. folgten in tiefftem Traur . Sabit und Manteln Ihro Excenentien der Rapferliche herr Obrift. Hofmeister, Ober Cammerherr, und übeig bor. netale Geheime , Shi und Cammerherren , fo-Dam Die Berren Sof. Delgteichen Cammer . und scand Rabte, mit benen Deeren Truchleffen un.

termischet. Innerhalb ber Kirchthure berer Ber-ren Patres Theatiner, stuhnden ermeldte Ordens. Geistliche, um den Kanserlichen Leichnahm zu empfangen. Das Shor und fast die Beisste der Ricche, war vollig mit schwarzem Such bekleibet, und auf allen Altaren brennende Liechter. In der Mitte war eine siben Staffel hobe, mit schwar. sem Tuch befleibete Traur . Bubne aufgerichtet / auf welche man bie Todten . Bahre gesetzet, um welche über taufend weife Bachstiechter angejun. Auf ber Babre erblicte man neun det maren. kofibare Ruffen von weissem Attlas, sehr prächtig bordiret, auf deren mittelsten ruhete die Romische Rapfer-Erone, auf benden Seiten aber Schwert und Scepter. Bu dem Saupt sahe man die Dr. bentzeichen vom Goldenen Blief und St. Georgit Berihadigung der unbeflecten Emplangnuf der seeligen Jungfrau Maria. Rachft Diesem erblice. te man den Chur . Suth , den Erg = herzoglichen Suth, und zu benen Fuffen ben Reichs, Apfel und die Roniglich Bobmifche Erone. Cobald der Rapferliche Leichnahm auf obermeldte Traur Buhne gefetet worden, fieng die Geiftlichfeit an Die Belper ju fingen, und bas vor der Rirchen paradirende Rapferliche Leib . Regiment gab eine drenfache Salve. Rad Endigung ber Befper ward die Kapferliche Tobten . Bahr von benen Cammerherren ins Chor ber Rirden getragen, und benen geben in langen Danteln und Gloren anwefenden Rapferlichen Truchfeffen übergeben, melde Denfelben, nach beidehener Ubernahm und gewöhnlicher maffen ausgestellten Sandidriff vom Herrn Probst berer Patres Theatinern, in die Ranferliche Grufft übertrugen, und an feine Rube fledeten.

Neuer Churfürst von Bayern.

Raddem nun wie gemeldt, der verstorbene Rayser seinen Erb. Prinz Mehrjährig erkläret, und an einen Seiner vornehmsten Ministern, den Berrn Grafen von Prensing, anrecommandiet, so befahlen Ihro Chursurstliche Durchlaucht, als sodald nach Dero Herrn Batters Lod, alle Thor in München beschlossen zu halten / liesen Sich sofort zum Fürsten und Herrn des Landes aufrussen, Lags darauf gienge schon die Huldigung vor, und gebrauchten sich unter andern des Lietuls, Krz-Zerzog zu Desterreich. Darauf begabe sich dieser Ehurzürst auf das sichene Solos Rompbendurg, nahe ben München, und leiste ten dem Sedächtnus des Herrn Batters die kinde liche und schuldige Pflicht-

Aries

fto

De

fer

211

mi

fa

rel

00

211

m

te

ne

eil

B

ha

rei

ru

ta

Blei

an

N

Di

2

Dill Ball

I

Be

foi fel da

fer fd

5009

Krieg in Böhmen.

ders

ens

der

det,

der

et/

um

ůn.

eun

)tig

ide

ert

Dr.

rgii

der

ic.

hen

ofel

ald

ur

an

ben

ine

per

nen

n,

ren

en,

bm

iff

in

ins

ene

noc

et,

ali

108

id

H\$.

ng

ruf

OB

les

&U

Es hatten bie Preuffen bas Königreich Boh. men in einer gar kurzen Zeit über die Helfte ein-genommen, (wie vor einem Jahr in unserer Hi-storischen Beschreibung angedeutet worden,) in der Haupt. Stadt Prag, als solche an die Vreus-sen übergegangen, fanden sie eine nicht geringe Unsahl Studenten unter dem Gewehr; solche wurden sosort genöhtiget Königsich. Preußische Dienste anzunehmen ; als fie aber por den Ronig kamen, wurden sie von Ihro Majestat also angeredet: Wie Meffieurs! haben sie denn auch das Gewehr wider mich ergriffen; aus euer Aufführung muß ich abnehmen, daß ihr mehr auf dem Arieg als den Büchern hal tet; so will ich euch dieses Zandwerk lehr: nen lassen wie es der Brauch ist. Indessen eflete Pring Cael mit feiner über dem Rhein ge-Randenen Urmee dem betrangten Erb. Konigreich Bobmen ju Hulff. Aus Ungarn kam eine namhaffte Ungabl-Truppen neuer Infurgenten, Dab. ren und Ober Schlessen zu retten. Aus Sachsen ructe Berjog von Beiffenfell mit einer, Alrmee Sachsischer Hilfs . Boller, zwen und zwanzig tausend Mann fart an. Sobald als alle diese Bolfer benfamen maren, fo jogen fic Die Dreuf. sen jurud. Bey Budweiß, Parduwit, und viel andern Orten, gab es berbe Stoffe, vast alle jum Nachtheil der Preuffen, bis solche julegt also in die Enge getrieben worben, daß sie endlich

Die Haupt = Stadt Prag verlassen.

Bon dem freywilligen Albjug ber Preuffen ift folgendes am mahrscheinlichsten berichtet worden: Das Schicksaal der Stadt Prag in diesem Krieg ist recht wunderbar. Zwenmal wurde es von den Feinden der Konigin in Ungarn erschlichen und veggenommen, und zu zwenmal Ihro wieder zu Ebeilmorden und frewmilig überlaffen. Et schei. met diese Ronigliche Saupt. Stadt konne keine fremde Besitzer vertragen. Diese gute Stadt erzitterte sowohl von der Macht der Franzosen / da sie selbige einnahme, als vor dem Feur der Preussen, da fie folde barmit angstigten. Die einen wie die andern sahen sich gezwungen/ es frevwillig wieber zu raumen. Es mar der 26. Wintermonat Des ferndrigen Jahrs da soldes geschahe; und ob. icon nicht ein Mann Desterreidische Truppen bavor gestanden, so funden die Preuffen gut sich mit Sac und Vac parvon ju machen; die Unstalten to twen Tag tuvor von ihnen ju ihrem Borhaben gemacht murben, maren eilfertig und überaus

förchterlich; viel hundert Centner Pulver wurden in die Moldau geworffen; auf dem Wall beym Solgarten wurde eine groffe Menge in die Luft geschickt; die Urtillerie von den Wällen wurde auf den Rosmarkt abgeführet und vernagelt, und so fort an. Hierauf wurde

Prag geplundert.

Die Preuffen fiengen an viel hundert Bagen mit Waar zu bepacen, da gabe es Rausleuth ohne Geldt; der Soldat verübte graufame Ausgelaffenheiten und Gewall; herrschafften und Burgern wurden die Pferde aus den Ställen genommen, und so gar die Schuhl . Pferde nicht verschonet. 3d flede dabin / (menschlicher Beife davon ju gebenken,) ob ber jungfte Lag so viel Fordt und Graufen erweden als der Unfang biefes Donftags, da gleich nach Mitternacht mit Erommen, Trom. peten, Pauden, und anderm Elingendem Spihl, Diefer Mutaug angegangen. Die Sufaren mit bee Tobtenfopff. Montur machten ben Unfang, Der Bagen-Zug daurete von ein Uhr des Nachis bis neun Uhr, darauf die in der Befagung gelegene Regimenter gefolget. Der gewesene Comman. dant, General Einsiedel, und andere Generals, ritten zwischen ben Regimentern; ber Bug gienge langsam bis Mittag auf die fleine Seite, jum Carls. Thur binaus. Die Burger bewennten ihr geraubet Guth; Die Juden maren ber Preuffen getreue hilffsleuth bey diefen Sachen; und gieng ber gange Queque annoch ftill und friedlich, bis Nachmittag ein Trupp Desterreichischer Husaren in vollem Galop ju Prag eingebrungen, und Di. vat Maria Therefia! mit voller Kähle ausrusso ten, ju denen alsobald der erbofte Vobel sich versammelt, indeffen waren auch einige Panduren und Baratbiner angefommen, und familic in den Preußischen Erof, und das Dragoner : Res giment eingefallen, und mit Schiessen und Todts schiesen ein simlich Blutbaad anrichteten; wiewol Die Preuffen ihnen nichts schuldig verblieben und fic tapfer berumgeschlagen; die Prager aber has ben et Gottes Gute zu danken , daß die Preuffen nicht umgefehrt, und bie Stadt verbrandt, wie es dann ichier das Unsehen hatte, als Nachmittag um brey Uhr / am lorenger . Berg, eine Mine mit entfeslichem Getoß gesprungen, boch murben bie andern entdeckt / und sonderlich unter dem Schloß Witscherad funfbundert Fäßlein Pulver gefunden.

Juden = Stadt geplündert.*
Darauf folgte ein ander Speciacul, ba bie
Ungarn

Angarn und das Schwarm Besinde!, als sie von der Verfolgung des Feinds zurucksommen, sowol auf die Juden = Stadt als Tendelmarct einsie len, Thur und Thor aussprengten, und alles rein ausplünderten, welches die Freytag Mittags sortduncte und betrübt anzusehen war; da es endlich in Pragstill, und die Thor von Ungarn und Burgern besetzt worden; die vernagelten Mörser und Sanonen aber wurden alsosald ausgebohrt, und in brauchbaren Stand gesetzt, und noch verschiedene angelegte Minen entdeckt, die bald die ganze Stadt mit Leuch und Suth in die Luft gesprengt hätten. Her wird es dem geneigten Leser nicht undeliebig vorkommen, wann wir ihme ein kurze

Beschreibung der Stadt Prag

mittheilen. Prag ist eine der sconsten gröften und alteften Stadten in Europa, fie mird in drey Theil adgetheilt, in die Alte, die Reue und die Rleine Stadt; fie ift in ihrem Umtang fechs Stund lang. Die Prager fagen felbften, fie wolten moht funfsig taufend Dufgiggauger ins Feld ftellen , die man in der Stadt nicht vermif fen folte; und also ift leicht au folieffen, bas es ein gewaltiger Zufluß von Menschen Daselbs fepe. Sie hat über hundert Kirchen, und ehemals hat man wohl ben vierzig taufend Studenten gezehlt, Die auf diefer berühmten Universität sich aufgehalten haben. Die Juben haben neun Ginagogen, und werden auf drenkig taufend gefchänet. Auf dem Schloß Wischerad wird in der St. Peters Rirche eine Saule von Marmor gezeiget, Die Der Teufel burch das Dad mit einer folden Gemalt hipeingeworffen hat / daß fie in dren Stuck ger. fprungen ift; biergu bat ein Dfaff Unlag gegeben, mit welchem der bofe Feind gewettet hatte, bag er eher eine Saule aus der St. Marien Rirch au Rom holen, und durch die Lufft nach Drag brin. gen wolte, che ber Priefter eine Def lefen folte, und davor mußte er ihm feine Seele jum Unter. pfaud verschreiben. Der Beilige Apostel Petrus aber, Dem Die Rirche geheiliget , hielte Den Satun unterwegens so lange auf, bis der Priester mit ber Deffe fertig mare, und alfo das Gemett gewonnen. Man verficert daß der lare Plat, wo Die Saule ju Rom in St. Marien-Rirche gestan. ben, noch auf Diefen Lag zu feben fepe.

Brief der Königin von Ungarn, an den alten Palatin Palfi.

Se erfreuete die Königin von Ungarn sehr, das der alle Palatinus Johann Valft noch leibst

ins Feld zu gehen sich entschlossen, Sie hat ihm zu dem End Ihr schönes Reit opferd mit einem präcktigen Reitzug verehret; einen goldenen mit Sdelsteinen besetzten Degen, und einen King von hohem Werth, samt einem eigenhandigen Briestein, solgenden Inhalts, wigeschickt: Vatter Palft! nemmet an dist Pferdt, so werth ist, daß es der eiserigste von meinen getreuen Ungarn reite; nemmet den Degen, mich wider meine Seinde zu beschützen; und diesen King, als ein Zeichen meiner zu euch tragenden Liebe.

Französisch-Kanserliche Huldigungs = Armee.

Sokald des ferndrigen Jahrs die Desterreidifde Urmee aus dem Elfaß durch Schwaben, Bapren, dem von den Preuffen angesochienen Ro. nigreich Bohmen ju Silff eilete; fo richteten unter anderm die Frangofischen Waaffen ihre Beschäffligung dabin, wie sie die Vorder-Desterreis difde lande, um Bortheil Rapfer Carl Des Gi benden, in Besty nehmen konten. Es theilte sich aber alfobald die Frangosische Macht auf deutichem Boden; die gröffere unter dem Marschall bon Coigny nahme ihren Beg nach bem Breifgow, auf Freyburg zu, der ganzlichen Meynung, auch Diefen Saupt. Schluffel ju Deutschland, wie bernach gescheben , ju ruiniren ; so in einem be fondern Uricel hernach folgen wird; Die flet nere Armee von geben bis zwolf taufend Dann, unter bem Ritter Befle 3ble und Graf von Elermont, machte fic an die bisher neutrale und von aller Mannichafft entblogte Borber Defterreiche fde lande in Schwaben; mit der gandvogthen Robtenburg ward ber Unfang gemacht, benen Billingen, Stodach und Radolphizell ohne einie gen Biberftand nachfolgte, und bem Rapferlicen Commissario, herrn von Schmid, den End der Treu ablegten. Alls diefes also jum guten Un. fang gluctlich fortgienge, richtete der Ritter Belle Isle den 22. Herbstmonat ferndrigen Jahrs sei nen lauff auf die vier Waldstädte loß, davon drey, Baldehut / Lauffenburg und Sedingen, burd abgeschickte Deputitte, fic Ranfer Carl bem Siebenden übergaben, aber zu Rheinfeiden bielle es harter, und mußte die dafelbst im Rhein gleich einer Inful ligende Bestung Burgstall formlich be lagert werden, da aber die Gebaude barinn bald in brennen anfiengen, haben fie fich burch Capitulation ergeben. Bernach gieng biefe Urmer auf Coftant du, bafelbft ber Commandant, als er ben Rahe

geni Rai Art Bre mee fich und Bre pen Rai Tru ten und fectl Ubt

Apt erns gem den der Bre bigee geld balle nus, gen, Robl Mar belat mit & Wat! die D

10 fen

ware

nem

dieser

Fran

Win

rige den. daß i ner z getra der i Uusg term ache, gema Der

Don

Halte

geneigt fabe, fich den Frangofen, ju Gunften Des Raufers, ju übergeben, fich mit ben Canonen/ Artilleristen und Munution, den See hinauf nach Bregens gezogen. Die siegreiche Suldigung !: Alr. mee , fo bisher feinen Biderstand gefunden , joge fic bon Coftang bem Boben. Gee nach binauff, und vermennte die Reicht . Stadt Lindau , und Bregens alfofort, wie die vorigen, wegguschnap, pen ; lieffe burch ben ben fich habenden Abbt von Raikenstein / Franzosische Gnad und Sulff mir Truppen anerbieten; aber die Lindauer vergnug. ten sich mit ihren Schwäbischen Ereiß. Truppen, und die tapfere Burgerschafft wiese den Deren Abt keelich ab. Mit Bregenz aber, welches ber Gr. Abt jur gutlichen Ubergab bereben wolte/ lieffe es ernsthaffter ab. Er wurde mit dem Bescheid fort. gewiesen, daß man vest entschlossen sich bis auf den legten Mann zu wehren. In der That, als der Graf von Elermont einen Trompeter nach Bregeng fandte, um fie aufzufordern, wurde feldigeer sofort von den Scharff Schußen darniber geschoffen; und die Bauren, so alle Zugange verhauen batten, machten sich ben Franzosen so unnug, das Lettere aus Maach vor den Bauren Que gen, das Zouhaus, Sals Magazin, und etliche Roblhauffen in Brand stedten, auch murbe bet Marquis von Chastelet, fo mit brev von Bolf belabenen Schiffen Seewerts auf Bregens gutame, mit Canonen alfo begrußt , daß er fich eilends auf Wafferburg juruck begeben mußte. Beilen also die Bregenzer, Bauren fich gegen die herren Fransofen unnug machten, die Jahreszeit auch spaht ware, fande Graf von Elermont, nach gehaltes nem Rriegs . Raht , vors thunlichste , sich von diefen unhöfflichen Bauren wegzubegeben, und nach Frankreich juruck, ju höflicheren Lenten, in bas Binter . Quartier ju geben.

it

n

ni

8

b

U

16

11

D

n

n

Frenburg erobert.

Dieser Vestung Belägerung ist das vorige Jahr nur mit wenigem angezeigt worden. Ke ware dist eine viel zu harte Aus,
daß sie sobald, obschon die Gegenwart Seiner Aller. Christlichsten Majestät vieles beygetragen, aufgebissen werden könte. In
der Chat hatten die Zerren Franzosen von
dusgang des zerbstmonats bis den 25. Wintermonat, ihres erschröcklichen Feurs ungeacht, so sie gegen die Stadt und Schlösser
gemacht, genug zu thun selbige zu erobern.
Der tapsere Commandant General Baron
von Damnitz, hatte die vortreslichsten Unzstalten zur Beschügung vorgekehrer. Die

Garnison von sechs tausend Mann ware resolutibr Leben aufs theuerste an die Frans zosen zu verkaussen, in vielen Ausfallen gaben sie die blutigsten Proben, bey den vielen Sturmen mufftenviele taufend gran. zosen in das Graf beissen, auf den Minen schickten sie viel hundert in die Cufft, also daßschon Unfangs Wintermonats, ehe der Ronig aus dem Lager verreiset, über zei hen tausend todte Franzosen gezehlet wurs den, dessen ohngeacht sente der Marschall von Coiany die Belagerung fort, und eroberte nach geschoknen Breschen den 7. Wintermonat die Stadt, die Garnison retiriere te sich in die Schlösser. Les ward ein viere zehen tägiger Stillstand beliebet, da der Commandant Damnig nach Wien sandte, um Verhaltungs . Befehl einzuhohlen, welche auch zu rechter Zeit angekommen, die Barnison zu Ariege Befangenen gemacht, und seithar diese schone teutsche Vestung von den Franzosen völlig geschleifft und ge sprengt worden.

Hohes Alter.

Berwichenen Brackmonat ist zu Pfauen, einem Dorff im Amt Bistisburg, Berner. Ges biets, ein Mann verstorben, mit Namen Danie. Meele, seines Alters hundert und zwölf Jahr und drey Monat; massen er geboren im Mer, zen 1633. Dat niemals keine Krankheit gebabt, eine moderierte Feld und Saus Arbeiderichtete er dis in das leiste Jahr seines Letebens; hat sich im sünfzigsten Jahr seines Alters verhenrahtet, und den seinem Todt zwen Sohne, davon der altere ein und sechsig Jahr alt, butterlassen.

Alte Che : Leuth.

Bu Rouen in der Normandie verstarbe im Aprillen Derrn Claude von Hapes, Burger, und Kaussmann daselbst, Wittib im vier und neun zigsten Jahr ihres Alters, ihr Herr stard im Jahr 1737. im ein und neunzigsten Jahr, in der She batten sie mit einander gelebt sechs und sechstig Jahr. Ihre Magd Maria Buvestre, so siden und sechstig Jahr ben ihnen gedienet, lebet noch, und ist jest fünf und achzia Jahr alt.

und ist jest fünf und achzig Jahr alt.
So denne hat diß Jahr in der Rirchböri Sees in der Normandie ein vier und neumzig jahriger Mann Hochzeit gemacht mit einer dren und achzig sährigen Frauen, so von ihme schwanger ware, welche seichar zur rechten Zeit mit einemgesunden Knaben nidergekommen, und das Kind selbst sünget.

Insue

Infurgenten : Versammlung.

Es ift vergangenen Zerbft in Ungarn wegen der damaligen Insurrections-Unge. legenheiten, in der Versammlung nachfoli gender Schluß gefaßt worden: Nachdeme die Kuner und Jazter am 7. Zerbstmonat verwichenen Jahrs eine Versammlung gehalten, fiel ein nicht geringer Wortstreit in selbiger vor, weil sie behaupteten, daß sie mit der aus Sibenburgen in sechs tausend Mann bestehenden Cavallerie sich darum vereinbaren mußten, weil diese Sibenburgifche Cavallerie fich Sfetelter nennten, und von einem vor gar alten Zeiten in Ungarn herrschenden Zauptmann Sfet herstamme, daher fie eine Verbruderung verlangten, worzu auch die sogenannte Calapiner beym Berg Calapin wohnhafft, stossen, und als so vereinbaret unter Commando des Feld. Marschalls Caroli ein besonders Corpo aus. machen folten. Es wurden vier Deputirte auf der Versammlung an den Palatinum Reanisoldes zu erhalten abgesandt. Sonst brachte einer der versammelten Jazker und Kunen in Vorschlag, daß weil der Winter por der Thur, und die Reise in ein noch kalter Cand als Ungarn gienge, man auf Zel. ten und Barraquen bedacht seyn solte. Die ser Vorschlag fande gar schlechten Eingang, Berr Broussay widersprach soldemin voller Dersammlung offentuch, und fragte: Ob thre Dor-Eltern, da sie im Jahr 672. über den See Madtis, welcher gefroren gewesen, in Ungarn gezogen , und ihren difimaligen Wohnsitz, mit dem Degen in der gaust behauptet, Barraquen oder Zelten gehabt? Pr glaubte, daß ihre Leiber mit nichts als Schaaffehl bedeckt gewesen; es ware ja bedaurlich, daß man die alten Gebräuche als so abgeben liesse, und daß man die neugeborne Kinderlin nicht mehr, wie es thre Dor Eltern gemacht, in neu gefallenem Schnee oder Eykwasser reinigte, sondern sie zur Zärtlichkeit gewöhnte; man solte folglich die alten Gebräuche erneuern, die Kinder mit gluenden Zangen brennen, also zum Arieg, zu gig und Kalte gewöhnen, und dagegen die neuen Bebrauche, die Belten und Barraquen verwerffen. Man konne ja im Seld sich genug vor Ralte bewahi ren, wann man die Erde aufwerffe, und sich in die gemachten Gruben legte, dann der Schnee, wann er einen Corper bedeckt, ihn vielmehr vor Frost erhalte und erwärme, wie man es täglich bey allen Frückten der Erden erfahre, dahero man sich keiner Zelten und Barraquen bedienen, und solche Rösten wohl besser anwenden könne. Welcher Vortrag auch angenommen worden. In der That haben sich diese Leute den Winter bindurch Zeldenmäßig gehalten und den Preussen manche rauhe Zeit Tag und Nacht verursacht.

Die Herren Brüder von BelleIsle werden gefangen.

In diesen gegenwärtigen Kriegs-Trou blen im Teutschland ist keine Derson mehr zum Vorschein gekommen, als der Franzoi sische Zerzog und Marschall von Belle Isle. Ulsobald nach Rayser Carl des Sechsten Tod erschinne er fast an allen Teutschen zofen mit einem solden Dracht, darüber jeder man erstaunet. Aller Orten liesse er die gro sten Merkman Französischer Freygebigkeiti in Teutschland batte man noch niemal einen sold qualificierten, sold leutseligen, sold freygebigen, solch beredten und anschlägb gen fremden Abgesandten gesehen. Die Gade so zu Teutschlands Ruin hernacher aus gebrochen, lieste er sich fast an allen Sofen also angelegen seyn, daß ehe man ihne su Sanover vermuhtete, so ware er am sof zu Drefiden; ebe er zu Berlin erwartet wa re, so ware er allda fertig, und schon in Bayren; aller Orten hinterliesse er goldene Denkmal seines Aller Christlichsten Königs Freygebigkeit, um ehe man sichs versaber so ware das ganze Wetter der Königin von Ungarn über dem Ropf; von Sesten Bay ren fame das Wetter über Ober Defferreid und das Königreich Böhmen, der gert Marschall von BelleIsle nebst etlich andern Französischen Marschallen und einer zahl reichen Urmee schnapten diese Cander bin weg, ehe nur ein Krieg angefundet wate. Auf der andern Seite fiele der König in Dreuffen in Schlesien ein, ehe man sich es versahe, ware ganz Schlessen eingenomeni alles waren Früchte von Zerzog von Belle Jole seiner Beredsamkeit, Boffichkeu und Freundlichkeit an den Teutschen Bofen, da mit er etwelche eingeschläffert, andere abet

in daber wie das er i sche dar; dem gefc sin hab

ster Dui seit fen 30st as ster. rige hent leite kuh

haffi Frai Wie Rôn gestr mitg gen biets der

die 1

fen geits
gint
herzi
er na
eigni
aussi
drey
ware
er vo

Mar weid ftentl diere uber Dreu Gebi

in die gröste Bewegung gebracht. Es hat aber die Ungarfiche Königin, nachdeine sie wieder zu Kräfften kommen, ihne in Drag das Gelach theur zu bezahlen gemacht, da er im herben Winter mit der Frangoff. schen Urmee diese Konigliche Zaupt-Stadt zu raumen gezwungen worden; und noch darzu bey seiner Wiederkunfft in Frankreich dem Schein nach in seines Ronigs Ungnad gefallen, wie solches alles die vorjährigen Sinkende Botten der Lange nach erzehlet Aber dieser unvergleichliche Mini. haben. ffer und Staatsmann konte nicht lange im ible Dunkeln verborgen bleiben; das Blude fo seit paar Jahren die Besterreichische Waaf. fen angeschinnen, erweckte in vielen grans zösischen Gemührern Mifigunst und Schre. den; es erforderte wider einen habilen und ju allen Unternehmungen geschickten Minifter. Burg , Bergog Belle Isle kame in vo. rige Würde; die gebeimste und weitausse. hende Sachen wurden wieder durch ihne geleitet; alles was andere verdorben, unterftuhnde er wieder gut zu machen; Sachen, die andere nicht unterstehen dörffren / wur. den bey ihme, nach seiner angebornen Herzhafftigkeit, gering geachtet. Es ward im Französischen Staats Raht vorgetragen: Wie der König in Engelland, für seine der Rönigin von Ungarn treue Hülffe möchte gestraffet, und dafür seine Teuische Lande mitgenommen werden. Die starken Vestungen an den Gränzen des Zanoverischen Bebiets einerselts, und die ungangbaren Wege der garg. Geburgen, an das den Franzo. len geneigte gessenland anstossend, ander. seits, erweckte denen Franzosen die größen hinternussen. Dieses alles achtete unser berghaffte gerr Marschall für Rleinigkeiten, er nahme die Reise über sich, und wolte in ugner Person die Zanoverischen Gränzen ausspähen. Erware begleitet von mehr als dreyfig Zerren, welche meistens Ingenieurs waren, da er von Cassel verreißte, nachdem er vorhero eine nächtliche Conferenz mit dem Marschall vonMaillebols gepflogen, zufolg welcher er mit seiner Urmee das Churfur. kenthum Zanover feindlich anfallen follen. hierauf nahme er, ohne Pafport, den Weg über Elbingerode am Zarz, da zwar ein Dreußisches Dost. Amt aber Zanoverisches bebiet ware; allda waren schon eilig und

cati

var.

oten

iner

fol.

nne.

por:

eute

gei

uhe

rou

1ehr

1301

sle.

Iod Sfen

deti

groi

eiti

nen

ola

ägh Sa:

11164

ifen.

: 34

50f

was

1 in

ene

nigs

thei

non

says

eid)

zerr

ern

abb

hin.

are.

1 in

1 65

eni

elle

und

da

iber

dreyflig Doff. Pferde für die gerren von Belle Jose bestellet. Les gabe in dicsem Bauren-Städtlein grosses Aufsehen, da ein so vornehmer herr bey ihnen anlangte, der mehr Vorspann . Pferdte gebrauchte, als sie und die Nachbarschaft vermochten; der Schulz oder Umtmann des Orts, deme bey diesen kriegerischen Zeiten wenig Gutes zu Sinn kam, daß ein Ber- von so zahlreichem Bealeit bev ihnen durchreisete, versammelte in aller Stille so viel als er von denen in diesen Gebürgen zur Genüge sich aufhalten den Scharfsschützen, mit ihren Gewehren zusamen bringen können, und tratte ohne weitere Compliment als der zerr Marschall mit seinem zahlreichen Gefolg angelangt, zu ihme in das Posthaus, und befragte ihe ne: Wohar er kame, und wohin er wolle? er solte ihme den Vaß vorweisen, oder den Degen von sich geben? In der Chat ein Compliment von einem übel aufgeburten Zarzer. Forckmeister, wie dieser Umtmann ware, an einen so vornehmen Berren, wie unser Berr Marschall ist, ware nicht von seinem Beschmack. Ein Zerr der gewohnt war, seis nes gleichen zu befehlen, solte von einem Barzwalder Bauren Befehl annehmen, und sich entwaffnen lassen; das thate einem Franzosen, so den Ropf von lauter Vorschlägen angefüllet hatte, seinem König, so es möglich ware, die ganze Welt zu unterwerffen, im Berzen webe; Allein diffe mahlen mufte dieser hochberühmte Franzo. fische Ariegofelo gleich seinem Zerrn Bruder/ so die Lorveer von den eroberten Vorder. Desterreichischen Landen, noch auf seinem Zaupt truge, sic von diesem Umtmann Befehle vorschreiben lassen. Und obschon Unfangs diese Berren, und ihr ansehenlides Gefolg, der Französischen Lebhafftigs keit nach, sich zur Gegenwehr stellten, so liesse dieser dapfere Zargwälder sich gar nicht abschrecken, sonder sagte dem geren Maridall ganz ted ins Ungesicht: Mepieurs les Francois: Ihr sehet hier ein paar Donend Jager vor euch, davon jeder seine Flinten mit drey Rugeln geladen hat, und keiner sein Wildpratt so leichtlich versehlen wird, wann es darauf ankommen soll. Worauf sich der Herr Marschall, der Fürst des Römischen Reichs, und Befandte an den Rayser und die meh. resten Teutschen Sofe, mit seinem ganzen Befolg,

Befolg, ergeben, und sich von diesem Forstmeister, weil in die en Gegenden nicht bequemlide und sichere zerberg war, auf das Schloß Ofterrode bringen lassen mussen; allda er von dem daselbst commandirenden Obrist-Lieutenant von München höslich em pfangen, und Standsmäßig tractiert wor. den. Sobald also dieser Durchlauchtige Befangene zu Oiterrode einquartiert, so gabe der Commandant sofort an die Regierung zu ganover den Bericht, und ersuchte folde um Verhaltungs . Befehle. Gelbit der Herr von BelleIsle schriebe an den gehel. men Raht von Munchhausen, und ersuchte ibne, weil er in diesen Geburgen unbequem einlogiert seye, zu verschaffen, daß er sein nen Urrest in der gaupt Stadt zu ganover aushalten könne; welches ihme aber abge. schlagen, und anbey verdeutet worden: Wis würklich nach Engelland an Seine Groß. Britanische Majestät berichtet worden, daß er Zerr Marschall in Zanoverischen Canden ein Befangener ware, also mußte er bis auf angelangte Konigliche Ordre zu Offer. rode vorlieb nehmen. Indessen verordnete die Zanoverische Regierung dem Zeren Zer-zog und seinem Zeren Bruder alles ersinn-liche Vernügen; der Konigliche Vice-Stallmeister zerr Baron von Freychappel, wurde zur Gesellschafft geschickt; der benach. barte Udel legte täglich Besuchung ab; man bielte ihme um fein Beldt recht gurftliche Tafel, und ward nichts vergessen, ihme Dernugen anzuschaffen, bis den 17. Jenner diff Jahrs, aus Londen Befehl an die Chur. f rftliche Regierung angelangt, daß die Zirren Gebrudere BelleIsle als Kriegsge. fangene nach Engelland überbracht werden sollen; und ward der Zerr Obrist Duglas nebst andern Officiers, vom König beor, dert, mit einer kleinen Escadre soiche zu Staade im Mund der Elbe abzuholen wels de auch den 6. gornung allda angelangt. Da indessen die gefangene gerren von Belli Isle von Offerrode unter einem Begleit von fünfzig Reuter, ohne ordentliche Montur, in vielen Carossen und Wagen, auch dahin gebracht worden; darauf die ganze Gesellschafft den 17. Sornung unter Seegel gegangen. Die

Seefahrt der Herren BelleJole ware gludlicher als man geglaubt abgelofe

fen. Und obschon der Durchlauchtine Bei fangene, nach angeborner Freymühtigkeit, zu dem gerr Obrist Duglas, seinem Subrer, unter andern Discursen auf der See / sich im Schimpf und Ernst also herausgelassen: Wann jest eine flarkere Ungahl Dunkirder. Schif dahar kamen ihne zu erledigen / mas er baben thun wolte? darauf antwortete der Englis sche Obrift: Bu erst wolte ich mich aufs Neuffer. fle wehren , und wann ich merkie, daß ich übermannet, so wurden meine Feinde nichts besto weniger weder Sie noch mich in ihre Sande friegen, bann ein Studlein gunten folie den Ausschlag geben? damit wolte ich bas Pulver : Magagin angunden, und einen wie den andern in die Luft schicken. Darauf der zerr Marschall gesprochen: Er hatte nicht geglaubt, daß er der Englischen Nation so gar Lieb ware. Dieses Franzolische Compliment, bekame ein recht Englische Untwort. Woraus der zeer Marschall abnehmen können, daß er der Englis schen Nation um keinen Dreis feil ware. Den 24. Fornung darauf langte diese See-Besellschafft gludlich in Engelland an, da sie unter Zuschauen vieler tausend Versonen ausgestiegen, Stands gemäß empfangen, und den zien Merz, auf erpresse Konigliche Ordre nach dem Schloß Windsor, als dem Ort ihrer Gefangenschafft gehracht worden. Hochzeit des Dauphins in Frankr.

Es ware det 22. Weinmonat des fernbrigen Jahrs als der Französische Ambassador zu Ma dritt / der Haupt-Stadt in Spanien/ fr. Daw real, Bischoff zu Rennes, ein Courier von feinem Sof erhalten, bas er im Ramen feines Ronigs und bes Dauphins, ben Ihro Spanischen Majestäten solte die formalische Anwerbung um die Infantin Maria Theresia thun; den folgenden Tag thate er die Eröffnung an bende Main staten, und sagte: Er habe von seinem Prin cipal Vollmacht um Unwerbung an die Durchlauchtige Infantin für den Dauphin zu thun, wann seine Catholische Majestät soldies genehm zu halten geruheten. Den Sten Christmonat darauf erschinne er mit einem sablreichen Gefolg in des Königs groffen Audiens Saal, in Gegenwart der Ambassadoren und Ro mgliden Ministern, welche ju bes Ronias Red' ten, die Grands von Spanien aber gur ginken alle mit bedickten Häuptern, stubnden; und that te die feverliche Unwerbung. Hierauf wurde et su der Rönigin geführt, allda er gleiches verrichtete.

SHADOL

abge

det

der

ten;

remo

ben :

Mit

der

und

und

und

mah

Drin

re Di

nachi

Mini

lidit

fteine

ware

reidi

1745

51.

lo be

langi Mor lische

Des (

tertig

Infu

ligter

teten

nahn

Ubsa

Fran Jean

nen :

Stal

Befe

Chre

lange

felbic

and

po F

gelar

Dag 1

antai

mit

lold

Die

Seed

Alsbann ber Infantin Braut Die Gludmunsche abgelegt murben. Darauf erfolgte die Aubiens ben bem Bring und der Prinzepin von Uffurien / ber Infantin Louyle, und bem Cardinal Infanten; bernach fehrte ber Gefanbte in gleichen Ceremonien juruck / und ward diefer Ambassador von ben Röniglich . Spanischen Beamteten herrlich zu Mittag tractirt; darauf der Franzosische Ambassa. ber den co. Christmonat denen Spanischen herren und ausländischen Gesandten wieder ein herrlich und prachtige Safteren ertheilte. Die Ceremonten und Festivitaten mahreten viele Tage; Die Bermablung durch ben Gevollmächtigten, bargu ber Dring von Afturien die Bollmacht empfangen / mas re den 18. und die Abreif der Madame Dauphine, nachdem fle von Ihr Majestaten dem Konig und der Konigin, dem Pring und Pringefin von Afturien, den Infanten und Infantiuen, die berr. lichsten und kostbarften Prasent in Gold und Edel. steinen empfangen, so auf zwen Millionen geschäft ware, erfolgte den 20. Christmonat mit einer jahl. reiden Reifgefelldafft , und langte ben 11. Jenner 1745. auf ben Franzosischen Granzen gludlich zu St. Jean be Lug an. Der Berzog von Lauragnez, so vom Konig in Frankreich Befehl empfangen, langte baselbsten an, und lieffe es dem Graf von Montijo, so selbige zu begleiten von seiner Catho. lischen Majestat Befehl hatte, wissen; Die Acten bes Empfangs und Uberlieferung wurden ausge, fertiget, darauf den 13. Jenner auf der Fasanen. Insul die Prinzesin vom Spanischen Bevolmach. ligten an den Frangosischen, in dem darzu bereiteten Saal, murtlich übergeben worden; bierauf nahmen die Spanischen herren und Dames ihren Abscheid, und die zu ihrer Bedienung bestimmte Frangosische tratten ihren Dienst an. Jean de Lut reisete die Madame Dauphine in fletnen Tagreisen den 15. Jenner fort; von Stadt au Stadt, von Orth zu Orth, ware Koniglicher Befehl, Dieser Prinzesin wohl aufzuwarten, und Ebre anzuthun, bis sie endlich zu Poitou angelanget, da der herr Marschall von Maillebois felbige im Namen bes Konigs empfangen, allba auch der Spanische Abgesandte, herzog von Cam= po Florido, von Berfailles mit groffem Gefolg an-Es murbe bemnach alles eingerichtet, daß diese Prinzesin den 22. Hornung zu Ctampes anlangen möchte, allwe der König und Dauphin mit einer prachtigen Soofftatt ankommen, und folde bafelbit empfangen. Den Sag barauf feste die Königliche Reiß · Gesellchafft die Reise auf Seeaux fort, almo Die Ronigin und Mesbames

Bei

eit,

rer,

(id)

en:

dif

ben

gli

Ter.

ber.

esto

rie

lus.

Na.

i in

aH

er

res

echt

ar.

gli

re.

see

da

ien

1115

de

em

en.

fr.

gen

Ra

au

pon

nes

ben

um

en=

aire

in

die

in

tat

den

lem

enj.

100

n/

900

er:

etc.

nne

be France sich einfanden. Den 23. gienge ber Ronig und Dauphin voraus nach Berfailles, dem Die Königin und Dauphine nachgefolget, alsbann die nochmalige Einseegnung beschehen.

Der Pracht ben des Dauphins Kirchs gang und Hochzeit = Mahl

Bare unbeschreiblid. Die Jumelen bes hoben Braut Daars ware einzig auf funf und viersig Millionen geschäft; bes Ronigs / ber Ronigin und der Pringefinen auf sibengig, und der übris gen herricafften auf zwenhundert und funfzig Dillionen. Rach der Ginfeegnung gieng man jur Tafel, und um swolf Uhr des Nachts in die Ruhe; da ber Ronig dem Dauphin , Die Ronigin aber der Dauphine Die Schlaffhemder gereichet, barauf die Vorhänge aufgezogen / und das glückliche Brauts Daar, por aller Unmefenden Augen, bas Braut. Bethe bestiegen , da bann die Borhänge wider vorgezogen, und jederman sich hinweg begab. Die Mahlzeiten mahrendem Hochzeit . Fest waren von solder herrlichkeit und Uberfluß/ bag nicht zu beschreiben. Die Stadt Paris hatte nur an Bein und allen erdenklichen Urten von Speisen, brev Millionen Rosten. Es wurden baselbst , ohne bie andern ausgetheilten Speifen , eilf taufend Belfde Sahnen, und feche und drenfig taufend Span. Ferfel, gebraten, des Weins und Brodis, nicht ju gebenfen. Dur an bem Baal fo ben r. Mers auf dem Rabthaus ju Paris gehalten worden, find feddig taufend Bouteillen Burgunder . Bein getrunten, und zwanzig taufend neue Thaler für Buderzeug ausgegeben worben. 3m Baal . Saal muficierten hundert und neun Muficanten, und baurte acht Tag, allemal von Abends acht bis am Morgen um siben ithr. Un Masquen von aller-hand Standen wurden über zwanzig sausend gezehlet. Es ift leicht zu erachten, baf ben einer fold unbeschreiblichen Menge Bolt, es nicht ohne Unordnung abgeloffen, bann viele murben besto. len, viele beschädiget, und viele gar verdrucket. Huch ware alles simlich theur/ bas geringste Bim. mer ju Berfailles toftete für eine Racht fünftig Franken, eine Lebn . Rutiden von Paris nach Berfailles hundert Franken , und fo fort. Aller Chriftliofte Majeftat lieffen ben biefem Un. laß golbene und filberne Gedachtnus . Dungen allen am Frangofischen Sof anwesenben fremben Gesandten austheilen / ber Werth ber golbenen ware hundert und drepfig, Der silbernen aber iwolf Franken.

D

General

General Bernklaus Mandat zu Viechtaa.

Demnas Ihr zu Ungarn und Böhmen Ronigl. Majeftat fiegreiche Baaffen mittelft Epas enirung der Ronigl. Saupistadi Pragibre Winter-Quartier in der Obern Pfalk und den Wald-Aems tern nehmen werden, so wird hiemit dem Gricht Des in ber Obern Pfalg zu mußen gemacht und Defedliget, für drenfig tausend Mann / sowohl Cavallerie / Infanterie , Sufaren , Carlfabler, als Sclavonier die Quartier anjuschaffen, und die Beamtete bestwegen affhat ju beordern, um die Abtheilungen ju verfaffen, in Beigerung beffen alles ju Stand und Aleichen verbrennt merben Demnach fie fich vor Schaden ju buten, und diefen Befehl aufs ichleunigste zu vollziehen wuffen werden. Unterzeichnet bem Dato Biech. tag, Den gien Chriftmonat / 1744.

Ihro zu Ungarn und Bohmen Königl. Majestät würklicher General · Feld : Marschall-Lieutenant und Oberster über ein Regiment

au Fus.

bon Bernclau.

Tripolitanische Abgesandte in Schweden.

Ben biefen Kriegerischen Zeiten, ba bat Rriegs. Reuer faft in allen Eden Europa liechters soh brennet, kommen selbst die Barbaren aus 26 friea in die unruhige Europäische Lande, und suden sich durch Tractaten allerhand Vortheile zu bewerben, wie bann im Weinmonat 1744. ju Stockholm in Schweden angelanget find Sagi und Ali Sogia , Abgefandte von Tripolis , mit etlichen Bedienten, den 14. Wintermonat hatten sie die erste Audienz benm Graf von Gplenderg mit diesen Ceremonien; etliche Lag hernach hatten diese Gesandre die Shro Majestat dem Romig und Ihro Königl. Sohetten vorgesühret zu werden, darauf hielten die Directores des Romiel. wigt. Schwedischen Commercit mit diesen Tripoli. tanischen Gesandten offt und viele Unterredungen, und wurde swiften der Erone Schweden und ber Republic Tripolis ein Tractat gleichwie mit Tunis und Alagier geschloffen / vermög welchefen der Reuublie Tripolis eme gewusse Anjahl neu verfertigter eiferner Canonen nebst anderer Rriegt. Gerathicafft überlaffen wird; nach vollendeter Audient biefer Barbarifden Abgefandten mur. den sie den dem Konigk Hof. Marschaft köstlich bemirihes.

Der Portugefische Infant Don Emanuel vergifftet.

ju

zu wet

eud

eud

фe

uni

get

Arc

sein

wie

abei

hab

ibe

feye

504

nige

litai

an .

dies

fahi

Catl

bige

gere

zu t

Gol

Leb:

gro

理r以

tit b

aen

unte

Det

gro

3u

Teu

dori

steh

de (

uns

Der

sen

3un

alei

du

beit

Bon Lisabon ber Sauptfladt in Vortugal ward biefen Commer geschrieben, das Don Ema nuel, des Ronigs Bruder, Anfangs Mergen in eine tödtliche Krancheit gefallen, befigleichen haben viele Edellenth und Officierer von seinen Bedienten ftarte Ungelegenheiten bekommen alsobald ben biesem Zufall hatten die Werft die Worsichtigkeit, und machten den Pring und feine Bedieuten ein Begen , Bifft einzunehmen; man untersuchte in ber Forcht, das etwas verdorbenes auf die Fürilli de Tafel aufgetragen worden, mit der groften Sorafalt, ben allen Ruchen. Bedienten, und fanden endlich benm Pastetenbeck, daß er aus Undorfichtige feit den Gemmel in einen Sact aufgefaffet, barim suvor Arfenic gemefen ; ju allem Bluck erfolgte aus diesem Ubel keine weitere Ungelegenheit, dann der Infant murbe bald mieder gefund, die Bedienten bon ihrer Rrancheit befreget, sonften der unfam bere Pasteten, Beder sein Leben gewiß in der Lufft perbienter maffen geenbet batte.

Ein ander Unglück zu Lisabon.

Bu gleicher Zeit langte in bem Safen ju gle fabona an, ber Englische Schiff, Capitain Bilfon, er hatte auf ber Gee ein Frangofisch reich bela benes Schiff, den Replunum, fo bon Rantel nach St. Domingo fahren wolte, weggecapert. Sinder dem Thurn Belem lage er vor Ancter, Die Engellander waren beschäfftiget ihre Beut w vifitiren, als Feuer in Die Bulver . Cammer fame, und das Soiff samt fünfzig Engelländern und vierzig Frangosen in die Luft floge, Dieses Feuer communicierte fich in ein der Stadt nach gelegent Dulver . Magazin / welches mit entsetlichem Rraden alfo jertrummert murbe, daß die gange groffe Stadt Lifabon erzitterte / Diefer Bufall hat groffin Schaben gethan, viel Saufer find unter objich go fehret worden , man hat acht und zwanzig Den chen unter ben berfchutteten Saufern todt berbor gezogen, und fecht und achtig find gefahrlich blegirt.

Der Pabst kundet den Cardinalen den Tod des Kansers an.

Ehrwürdige Brüder! Es ist noch nicht fünf Jahr, da ich euch Caroli VI. Römischen Keysers Tod an gekündet, damals haben wir alles Klend, so auf dessen Tod jetzt erfolget, euch vorgesaget, kaum ist es drey Jahr, da wir euch

10 1 10

ju wussen thaten, daß Carl Albert; Bergog ju Bayern, an deffen statt zum Rayser er. wehlet worden; Wir sind diffmal verbunden euch von dieser gleichen Stell, dahar wie euch so offt mit Schmerzen das erschröcklis de Unbeil, so die ganze Christenheit unter unser Regierung ausstehet, berab deprediget haben, den frühzeitigen Tod dieses Sutsfien zu verkundigen, welcher nach einer Aranchelt von wenig Tagen, im Bluft seines Alters, seine Seel derfelben Sporfer wieder übergeben bat, dardurch wir eine aberzeugende Prob abermahl empfangen haben, wie alle menschliche Wollust und ihr Bochmuth von so gar geringer Dauer seye; Wir sind nicht gesinnet allhier dem haus Bayern eine Cob-Red zu thun, wei niger die grossen Tugenden und hohe Qua: litäten dieses Raysers, den wir beweynen, an Tag zu legen; Mur sagen wir, daß dieser Zurft nach dem Erempel seiner Dor. fahrern ein eyfriger Verthädiger Romisch. Catholischer Religion gewesen, welche sela bige unter allen denen Wettern, so die Renerey in der Welt erreget, rein und lauter zu behalten gewußt; Als ein gehorsammer Sohn des 3. Stuhls hat er sich Zeit seines Cebens unterthänig erzeiget, und ift in groffer zodachtung vor solchem, (lauth des Ern. Bischoffs von Corinthen, unsers Trun. tit bey shme, so shne in seinen letzten Zugen bedient, feinem schrifftlichen Zeugnuß,) unter Udministration der Zeiligen legten Dehlung gestorben. Wann wir von dem groffen Werch, so dieser Pring vorhatte, zu Gunften der Catholischen Religion in Teutschland, das Geheimung entdecken dörfften, ihr wurdet, Ehrwürdige! mit mir bitterlich weynen, und in billichen Sorgen stehen, daß jegt alles mit ihme todt seye. Bettet mir mir, und hebet empor 3. de gen himmel, daß er alles Ungluck von uns abwenden wolle. Wir lassen vor den Derftorbenen für uns täglich Seel. Mag le. sen, wir haben zu euerer Frommigkeit das Jutrauen, ihr werdet samtlich euerseits ein gleiches thun, damit für seine Seel Erqui. dung erhalten, und der gangen Christen beit ein daurhaffter Friede wieder zukomme

laper

ema

eine

Diele

nten

Peil,

1 der

rfili

Men

1den

btige

rim

aus

Der

nten

fau

Hill

Et.

on,

retar

ntes

ert.

ter,

i su

me,

und

Buet

enes

Era

offe

(fen

gu

chen

gen,

en

10

ano

ndi

or

udi

圳

ein

ben

Mänländische Aufruhr. Ausgehends vorigen Jahrs ware in May-

land eine gefährliche Aufruhr, eine Compagnie Miquelets, so von Spanien ausgeriffen, und in Ronigl. Ungarische Dienste getretten, machten mit einichen Goldaten von den Regimentern Bakques und Marcelli, vierbundert an der Zahl, einen Unschlag / sich bes Schlosses zu Manland zu bemach. tigen, fie theilten fich in Compagnien, und hat-Der Aufstand folte ben ten ibre Officiers. 19. Christmonatum 1. Uhr nach Mitternacht erfolgen / in welcher Zeit den Verschwornen die Bacht bes Schloffes und ber Thoren anbers trauet ware; es war beschlossen fic aller 340 gangen zu bemächtigen, ber Marschall Biseonti, General . Commandant von Bourbon famt andern Officierern folien fofort niedergemacht werben, und achtieben Diquelets, fo in ber Stadt verblieben / folten die aufferste Schitdt. Bacht ume ringen, und ihnen also ben Weg aus dem Schloff in die Stadt sicher machen, sie hatten vor alsbann fic an die Sulg und Rriegs . Caffa in machen, der reichften Burger-Saufer gu plundern, und über Como den Reisaus nach den Schweiße. risden Geburgen zu nehmen, allein dis Vorhaben murde am gleichen Tag erft Rachmittags von einem Mitschuldigen verrathen, worauf sobald ein Compagnie Constabler in Stille aufmarschierte, imen Sinde murben aufgeplanget, und bas Regis ment Elerici mußte-unter bem Bormand , Dafes des Morgens marschieren solte, ben Rachmittag sich in Waffen üben , welches nachwerts durch enge Strafe fen ben Cafermen queilete, Die Befdulbigte unvermuthet überfielen, und sie ihre Fanten und Basonets nieder zu legen gezwungen, und auf die Roschetten mitten im Schlof verwahrten, worauf die Bruden aufgezogen/ und nach einer Berftardung von Davia und Lobi von vierhundert und funftig Mann wurden die Gefangenen erami. niert, und bekamen die Radelsführer endlich ib. ren verdienten gohn.

23om Krieg in Italien.

Die Spanische Armee unterm General Sages und die Desterreichische unterm Fürst Lobsowis waren verwichenen Sommer in den Segenden von Rom campiert gewesen, ohne die Uction ben Belletti, so der General Braun vorgenommen, ware nichts mercwürgiges pasiet, bende Armeen lebten allda aus dem Erbtheil Vetri, Ihr allgemeiner Vatter mußte ihnen Quartier, Brodt und Haber auschaffen, und hatten dessen kaum vor sich genug; am 28. Weinmonat ware noch ungewüß, ob beide Armeen die Segenden von Kom verlassen

werben, es mare jeberman in ber Stabt beftmegen fehr verlegen, und beforchteten einen hungerigen Winter, endlich hat Fürst Lobfowis den Ruck. marich Unfangs Wintermonats angetretten, pagir. te über die Brud von Ponte Mole vorben, und lagerte sich ben Aqua Traversa; faum mare er pafirt, als der wachtbare General Bages mit feiner Reapolitanifd . Spanifden Urmee ber. vorgebrochen , und feinen abmarfcbierenben Feinden den Abzug gesegnen wolte, allein Fürst lob. kowik warffe die Brucken über die Tyber ab, und canonierte über ben Fluß auf Die Spanier, alfo das beren ben funfsig Lodte, und hundert und drenfig Blefierte, Die Desterreicher aber, weil fie bedeckt maren, gar wenig bekommen. Auf alle biefe Fattiquen entschloffen fich bende feinds liche Urmeen in dem Vabstlichen Gebiet zu überwintern / die Desterreicher haben ihre Ruhstatt im Gebiet von Bologna, Ferrara und Navenna que erseben, die Bourbonier aber von Biterbo an bis Rom, welche Hauptstadt also umzingelt worden / daß nicht einmahl der vor dem Thor gelegene Pallaft jum Empfang auswartiger Gefandten gebraucht werden können. Da nun der gange gaft ber Binter . Quartier bem Rirden . Staat aufgefalleu, ift kein 3weifel, daß die Gaste bie ersten im allgemeinen Gebett eingeschlossen worden. Für unsers Junders Besundheit behüt uns Bierre Bolt, sungen jene Bauren für ihren todifranden gnabigen Serrn. Indeffen bezeigten fich Ihro Pabstliche Beiligkeit gegen feine Gafte gleich, die Spanier bejogen bas Binter . Quar. tier, die Desterreicher aber nahmen das Gelt darfür, und mußten die dren Legationes hundert taufend Pistolen gablen, damit gieng Fürftedfowig voraus nach Manland. Indeffen haben fich die Spanis sche zu Viterbo aufgehalten, bis endlich im Aprill die Trouppen aufgebrochen, und sich nach Foligno zogen, die Reapolitaner an der Zahl sibenzehen Battaillon und acht Escadrons ruckten aus ihrem Henmat als nunmehro declarierte Spanische Hilfs. Wolfer durch ben Rirchen . Staat nach, Der Beil. Vatter ware beschäfftiget sie samtlich zu guter Lete zu versorgen, mit Freuden gabe er den Batterliden Seegen auf Die Reife; Der Beg gienge über Perugia und ber Enden naher Fano, aber Die Defterreichischen Sufaren ftubaden ber Enden im Beg; ju Fossombrone verbrannten solde bas Spanische Deu. Magazin, und die Frucht nah. men fie mit, alfo bas bes Grafen von Gages Armee Roth teiden mußte; um diefe Zeit bestuhnde die Neapoli. Spanische Armee in siden und

vierzig Battaillons und siben und zwanzig Escabrons, die Desterreichische in drey und drepsig
tausend Mann ohne den täglichen Zulauff. Die
Spanier wolten unterwegt der Republic Luques
ihre Stadt zu einem Wassen. Dlatz haben, um
von dar das Groß. Herzoathum Toscana im Zaum
zu halten oder gar zu bezwingen, allein diese Republicaner wolten nicht nach dieser Bourdonischen
Sogen danken/sondern richteten sunf tausend Mann
auf zu ihrer Desension, und vereinigten sich mit
der Groß. Herzoglichen Urmee.

Benuefische Geschichten.

Seit dem Wormbser. Tractat ist diese Republic im Barnisch, daß ihr wohl be zahltes Marquisat Sinale durch selbigen dem Ronig von Sardinien foll zugetheilet feyn, feit der Zeit hat sie ihre Urmee auf zwanzig tausend Mann verstärket, und sich genothi get gesehen, ausserordentliche Mittel Gelt aufzubringen, vorzunehmen, unter welchen die Erwehlung neuer Mobili eines der vor nehmsten ist, es sind daselbst würdlich vie le der reichsten Burgern in Udelstand erho. ben, dann die Unnehmungs · Care, so vor diesem hundert taufend Dfund gekoftet, ift um ein nahmhafftes verringert worden. Der Englische Udmiral, so in der Mittellandt schen See treuget, wolte von dieser ausser ordentlichen Briegs : Rustung Raison, und bekame zur Antwort, daß selbige zu Unter flügung ihrer Neutralität und Gerechtsame keit wegen Sinale geschehen seye. 188 zeigt sich aber in der That das Wiederspiel, dann es thate die Aepublic aufeiner Seiten der Ur mee des Spanischen Grafs von Gages, so über Berg und Thal mit unsäglicher Muh und Verlutst seiner Volcker, da ihme ver gangenen Winter bey vier taufend Mann im Schnee zu Schanden gegangen, allen möglichen Vorschub, anderseits aber sie der grossen Urmee des Durchl. Don Philipps, so zu Mize und Villafranca überwintert, allerhand Mund und Kriegs Gerath zus kommen lassen, da inzwischen die Englische Flotte die gange Kusten durchsegelt, und diesen beyden Urmeen grossen Ubbruch gethan, doch aber nicht erwehren können, daß sich diese beyde Urmeen den 8ten Brachmon nat letsthin im Genuesischen Rebiet endlich vereinbahret; worauf diese Republic, die schon so viele Monat sich gesegneten

and Berger St. Per folds

bei

00

de

gei

hei

te 1

Un

de

me

het

der

nif

da

das

fol

Be

bon

die

in 1

fo 1

dai

der

wie

de

ren

am

Ru

ihr

ver

den

nisc

mei

net

Da

Defi geno tiere tofisse gran ferne so as

Leibs befunden hat, unerwartet ins Kind. beth kommen, welches heimliche Unliegen sie boch allezeit sorgfältig zu verbergen gesu. chet, obwohlen die Naturkundiger gar wol gemerket, daß sie mit diesem und jenem heimliche Verständnuß gehalten. Aun hat-te man 3 var lirsach zu vermuthen, daß die Unnäherung und der Unblick eines förchterliden Seemanns, der dieselbe dein Vernehi men nach zu Dulver zu verbrennen gedrochet, eine unzeitige Geburt zur Welt before dern mochte, allein eine kostbare Deruvia. nische Tinctur stärcfte ihre Blieder dergestalt, daß die Frucht endlich reiff worden, und das Tages . Liecht erblicket hat, dann es er. folgte den 29. Brachmonat, daß dieser neuen Geburt der Name gegeben wurde : Feind bon Teutschland und Viemout: Wann man aber die Constellationen einsihet und betrachtet, in welcher Stund dieses Kindlein gebohren, so will man ihme nit viel gutes prophezeven, dann es dörffte der bloden Kindbeiherin und dem schwachen Kindlein am Ende ergeben, wie derjenigen Person in der Comodie, welde zwar Unfangs das meifte Maul: Aufspers ren und gandklopfen verursacht, aber auch am Ende die beffen Schläge davon getragen. Rurz diese Republic hat aus Spanischem Gelt thre Macht biff auf zwanzig tausend Mann vermehret, und dem König von Sardinien den Arieg angekündet, und sich mit der Spanisch . Französisch . und Meapolitanischen Ur. mee vereinbaret; Es scheinet aber, die Denetianer wollen sich zu der Besterreichischen Darthey schlagen, und wo nothig envann swanzig tausend Mann ihrer Truppen in Englischem Sold überlassen, und also die Staaten von Italien dem Zause Vesterreich beschützen belffen.

fca.

pig

Die

Luck

um

num Re-

ben

mit

iese

bes

em

on,

3ig

this

selt

ben

or

esic.

bo

por

ift

der 101.

ero

ind

tere

me

igt

nn

Uro

(o uh

ett

nn

len

er

181

t,

LUP

he

ge.

104

id

oie

en

60

Vermengte Rriegs = Verrichtungen.

Rachdeme nun die Französische Armee mit der Bestung Freyburg im Breykadw fertig, und solde dem Boden eben geschleisst, die Vorder. Desterreichische Lande zu Gunsten des Kapsers eins genommen, so ware es nun um die Winter Quartiere zu thun/ solche im Elsas und andern Französischen Landen zu nehmen ware nicht von der Franzosen Thun, das gute Teutschland mußte noch serner mitgenomen werden, die Neutralen Länder, so an diesem Krieg gar feinen Antheit hatten, mußten dismahl herhalten; Im Französischen Staats.

Cabinet ward beidloffen, ben König von Engel. land in feinen teutschen Sanoverischen ganben gu suchtigen / es geluftete ben mutbigen Frangmann die reiche Bergwerd am Sath und ber Enden gu bezwingen und ju erschöpffen, Die Bugang folten durch viele Frangofische Ingenieurs in Augenschein genommen und abgezeichnet werden, fo aber febr fehl geschlagen/ wie es in bes herrn herzog von Belleisle hiftori schon vorgetommen; Also fanden die herren Franzosen nuglich und gut die Winter Duartier aufteuische Umtoften zu halten , Anfangs nahmen sie die Bischthummer Spenr und Worms in Besig / und mußten arger als die Feind bis aufs Blut contribuiren; Die Reibe tam bernach an das Churfurftenthum Manng jenfeits des Rheins, auch diefes Land ward feindlich tractiert, und allen Borftellungen des Churfürsten ohngeacht aufs hartefte mitgenommen , Die Sauptstadt aber so eng eingeschlossen, das ber Mangel baselbst einzureiffen anfieng, und von allen Orten har aber ben dem annoch lebenden Kapfer Beschwährungts Memorial einlangeten, so bald aber ber Ranfer gestorben, und die Allierte Armee, theils zu Bebedung ber Sannoverischen Landen, theils jum Troft des Rider . Rheinischen Erenfes in vollem Unmarsch waren, so dahnete sich die Franzosische Urmee noch weiters aus, und befegeten swischen der Mosel, dem Rhein und der Lahne das ganse gand, alles mußte von Trier an bis an den Rhein , von Danng an über ben Rhein big nach Francenland, die ganze Wetterau und bas barmn ligende Fürstenthum, frepe und Reichs. Stadt unter ihre Contribution sich bequemen; Sie moch. ten Keinde, Freunde oder neutral sepn, wer nicht jur Francfurter . Union fich menden, und frafft derselben sich wider Desterreich und seine Allierten declarieren wolte, der wurde feindlich gehalten, und mußte in Die Frangofische Buchsen blafen; Indese sen nach dem Tod des Rensers sienge die Franzost. iche Armee an fich einen andern Ramen benzulegen, sie näherte sich Franckfurt als der Wahlstatt, da Die Ranser pflegen erwehlt ju werben, sie nahmen ben Nahmen an einer Silffs . Urmee , ju Bebe. dung ber fremen Rapfers . Bahl , lauth übernoms mener Garanite im Bestphalischen Frieden, und wolte nicht zugeben, daß ein Ranser nach dem Sinn der Sofen Wien undlonden erwehlet werde, soldes hat der Französische Minister Herr Blow del in einer Churfurflichen Audient vorgestellt, aber von 3hr Gnaden diese furt und herzhaffte Untwort jurudbefommen: Daß die wastenden Streitigkeiten der Teutschen bofen Franct. reich

reich nichts angiengen, und die Gutthat die Stadt Frankfurt bey bevorstehender Rayfers Wahl zu bedecken, eine aufgedrungene Wohlthat seye, die das Reich nsemahl von Standreich begehren wurde, sonder es für einen Eingriff in ihre Berechtigkeiten und Stohrung der Auh achte. Go lang nun ber herr Maricall von Maillebois diefe Urmee com mandierte / fo ware er gefliffen afler Orthen die no. thigen Lebens. Mittel jufammen ju fchleppen, alfo bat ihre gange Urmee allegeit ein Borrath für vier Monat batte; Rach biefen Berrichtungen reifete Diefer Maricalt ben 14. Day ju feinem neuen-Souvernement nach Italien ab, und machte bem Pring Contr, fo biefe Armee übernommen hat / Plas; Indessen ruckte bie Allierte Armee unter Beriog von Aremberg von Coblens herauf, und bie Defterreichische aus Bayern burch Gran-Genland Diefer Frangefi den entgegen, es fie len fo bald nahmhaffte Scharmugel zwischen ihnen por, ba es berbe Stof abgab, ein febe Partbey fucte fic zu verschangen und veft zu fegen; zu Bus Dingen machten Die Alrembergifde Sufaren farfen Larmen , alfo das die bafigen Frantofen ihre da. selbst ju Sulzbach und Friedberg aufgeschüttete Magain in Ent weggeraumet, es rudte aber bie aus Bapern anlangende fiegreiche Armee unter dem Generalen Bernclau auf Der andern Setten ihnen entgegen, Die Fransofen fluhnden in groffen Forchten swischen swen Feuer ju tommen, ba brauchte es behutsain ju fenn; burch vielfaltigen Marid und Contremariden machten fie fich für noch einmahl fo fart zu pakieren, ja et ruckten men bis dren Frangosifde Corpo ber berben tu. Genben Armee unter bem herrn Bernclau, ba. von der Graf von Traun feit furger Zeit bat Ober . Commande auf fic genommen , entgegen , batten fie Luft gehabt ju folagen, Die Belegenheit Darju mare Da , ehe fich ber Graf von Traun mit der Graf Bathianischen oder der vereinigten aus den Riederlanden gefommenen Urmee in ber Graffchafft Gifenburg ohnweit Mulhaufen vollig conjungiret hatte, so ben 27. Bradmonar gludlich geschehen / ob es schon den Franzos unglaublich fchien; feit Diefer Bereinigung ber Leutschen Ur. meen arbeiten die Frangofen Tag und Racht an ihrer aller Orten gewohnten Arbeit, fie verschan. gen fich über ben Ropf, und haben ihr lager bem Mayn nach von Afchaffenburg an hinab big Sochit unten an Francfurt, von Distant ju Distant wert. fen sie Redouten auf, der geschäfftige Desterret dische Susar wartet auf / und spricht taglich ju,

um sowohl Kundschafft einzuholen, als die Zufubr abzuschneiden, die combinirte Armee aber
rucket in zweyen Colonnen an den Mayn, die
einte gegen Aschaffendurg, die andere nach Frankfurt, und wird ihre Desseins weiters aussühren,
wann der Groß Herzog von Toscana; so den 28.
Brachmanat von Wien abgereiset, das Commando en Chef über diese Armee völlig wird übernommen baben, so hernach solgen wird.

Insurgenten nach Schlesien.

Von ihrer gehabten Versammlung ift ein Urticul mitgetheilet worden hiever. Schon im Christmonat 1744. brachen diese Volker, zu denen sich die Zunnacken und Wallai den vereiniget haben, naber Schlefien auf, ihr Weg gieng don allen Seiten nach Jablunda, der grofte Theil machte fich auf Troppau, nachdem zweytausend Mann von Graf Rudolph Dalfy und das Corpo des Beneralen Reils zu ihnen geschlagen, waren sie zwolf tausend Mann starck, ohne die Verflarkung von den Besagungen Ou mug Brun 2c. Die Einwohner von Ober. Schlesien, so nicht recht bevölkert, haben mit Verlangen aufsie gewartet, um mit ib. nen wider die Zeind zu streiten, der erste Auslauff dieser Polter ware vor sie nicht gluchafftig, fie hatten die tapfern Bran. denburger als versuchte Volker vor sich die Seuer zu riechen in der Gewohnheit sind. Zu End des Merzens aber gelustete es den Dreußischen General la Motte diese Insuri genten · Urmee anzugreiffen, und wo mog. lich aus Schlessen zu vertreiben, dis Vorha ben erfuhre sobald ihr Unführer Graf Eiter hau, ruckte mit diesen seinen Martis . Soh nen von Teschen bist Ratibor entgegen, auf der andern Seiten lage Graf Caroll mit seinen Ungarn porwerts bey Oppelen gegen Plamslau; den 26 Merz gienge das Befecht zwuschen den Dreugischen Grena diers und Urtilleristen gegen die Insurgen ten an, es war um den Dag über den O: der Siuß zu thun, so diese verthädigten, und alles ihres Seuers aus den Canonen ungeacht mit blutigen Ropfen abwiesen, aber den 29. Christmonat ructen diese De sterreichischen Völker in zweyen Treffen auf die Preussen, sie griffen solche an dreyen Orten an, der Gesterreichische General-Seld-Marschall Sestitig gienge mit dem linden

flü nich da i fo i ta flern Od eng alfo acht gen met

rech fiele pau in d ten Gra fend Dre ben Sau notl lien mit gela foe lent

gangilde fische theil fich 1 gethi pfan veste beha Sch

Man odnig es ha Armin di ibera ten problem dene nio 3 dene 2

Delle

Hügel auf den Seind loff, daff er weiters nicht als bif Lanitz fortruden konnte, all da geschahe den 29. ein harinäckig Treffen, so von zehen Uhr Morgens bis zwey Uhr Nachmittag währete, und schlugen die Desterreicher die Dreussen solchergestalt über die Oder zuruck, daß die zuruckgejagte feindlide Reuterey ihre eigene Musquetiers in den engen Wegen über den Zauffen geritten, also daß damable der Verlurst derselben auf achthundert Mann und so viel Ariensgefangenen sich beloffen, und hat es die Insurgenten mehr nit als etlich und sechszig Mann, samt sechs Officiers, gekostet, bald bernach überstele ein Corpo Insurgenten die Stadt Troppau, und jagten die dort ligende Preussen in die Flucht; den 26. Aprill darauf erober. ten ke Reichthau, einen Daß an Pohlnischer Granze; Unfangs May wurden dreytau. send deuselben unter Graf Caroli von dem Dreußischen Obrist von Wartenberg, so sie benmal starker ware, mit dem Degen inder Saust angegriffen, und zu weichen de. nothiget bis hinter Rosenberg, allwo siemit Berzenleid zwey sechsspänige Carossen mit Ungarischem Frauenzimmer im Stich gelassen, die aber der Complaisante Dreußie sche Obrist durch einen Trompeter unver legt zuruck führen lassen; bierauf fielen den ganzen May hindurch vielfaltige Scharmus gel zwuschen den Besterreichischen und Dreuf sischen vor, da bald diese, bald jene Dor-theil hatten, und die Insurgenten allezeit sich dapfer hervorgethan, viele Stoß ausgetheilet, und derselben reichlich zuruck em. pfangen, da sie aber doch den 26. May den vesten und importanten Daß Cosel zulent behauptet haben.

340

ber

Die

anf.

en,

28.

om.

bero

ift

on

er,

la

uf,

ab.

auf

non

des

va.

)ne

)U

ero

)en

ibo

rite

30

ano

d) 1

no.

en

ucs

òg.

has

tero

ob.

en,

colf

len

das

nas

ten.

U:

en,

nen

en,

De

auf

pen

eld=

fen igel

Schlacht ben Striegau in Schlessen.

Also währeten die Scharmügel zwüschen den Desterreichischen nud den Preussen den ganzen Man fort, so daß die Preussen gut sunden sich vönig in Nieder Schlesten zuruck zu ziehen, und et hatte das Ausehen, als ob die Desterreichische Armee, zu deren sich nunmehro die Sächsische Mann stark, geschlagen, überall den Meister spihlen wurden, sie marschierten zu dem Eud den z. Brachmonat auf die Seedbene den Striegan, rechter Hand sag Schweidenist zwen Stund darvon, die Sachsen ruckten vor Zaur das, und vereinigten sich mit der Dester-

reider Infanterie, legten fich in Schlacht. Ded. nung an der Tieffe bes Strigauer- Sebirgs, Die Destertelossole Cavallerie lage eine halbe Stund weit hinter einem Dorff, der General Rabafti flubne de gegen Schweibnis, Die Carabiniers und Grenadiers aber gegen Etriegan, Ihro Durchl. Der Sächliche Herzog von Weisfenfels commandierte den linken, und des Prinzen Carls Durchl. den Alles war gefaßt des andern rechten Flügel. Tags den Feind anzugreiffen, als der Ronig in Preuffen in bober Person den 4. Brachmonal icon um 3. Uhr Morgent von der Unbobe ben Strie. gau in voller Schlacht. Ordnung auf die Sachsen anmarschierte Die Schlacht fienge mit Canoniren an, die Desterreicher vermeynten solches Feuer fepe bon den ihrigen, und man beschieffe Striegau, gegen funf Uhr horte man aus bem fleinen Gewehr entsetlich schieffen, alsbann nahme man ben der Cavallerie des rechten Flügels erft gewahr pap is Ernft fepe, man fahe ben aufsteigendem Rebel Die Dreuffen von bem Geburge in voller Schlacht Dronung antucken, die Sachsiche aber bald weichen bald avanciren, die Desterreidische und Sadfische Infanterie sochten gegen die Preule fen wie die Lowen, aber die Preuffen / so Die Nacht burch mit ihrer ganzen Macht burch den Wald auf Striegau gezogen, und dasige Unhohe mit ber Denge Urillerie bestiegen, brachten bie vereinigte Urmee mit den Haubigen, Cartetschen, unaufhörlichem Caponiren, und julest dem ente feklichen fleinen Gener jum Beichen, Die Preuf. fifche Cavallerie und Sufaren fanden bierben Belegenbeit mit bem Gabel in ber Fauft bon ber Unhohe auf ihre Feind loß zu brechen. Bah. rend Diefem graulichen Spihl tame erft gegen sechs Uhr Ordre an die Desterreidische Cavallerie w avanciren, und fo es moglich dem Feind in die Flanque zu fallen, die Grenadiers und Carabis niers ructen an, ber hinderhalt fame endlich nach, und die hoffnung ware ba, daß die Sache eine gang andere Geftalt gewinnen wurde, allein Die breiten Graben und Moraft brachte die Cavalles rie aus einander, also bas fie erft um fiben Uhr auf den Kampiplat tamen; Indessen haben berde Berjogen von Weiffenfelt und Lothringen mit unbeschreiblichem Selbenmuth im groften Seuer ber eingeriffenen Confusion gestenret, Die übrige Mannichafft jusammen gebracht, wieder rangiert, dem Feind alte und neue Treffen entgegen gestellt, und bie Preuffen um Beiden wurdlich gebracht, aber barmit mehr nicht ausgerichtet, als bas fie den Preusten, Die alleit die Anbobe aum Wor-

theil hatten, ben Sieg mit viel taufend Tobten erfechten lieffen; Rury, es nerlohren die Defter. reicher und Sachsen das Feld, und mußten Den Brandeuburgern weichen, bem Altheimischen Dra. goner. Regiment, so von Anfang dieser blutigen Uction bis ju End auf dem Schlacht. Play Jus bielte, und den Vreuffen Biderstand thate, hatten sie es zu danken, daß solche sie nicht verfolgen konten, indessen retirierte sich die Desterreich sche Infanterie gegen das Geburge, wohar fie gekommen, und thre Cavallerie dedeckte sie, und hielteidie Feind fo lang auf, bis die übrige Artillerie und Bagage in Siderheit gefommen, ber Abjug gienge über Alle. Reichenau, Landsbut bis Kostelis in Bohmen, allwo sie festen Fuß hielte, der Berlurst auf Desterreichischer und Sächfischer Seiten folle fic vielfaltigen Berichten nach auf feche bis fieben tausend Mann und achzig hobe und niedere Officiers belauffen, auf Preufifder Seiten aber auf zwen big drep taufend Dann. Die U= berwinder haben vierzig Canonen, funf und feche. sig Fahnen, acht Standarten, acht Herpaucken Darben erobert, und ben feche taufend Manu Rriegs. gefangener gemacht; Bon boben Generals . Perfo. nen ift auf Desterreichischer Seiten der General. Feld . Zeugmeister, Baron von Thungen , Der General . Feld . Marschall . Lieutenant Frang von St. Ignon, Der General. Major von Sobenhaufen tod, die Generals von Berlichingen , Ronigs. egg und Traun sind blepiert; Von Sachsicher Seiten find tod: Die Obrifte Bestenbostel, Gertdorf, Conspruch, Schonberg, Aurich und Munchau, ber General · Lieutenant Pring von Coburg gefangen oder tod, Die Generals Birboli, Renard, Durfeld, Schlichting blegtert und ge-fangen; Preußischer Seits foll nur allein ber General Graf von Truffeß, und die Obriste Calbus, Maffan und Schwerin von hohen Officiern geblieben feyn; bie siegreiche Preussen waren hierauf beschäftiget ihren Seminn in Sicherheit ju bringen , und die Flüchtlinge ju verfolgen , fie fandten Die gewonnenen Stud nach Schlesien. Giner Bebedung von achig Mann Grenabiers wurden fechs ben Sachsen abgenommene Stud in ein fider Ort zu bringen anvertrauet, aber felbige nahmen einen andern Beg, und führten solche mit klingendem Spihl nach Königsgraß in Boh. men, prasentirten solche Ihr Soheit Bring Carl, und ersuchten selbigen, Dieses Geschend in Bobl. mennenheit aufzunehmen, und sie samtlich in seine Dienste ju nehmen / so auch geschehen.

Fatalität der Juden zu Brag.

Es haben fich die Juden in prag in mabrend berBeit, da bie Preuffen bafeibst ben Meifter spiblien, also aufgeführet, daß sie denenselbigent die verbor. genen Effecten geoffenbahret, und folde bernach burch ber Preuffen Sand an fich erhandelt, um ein Spott Gelt gefaufft, beffen fie auch überwiefen worden. Schon ben Wiedereinnahm Die er Stadt machten die Vanduren und Sufaren die Juden ihre Bermegenheit in buffen, und plunderten mit Buthun des Pragischen Pobels die Juden Stadt rein aus, Ihro Majestat die Ronigin, por wels de die Rlagden wider die Juden gelanget, befah. le, daß gesamte Juden der Stadt Prag vor ewig verwiesen , und das gange Ronigreich Bohmen im Merzen dieses Jahrs raumen solten, und obschon die Juden alles angewendet, um biefen barten Senteng mieder fie ben Ihro Majeftat ber Roni. gin abzuändern, ja felbst der Konigin acht Dil lionen angebotten haben, damit ihnen der fernere Aufenthalt in Bohmen noch fürbas vergonnet werde, so haben sie bennoch nichts ausgerichtet; Die Sandelsleuth in Leipzig, welche viel Gelt auf den Juden su Prag steben haben, und ben dero Une glud groffen Berluch biforgeten,haben ben der Ro. nigin die nachtrucklichften Borftellungen ihretwegen thun laffen / aber alles war ohne Burdung ; 3m Hornung ware einider Unschein und Soffnung jur Ronigliden Gnabe, weil fich viele hohe Da mes für diefe Judenschafft ben ber Ronigin interponiert, feubar mar wenig mehr von ihnen in ber Zeitung ju lefen, auffert bag die Bornehmften Des ro Gnad erhalten und in Prag verbleiben borf. fen , bas Jubifche Lumpen - Dad aber den Banberftab ergreiffen muffen.

König in Pohlen kommt in Mäh

ren.

Ben diesen Kriegerischen Umstanden / da die Ronigin von Ungarn aufs neue von allen vier Winden angesochten wurde, ward zu Warschau in Vohlen eine viersache Allianz gegen die schon vor einem Jahr heschriedene Frankfurter Union des schlossen, frast welcher Ihro Maiestat der König von Pohlen mit einer sormidablen Armee der Königin von Ungarn benstehen, und darfür von Enigelland und Holland nahmhasste monatliche Substidien Selter zu heziehen haben solle, so wurde unter diesen Hohen Königsichen Versohnen eine Zusamentunst veradredet, die auch mitten im Jenner erfolget ist; zu diesem Ende reisete der König von Wohlen

ben mui reic ubl Fur Den Bil mei und Dai ridi SO D and grof Sag jestá da t Die g Gen Thri

tigit

enth

W

Dot

nah

ren

Dri

ten

ein fein Ror und Tur moi lesta feit ! und bev Schar Sta aller bey 1a ei de fi Rub

fes y

teuts

Que

man

Johleu, in Begleit ber Ronigin, bon Dreften ab, nahme ben Beg über Brag nad Damus in Dahren, als bem su biefer Zusammenkunft beliebten Ort, von Wien aus murden alle erfinnliche Unftal. ten borgefebret, Diefe bobe Gaft murbigft ju empfaben , und ju bewirthen , die allerfostlichften Wein murben dabin abgeführet, Die vornehmfte Defterreidische Staats. Minister, ber herr Graf von Ublenfeld, ber herr Graf von Colloredo, Die Fürsten bon Auersberg und Schwarzenberg famt bem Gadfifden herrn Abgefandten giengen von Bien jur Ronigliden Aufwart voraus, alldie. weil Ihro Ronigl. Sobeit ber Berr Brof . Bergog und Pring Carl Den II. Jenner nachfolgeten. Die Saupt : Urfach Diefer Bufammentunft ware Die Gineichtung ber Kriegs . Berfaffung wider Dreuffen , so diefe Sobe Machten felbften mundlich mit ein. ander berathen haben. Der bamals eingefallene groffe Schnee bat Diese Hobe Herrschafften um vier Lag an ihrer Reif verhindert, all aber Ihro Majestät der Ronig bon Doblen ju Dumun angelanget, da wurden die Canonen zu drepmahlen abgefeuret / Die gange Garnison und Burgerschafft stubnben im Gewehr, und marb Ihro Ronigl. Dafefiat von Thro Ronigl. Sobelt bem Groß Derjog in prad. tigfter Galla empfangen, und bie Bett Dero Auf. enthalt aufs herrlichfte bemirthet worden.

ens

ell,

ULO

ad

ifen

abl

den

mit

adt

rela

uho

DIG

un

noc

ten

Ille

elis

ere

ero

Die

den

In.

Ró.

gen

una

Da

ero

Der

Deo

drf.

an-

hs

die

in=

in

por

De:

nig

260

eni

HD=

rde

ine

nec

bon

Wunderthaten eines Jüdischen Hohenpriesters.

Chaim Salomon Schahul Faid Aspruth, ein Drinz und Zohenpriester der Juden, so sein Zerkommen aus dem Geschlechte des Ronig Davids Schnur, grad darthun kan, und mit einem authentischen Daß vom Groß-Turk beweiset, langte ohnlängst aus den Morgenlanden in Teutschland an. Das malestatische Unsehen seiner Person, die zeilig= teit feiner Sitten, sein aufrichtiger Umgang und übernatürliche Wunder . Curen, so er bey Belegenheit vor den Augen vieler Zuschauer thate, offnete ihme in der groffen Stadt Wien, wo er seinen Aufenthalt batte, aller Orten die Thur, so daß er den Zutritt bey den vornehmsten gerren des gofs hatte, ia einer der ansehenlichsten Hofrähten wurde selbs sein Gastgeb und Patron. Aubm der Cabalistischen Wissenschafften dies les Morgenlandischen Fremdlings zoge viele leutsche Fürsten und Zerren zu sich in sein Quartier, ein jeder wolte diesen Wundermann besehen. Uls nun eine grosse Gesell.

schafft bey diesem Zohenpriester versammelt ware, und jederman mit Erstaunen deffen groffe Wiffenschafften! bewunderte, lieffe fich des Grafen von Westerloh Cammerdiener gegen diesen Judischen Drinz etwas verächt-lich heraus, dessen Vorwinz aber hart ge-strafft wurde, indeme ihme sein Kopf auf dem Zals (ohne daß ihn jemand angerühe ret) berum gedrabet, so daß er sein Untlig an dem Rucken hatte, und noch etwelche Tage also gelebet bat. Diese Begebenbeit ver-anlassete den sonft liebthätigen Judischen Bobenpriester die Stadt Wien zu verlassen, und wendete sich nach Caffel, zu feinem bekannten Freund, dem Sof. Juden. dem ersten Eintritt in seines Koft. Bruders, Levi Mugars, Saus, exledigte er seine Todo ter vom fallenden Webe, und bewahrete solche von dieser unbeilbaren Krankheit mit angebenkten Cabaliftifden Buchstaben. Blin. de , Lahme und Presthaffte aus Christen und Juden, hat er alle Tage umsonst gesund gemacht, ic. Als einsmals dieser sein Roftherr Levi von Zaus gieng, und den Kellerfoluf sel mitnahm, und zu Mittag kein Wein bey der Mahlzeit aufgestellet wurde, verdrosse dieses den Sohenpriefter, zeichnete etwelche Siguren unter seinem Teller, und sprach: Mein Freund Levi foll sich verwunderen, wan er nach zans kommit. In der That, als er auf den Ubend sich einfande, eilte er nach dem Reller einen Trunt zu holen, fande aber alle Weinfässer unter obsich gekeb. ret, und gienge ganz bestüzt wieder in die Stube, allwo er den Chaim Salomon den Bug. gel voll lachend antraff, da er aber die Ca-balistischen Zeichen unter dem Teller wieder durchstrich, so fügte sich jedes Saff mit Wein wiederum an sein behöriges Ort und Stellung. Als diese Wunder zu Cassel ruchtbar worden, gelustete es den Frenherrn von Dos nop diesen Judischen Dring mit sich auf sein Solof Beilberg zu nehmen und von ihm etwelche von seinen Kunftftuden zu seben. Der geschäfftigte Runftler wolte nicht lange bey seinem neuen Gastgeb verweilen, ehe er ihme Proben seiner Kunst und Wissens schafften vorlegte; schon den ersten Ubend ruffte er vor der ganzen Befellicafft einem Beist hervor, von welchem er vorgab, daß es ein Engel seye, mit dem er in Bebraischer Sprache redete. Darauf spazierte er mit set

Schatz Gräberey bey dem Schloß Geilberg.

ne gradigure de interestation de la constant de la



1.) Der Judische Hobepriester. 2.) Der entbeckte Schatz. 3.) Der alle Baron von Donop. 4.) Der Knecht samt den Pserde

nem Rostherr in die nächst behm Schloß It gende Spaziergang, hielte fich bey einer alten Pyche fill, und fagte gang auffert fich felbs, daß allhier ein so groffer Schatz vergraben lige, als ein Sürstenthum werth seye, gienge lige, als ein fürstenthum werth seye, gienge auch alsobald zu Werk mit Cabalistischen Areisen und Gebettern, diesen Schatz aufzusdecken, wie sich dann die Erde mit Feuer und Dampf austhat, und der Schatz im seinsten Gold vor jedermans Augen lage, und alsobald in das Schloß gebracht wurde. Des andern Tags ritte der Baron und sein zerr Sohn, samt dem Jüdischen Prinzen aus; bevor aber hatte der Jude sein zerschäftiger in seinem Zimmer an der Wand hangend gelassen, und mit Cabalisten Buchstaden behenkt, anbey den zern Baron erssucht, das Gemach mit seinem Sigelring zu sucht, das Bemach mit seinem Sigelring zu verwahren; als nun diese Gesellschaft bey einem Wald von ihren Pferden gestiegen, rieffe der Judische Priester seinem Zerrn Gefehrten zu, obsich zu sehen, da sie dann den zieschfänger ohne Scheide in der Luft anssichtig wurden, (wie in gegen über stebender Figur zu sehen.) Alsobald streckte der Aunstler seine Sand aus, und ruffte dem fliegenden Schwerdt, es solte im Frieden bergunaben; so auch gescheben, darauf der Jude es zu sich nahm. Uls der alte Freyherr von Donov annoch mit Verwunderung die. ses Schwerdt betrachtete, kame der junge Freyherr voll Schrecken von Saus gelofsen, und schrye seinem zeren Datter zu, wie daß ihme, da er vor dem Schloß war, von des Juden Zimmer, viele Studer von verbrochenen Senstern vor die Susse gefallen, und als er sein Saupt empor gehoben, seye der Zirschfänger wie ein Blig davon geschos. sen. Uls sie nun wieder nach Zaus kommen, funden sie das Gemach annoch versiglet, öffneten solches, tratten hinein, und saben auch die Scheide im Gemach herumfliegen. Ein und dreyfig mal mußte der Judische Dring der Scheide ruffen, daß sie solte fille halten, und das blosse Schwerdt wider bedecken, ebe sie Solg leistete. Als nun der Baron wissen wolte, warum die Scheide nicht auf den ersten Befehl gehorchte, wie das Schwerdt? hat er geantwortet: Dif sey eine Unzeigung, daß bey gegenwärtigen Briegen offt und viel am Frieden werde gesarbeitet werden, aber erst nach dreysig Jah.

ren ein allgemeiner Frieden erfolgen. Ind dessen hat dieser Judische Zohepriester seinem Gastgeb noch einen andern Schan im Thiergarten geoffnet, und als sie bey Nacht an den Ort gegangen, sind sie durch eine bren. nende Laternen beleuchtet worden, die niemand getragen, und auf Besehl dieses großsen Kunstlers ist sie links und rechts gesaheren, auch still gestanden, wie er es besohlen. Und als dieser Beschweerer mit seinem Wunder. Schwerdt einiche Kreughiebe gestham harte man alahald das Zeulen und than, horte man alsbald das Zeulen und Brühlen grimmiger Lowen und Tigern, welches man eine ganze Stund weit gebort baben solle, so ganze Dorfschafften in Allarm gebracht, welche auch alsobald diesem forch terlichen Ort hinzugeeilt, diesen zohenpries fter mit feinen Bedienten erwitschet, nach Paderborn gefangen gebracht, und in Ret ien und Banden gelegt. Inzwischen hat der Baron Danop abermalen den Schatz in gut gemunztem Silber und Gold zu seinen Sauden genommen. Wann man aber billich gedenken foll, warum diefer großmächtige Zohepriester sich habe als ein Ubelthäter fassen und binden lassen, da doch vorhero die Geister zu seinen Gebotten gestanden? so lautet die Untwort : Daß ihme diefer Unstern gar nicht nachtheilig gewesen, sondern ift von andern gurften, nach feiner Loklassung mit bochstem Eyfer angesuchet worden, in ihr Gebiet zu kommen, er hat sich aber nach Engelland einschiffen lassen , und tit daselbst von den Portugesischen und Teutschen Juden als ein Mekias und grosser Drophet empfangen und angebetten worden. Zu erwunschen ware es, daß dieser fünftliche Mauschel, den Reichthum so die Erde vor den Menschen verschlossen haltet, durch seine Kunste, zu Trost und Silf der Urmen und Nohtleidenden darreichen wurde, und nicht den Groffen dieser Welt, die ohne dem so viele Zeitliche Portheile haben.

See : Befahr etlicher Bauren.

Don Deregrund, einem Ort an der See-Kusten in Upland, in dem Königreich Schweden/ wurde berichtet, daß den 25. Uprill diß Jahrs, sechs Bauren von daselbst, nehst etnem Baurenweib, lauf das Liß gegangen, in der Absicht einige See-Junde zu fangen, so seve das Liß, worauf sie sich befanden, Don dem landvesten Æis loßgebrochen, mit südlichem Wind nach den Finnischen Rusten getrieben, und nicht eher als nach fünf Tagen
wieder an den Ort, von wannen sie gekommen, wieder zuruck geführt wörden. Diese
Leuthe hatten mehr nicht als vor einen Tag
Sveise bey sich, zu ihrem Glück aber haben
sie den ersten einen See zund gefangen,
welcher in den vier folgenden Tagen zur Speis
ihnen gedienet, sonst sie samtlich sür Junger verschmachten mussen. Die sibende Der,
son aber, so ein alter sechszig, jähriger Baur
gewesen, der keine Zähne mehr hatte, und das
rohe Zundsleisch nicht beissen konte, hat das
Weib, so zu Zaus ein säugendes Kind hatte, mit der Milch ihrer Brüsten erhalten.

Undachtige Weibs : Persohnen.

In einer bekannten Stadt im Schweiger. Sand wohnen zwey Schwestern beysammen, und haben ihr stilles fauswesen, sie wurden um das 3. Pfingst . Sest rathig, thre Undacht bey früher Morgend. Stund in benachbarter Birchen zu verrichten, und defimegen die Abend. Mahlzeit icon am Samstag um vier Uhr eingenommen, und darauf, damit der Morgen nicht verschlaffen werde, giengen sie in die Rub; Abends um neun Uhr erwachte die einte, bey deren für diese Wochen das Zauswesen zu verrichten die Rehr war, fie borte von weitem lauten, und vermeynte, das erste Zeichen zur Predig seye vorhanden, alsobald machte sie sich auf, und setzte das Sonntag Fleisch und Gemuß über das Feuer, und ruftete was jum Morgeneffen nach der Dredig im Vorrath war, die Schwester wurde gewedet, beyde fleideten fich nach gewohnter Phrbarteit gur Rirchen an, und harreten in ihrer Undacht, bif das Legte zur Airden lautete; als der Wachter über eine Weil darnach die Gloden zehen vor ihrem zaus ausruffte, da erwachten erft beyde Schwestern aus ihrer Undacht, sie merdten, daß es erst Samstag Abends seye; Run ware das Sonntag Mor. gene Brodt auf dem Leuer, es kame in Berath. schlagung, was bey so bewandten Sachen damit zu thun, es wurde beliebet foldes vollkommen auszuruften, und zu genieffen, so auch geschehen, hierauf tleideten fich beyde wieder aus, und gtengen wieder in ihre Aub, und paftierten den folgenden Cag in Saften and three Undachs

Ein Spanische Silber-Flott langt an.

allen

den T

fahrui

so wo

vorber

von it

ben.

den qu

eine I

aber v

mann

fie in

au fein

lang c

fich wi

erblict

Ufer d

derivat

die gen

lichen

nach 2

linge,

welche

ganz m

fomme

der Ze

Menfe

bevolfe

langoly

neun ?

nem K

Frankr

tine bo

wann i

in der

Mhas,

Im eilft

pare 31

Mchezet

ligsten,

funf ur

m 2. 2

del find

Ei

Don Madriot wurde zu Unfang des Reuen Jahrs mit Freuden berichtet, daß der Spanische Udmiral Torres mit zwey Schiffen von Bavana, daselbit er den 20. Wintermo nat 1744. abgeseegelt, gludlich zu Corogne eingeloffen seye, die Cadung von diesen Schiffen seye neun Millionen Spanische Thas ler und vierhundert Ballen Couchenille, eine groffe Menge Tabad und andere Umericante sche Waaren, die fich auch auf vier biß fünf Millionen Thaler belauffen, auf der Bobe von Carceres habe fich ein drittes Schiff von diesen zweyen abgesondert, so eben so reich beladen, und seven noch zu Santogne auch drey andere reich beladene Schiff ebenfalls an. gelanget, und den Englischen Freybeutern entronnen.

Zauber = Tafel.

Uls verwichenen Zeumonat der Große Jürst und die Groß Jürstin mit Ihro Majest, der Aussischen Kayserin zu Mittag gespeiset, geschabe solches in der Kremitage oder Kinsidlerey, allwo man an der sogenannten Jauberischen Tasel gespiesen hat. Man heiset diese Tasel darum also, weil die Gäste auf eine Gattung Ruh-Bäncke erhöhet werden, welche sie an den Ort hindringet, wo sie speisen sollen; und wann man hierauf etwas zu eisen verlangt, legt man ein kleines Billet auf das Teller, welches undermercht wie in der Tust auf und absteiget, und dassenige bringet, was man gesordert hat. Beym Desert und Nachtisch wird die erste Tasel ganz in die Lust gehoden, und mit allem was darauf ist, davon gesühret; und im Augenblick ist eine andere da mit allen Vollkommenheiten eines Deserts überstellet.

Ein Spion wird gehenckt.

Im Augstmonat des verwichenen Jahrs wurde su Weinheim ein Spion aufgehencht, welcher sich vor einen Baron von Neubauer ausgegeben. Derselbe wurde erstlich in seinem besten Kleid an einen ganz neuen Galgen angebunden und gebrandmarchet, dies rauf mit Authen bestig gepeitscht, wie er nun glaubte / daß mit diesem die Erecution verrichtet und ein Ende haben wurde; machte er erschreckliche grosse Augen, wie er sabe, daß er die Leiter hinauf marschizen sollte. Er sagte: dieses wäre ein Uberstuß, er wolte sich mit dem erstern begnügen; allein es ware umsonst, und er wurde in Persohn aufgesnüpft.

Von

Von wunderbaren Geburten.

m.

des

der

fen

101

ne

en

120

ne

nt.

nf

110

40

110

fo.

Dag die Liebes = und Fleisches = Pagion ben allen kebendigen Geschöpfen, und insonderheit ben den Menschen zu spühren, bezeuget die tägliche Erfahrung, so gar daß wir auch Historien finden, wie so wohl Menschen als Thiere öffters ihres Gleichen borbengehen, und sich zu einem andern, das nicht von ihres Abkunfft, gewandt und zugehalten haben. Wie wir dann aus der Affatischen Insul Java den zuverläßigen Bericht haben, daß zu Matran eine Weibeverson am See-Ufer spazierte, ehe sie sichs aber versahe, ward sie von einem gewaltigen Meermann nabe bev einem Bebusche angegriffen, der fle mittelst einer liebthatigen Gewaltthatigfiet, ju feinem Willen zwange, und fich also eine Beit. lang ob dieser Nymphen erlustigte; hernach aber sich wiederum in sein Element verbarg. Nachwerts erblickte man diesen Liebhaber jum öfftern an dem Ufer des Meers, da er ohne Zweifel auf einen anderwärtigen Fang bedacht ware. Immittelst fande die genöhtigte Weibsperson den Nachdruck des freudlichen Umfahens dieses Seemanns, dann sie brachte nach Berfliessung der gebührlichen Zeit zwen Zwil. linge, ein Knablein und ein Magdlein, jur Welt, welche, jum Beweiß ihrer Batterlichen herfunfft, ganz mit Echuppen bewachsen, darneben ganz vollkommen und wohlgebildet; wer weiß, ob nicht mit der Zeit von diesen jungen Leuthen eine solche Urt Menschen fortgepflanzet, daß dadurch ganze Insuln bevölkert werden können, wie ben nachkommenden langohrigen auch geschehen.

Junge Cheleuth.

In der Stadt Embden hat ein Mägdlein von wenn Jahren ein Kind geboren, wetches sie mit cinem Knaben von zwölf Jahren gezeuget. In Krankreich aber hat ein Knab von zwölf Jahren ine von seinen Verwandtinnen geschwängert. Doch wann dieses jemanden selkam vorkommt, der lese in der Heiligen Schrifft, so wird er sinden, daß Uhas, der König Ikraels, seinen Sohn Hiskia im eilsten Jahr seines Alters gezeuget; dann Ahas varelzwanzig Jahr alt da er König ward, regierte schözehen Jahr, und starbe also im sechs und drenkissehen Jahr, und starbe also im sechs und drenkissehen Jahr, und starbe also im sechs und drenkissehen Jahr. Mönig. Wie zu lesen 2. B. Kön. 16: 2, und 18:2. Alle diese Exemple sind nichts zu rechnen gegen

Ein Mägdlein so in Mutterleib

Bon Naumburg einer Ctadt in Thuringen,

ward diesen Sommer geschrieben, daß ein Baurenweib, in einem benachbarten Fleden, mit einer jungen Lochter darnider kommen, welches
neugeborne Kind acht Tage hernach auch eine Tocks
ter zur Welt gebracht habe. Zu St. Omer in
Flandern hat ein Weib vier Knaben auf einmal geboren, deren der einte alle Jähn mit sich auf die
Welt gebracht hatte.

Ein entsetlicher Sahnen zu Florenz.

Bu Floreng'in Italien ikame ein überaus felts famer hahn zum Borfchein, deffen Geftalt fo abe scheulich, daß er einem jeden, so ihne von ungefehr erblickte, einen Schrecken einjagte. Der Kamme am Ropf, und der robte breite Halsbart, waren nicht von Fleisch, wie ben andern Sahnen, sondern aus einem Federbusch, wormit er prangete, wie ein Soldat mit seinem helm; vor der Stirne hatte er zwen Federkengel, gleich zwenen Hörnern, so in die Hohe stuhnden; zwen noch grössere Federstengel hatte er zuvorderst am Schnabel, und noch einen hinten am Nacken. Seine Farb am gangen Leib ware braun, die Wurgen der Federn aber weißlecht; am Burti, darauf sonst der Schwanz zu stehen pflegt, gienge ein dickes rundes und weiße lechtes Fleischgewächs heraus; der Schwanz ware fleischicht, lang, blaulecht, ohne Haar, und gefrummet, wie der Schwanz einer Schlange, am Ende war ein Saarflocke; die Beine waren gleich, als waren sie gestifflet.

Curiose Ener.

Eine Magd zu Autun in Frankreich, wolte emen Epertatsch im Unten backen, und schluge zu dem End nach Handwercksbrauch die erforderlichen Ener auf; in deren einem befande sich ein wohlgebildeter Menschenkopf, aussert daß selbiger anstatt der Haaren mit leibhafftig lebendigen Schlangen bewachsen ware; solcher Schlangen waren dren aus dem Kinn gewachsen , so einen Bart vorstellten; austatt der Haaren ware der Kopf mit lebendigen Schlangen garniert. Es kan seyn, daß die hen-nen, so dif En gelegt, von einer Schlang en getret-Diefem En ware nicht ungleich ten worden. ein Gansen = En, so auch in Frankreich gefunden worden, als man es auffschlug ward ein Menschen-Kopf darinn gefunden, welcher austatt der haare mit Gansen Salsen, so ihre Schnabel und Augen hatten, auf dem Ropf und am Kinn bewachsen mare; die Ohren waren langlecht, wie Schweins-Ohren, und auf der Stirn hatte es ein frimmnes Widder = Hörnlein beraus wachsen.

33

Einem

Einem Soldaten wachset Haber im Magen.

Ju Coppenhagen, der Haupt. Stadt des Romigreichs Danenmark, hat ein Soldat etliche Körnzlein Haber gegessen, welche ihme viele Monat lang im Magen verblieben; was geschach, der Haber ist im Magen geronnen, und wuchse in die Höhe, zwar nur das Stroh ohne Aehre; der arme Tropf wurde übel krank, die Aerste gaben ihme Erbrech-Muttel, so ihme endlich die Haberstengel samt der

Wurgel hervorzugeben gemacht.

Dergleichen Zufälle sind schon mehr begegnet, an Menschen und Viehe; wie dann in dem Lünesburgischen einem Bauren etliche Pflaumensteinen, die in dem Magen schon weit ausgewachsen waren, durch Erbrechmittel sind zum Vorschein kommen. Ja die Historischreiber versichern, daß vor ein paar Jahren zu Agra, an des grossen Mogols Hof einnem Elephanten ein Schilftrohr im Magen gewachsen, welches dem armen Thier viel Schmerzen und Unruh verursachet, dis endlich ein Englischer Mezdicus auf den Grund kommen, das grünende Schilfzrohr sant der Wurze im Magen erweichet, und endlich samtlich mit den Händen glücklich aus dem Rachen gerissen, darauf dieses-Thier wieder zu seizner völligen Gesundheit gelanget.

Es gibt ein Baum auf einer Indianischen Inssul, der sehr liebliche Früchte wie Cocus bringet, aber von so seltsamer Bürkung, daß wann eine Frau oder Jungser davon isset, sie einen großen Leib bekommt, und nach zwen oder dren Tagen eine todte Frucht gebiert, zwischen welcher und einem Kind ganz tein Unterscheid sen, als das Leben.

In Amsterdam gabe eine Metze ihrem Buhler, der ein deutscher Schneider. Geselle von Coburg ware, einen Liebestrunk, so das gute Bürschlein, neben vieler Ungelegenheit, sterblich verliebt
machte; aber der Schneider war keiner von den
Einfältigsten, sondern ein List Raut, er nahme
Erbrechmittel für seine Ungelegenheit ein, und warf
etliche schöne frische Rosenblätter aus; darauf wurde er seiner Buhlerin von Herzen Feind, und machte
sich von Amsterdam weg, sie aber ließ ihn auf dem
Bock holen, und er mußte sie doch haben. Diesem
ware das Glück nicht so günstig als ienem

Schneider • Gesellen der von einem Bock vom Tod errettet worden.

Berwichenen Commer-Johanni, als die geswohnte Wanderszeit der Handwerkspurschen, trusge sich ben Bingen, ohnweit Mann, folgende Ges

schicht zu: Dren Schneider : Gesellen wolten von ersterem Ort nach Mann; reisen, unterwegs fehrten selbige in ein Wirthshaus ein, und bezechten sich, also daß sie nicht im Stande waren zu Fuß weiters zu kommen; hierauf wurden fie Rahts, weil es noch boch im Tag ware, ihre Reise zu Pferdt fort. zusetzen, allein zu allem Ungluck ware nichts als ein Esel zu bekommen, auf welchen sich diese dren Schneider gesett, und in prachtigster Balla Davon Was geschicht, als diese dren Cavalliers geritten. eine halbe Stunde von Manny waren, fame det Beifhirt mit seinem Viehe ab dem Felde, Diese ets scheuchten den Esel worauf die guten Schneider sassen dergestalt, daß der hinterste herab fiel, und just auf einen Bock fam; der gute Rerl vermennte er saffe noch auf seinem Esel, hielte sich an den Bockshaaren vest, und ritte gerad auf Manni ju, da er von der Wache angehalten worden, sonsten der Bock ihne wohl auf den Markt wurde getragen Die andern zwen aber hat der erwildete haben. Efel in das vorbenfliessende Wasser geschmissen, da rinn fie elendiglich ertrinden muffen. Hier wird nicht übel gethan senn wann man den

Schneider = Arieg in Londen

Erzehlet. In besagtem Ort, als der Hauptschatt des Königreichs Engelland, hatten die Meister des Schneider : Handwerks einen geoffen Lermen mit den Gesellen, wegen des Arbeit : Lohnst die Regierung mußte sich darein mischen, und ward also bevgelegt: Daß ein Gesell, der niehr Lohn fordert als gesetzt ist, sosort ins Juchthaus wand dern, und eine Zeitlang auf dem hölzernen Leib Pferdt herum reiten solle; Ein Meister aber, der niehr Lohn ausgibt, als gesetzt ist, mußte eine grosse Geltbuß erlegen. Diese Verordnung scheint wider die Billigkeit zu streiten; sintemal sie gestrast werden, wann sie zu viel geben; da man doch befer Ursach gehabt hätte ste zu strassen, wann sie zuviel nemmen.

Vieh = Presten in Holland.

Es find in den Provinzen Seeland und Ubrecht von Aufangs Jenner vis Mitten Merzen dif Jahrs, über hundert und zwanzig tausend Stüd an Ochsen und Kühen gefallen, welcher Schadenschon damals auf sechstigmal hundert tausend Handischer Gulden geschätzet ward, dadurch nicht nur der Baursmann, sondern viel vornehme Petzsonen, in Schaden und Verlurst gesetzt worden.

die hört Bra Jah den curi reite gere Puo

mac

tauf

fan Teu und in d was sin Han ten Afel ren

mer

zehe

10 8

noh

geri fer ! win bau er bat fall fein zeht

der der Mi vo

Die Pest hort in Sicilen auf.

bon

rten

d) 1

ters

forts

3 ein

dren

noon

liers

der

e ets

eider

und

unte

den

341

isten

agen

ldete

Das

vird

upt

Mei

Ler

1118;

vard

30hn

van

Leib

der

eine

geint

traft

bef

n sie

o Ut

1 018

stud

aden

506

nicht

Der-

Die

n.

es

Aus Reggio vername man diesen Somer, daß die in dasiger Gegend ansteckendel Krankheit ausgeshört habe zu wühten, und langten daher den 20. Brachmonat vierzig Barbierer, welche vor zwen Jahren von Neapolis nach Meßina geschickt worzden, um die von der Pest angegriffene Personen zu eurieren, wieder in Neapolis au; auch waren bezreits vierhundert Häuser, samt einigen Dörsern, gereiniget worden. Hingegen vernahme man aus Puglia, daß in wenig Monaten, vermög der gezmachten Rechnung, viermalhundert und fünszig tausend Schaaf erepirt seyen.

Von Feurs : Brunften.

Es hat fich den vergangenen Fruhling zu Con-Kantinopel in dem Seughaus ein folch entfetzliches Feur fich geauffert , welches funf Tage gedauret, und diefes schone und herrliche Gebaude nicht nur in den Boden hinein verbrannt, fondern auch alles was in Diesem weitlauffigen Bezirct, als die Magagin , Geegel , Geiler , Berct , und anderer Schif. Gerath, deren ein unbeschreiblicher Borraht vorhanden ware, famt vielen Gultanen und Galliot: ten, fo eine Art prachtiger Schiffen , vollig in die Afche gelegt worden, ohne daß man einmal erfahren tonnen, wohar diefes entfetiliche Feur gefommen; der Berlurft ift fo groß, daß man folchen in geben Jahren nicht erfeten fan; dieienigen Schiffe fo jum Auslauffen gewidmet waren , fahen fich genohtiget anderwartig ihre Provision aufzusuchen. Sint der Zeit hat man viele Personen, die nur im geringfien Berdacht waren , daß fie Untheil an Diefer Brunft gehabt , oder darvon gewußt , theils er= würgt, theils enthauptet. Dem Tarjanas Eminn, fo der Ober : Betehlshaber über dig Zeugbaus ware, find alle seine Buther confisciret, und er ins Elend geschickt worden. Der Dbrift Bacha bat noch das Gluck gehabt, nicht also in Ungnad zu fallen, er ift aber verfallt worden, allen Schaden in feinen eigenen Roften zu erfeten, welches ihne wol geben Millionen Lowenthaler toften wird.

Den 13. Jenner entstuhnde zu Stockholm, der Haupt = Stadt des Königreichs Schweden, in der Morder = Vorstadt, durch Unvorsichtigkeit einer Magd, im Vieh = Stall eine hefftige Feursbrunst, wodurch dren Hinter = Häuser ergriffen, und in die Asche gelegt worden.

Den 26. Aprill wurde zu Weddingstädt, im Dithmarischen, durch eine gottlose Weibsperson Feur eingelegt, wodurch siben und zwanzig Gebäude,

als sibenzehen Häuser und zehen Scheuren, abs

Im Heumonat floge das Pulver-Magazin ben Cortrict in die Lufft. Es waren darinn viele hundert Centner Pulver vorrähtig. Nicht nur der Ober-Ausseher und fünfzig Arbeiter wurden hierdurch ihres Lebens beraubet, sondern auch viele Hauser, Dacher und Fenster beschädiget.

Bu Bergamo entstuhnde verwichenen Augstmonat, eine so hefftige Feursbrunft, daß dadurch zwen Gassen in die Aschen geleget, und ein unbeschreiblicher Schaden verursacht wurde, und kamen noch

viele Menschen darben ums Leben.

Wasser-Schaden zu Hamburg.

Der in abgewichenem Aprill zu Hamburg und in dasiger Nachbarschafft aus Nord-Westen entstans dene Sturm, thate nicht allein in hamburg, sondern auch in denen langst der Elbe ligenden Landen groffen Schaden, indeme die Fluthen alle niedrig= ligende Garten und Bleichen, durch den an berschiedenen Dertern erfolgten Durchbruch, fast ganz überschwemmeten. Infonderheit wurden durch die Einbruche der Teiche, der Ochsen a und Rirch-Werder, bis an den Zollenspicker, unter QBaffer gescht , so daß sich die Einwohner jum Theil auf Die Boden der Sauser retiriren muffen , woben einige Wohnungen hinweg getrieben wurden. schahe anch zu Sasseldorff, und dasiger Gegend, an Teichen und Dammen groffer Schaden; dergleis chen Ungluck empfanden auch die aufwerts nach dem Lauenburgischen ligende Lande, indem es das selbst als eine offenbare See aussahe.

Ein Weib will ihren Mann ersäuffen, sie aber stürtzet sich selber ins Wasser.

Die Englische Nation hat vor allen andern etwas besonders, sonderlich in Unglücks. Fällen sind sie allezeit resoluter als andere. Exempel das von liset man in allen Historien so von Engelland reden. Die Zeitungen selbst bringen dis Jahr viel von besondern Zufällen. Schon verwichenen Jensen wurde eine dergleichen Begebenheit berichtet, von deren Wahrheit man bestens versichert ist. Ein neu- verhenrahteter Baursmann in Bedsortshiere, ohnweit Leigthon, ware in seiner Herraht so uns glücklich, das er bald seiner Frau zugeschworen, er wolle sich, ehe vierzehen Tag vorben, in dem nächstem Teich ersäuffen. Wie nun der vierzehende Tag andrach, und der Mann, sich weiters nichtst merken

merten lief, hatte die Frau so viel Bute, ihne seiner gefaßten Entschlieffung dienst : gefliffen zu erinnern, ramit er ja nicht meinendig werde. Er aber gabe ihr zur Antwort: Daß er nach reiffer Uberlegung, sich nicht wohl von fregen Studen, also ertranten tonne, weil es ein Celbstmord ware; er wolle sich aber gar gern ertranten laffen, wann fie ibn mit eigner hand ins Wasser werffen, oder mit Rachdruck hinein stoffen; er wolle sich also an den aussersten Rand des Teiches oder Weiher stellen, dann folle sie von etwas weitem einen starten Unlauf nehmen , und ihne also mit Gewalt hinein stoffen. Die liebe Frau hielte den Vorschlag genehm, und der Mann feiner Seits feste den Borfchlag ins Berch, und begabe sich an den Rand; die Frau nicht faul lieffe mit vollem Leib und ausgestreckten Armen gegen und auf den Mann an; aber der Mann wußte den Augenblick sich also geschieft und solcher= gestalt umzudraben, und aus dem Weg zu weichen, daß das liebe Weiblein selbst über Hals und Kopf ind Baffer purgelte, und wie ein Stein gu Boden Man joge sie todt heraus, und begrube sie ben grossem Zulauff aller umligender Dorfschafften zu iedermans Verwunderung. Also ist das Sprich-wort wieder wahr worden: Wer einem andern eine Grube grabet, fallt felbst darein. Gie wolte den Mann ertranken, erfäuffte fich aber setber.

Wassergroffe zu Lyon.

Den 10. Wintermonat ist die Saone zu Lyon also übergeloffen, daß das Wasser sehr viel Gassen in der Stadt überschwemmt; die Thore Vaise und Belle : Cour waren verschloffen und unter Waffer gefetzt, alle Schifflandenen waren lunbrauchbar, Reller und untere Gemächer überall mit Wasser aus gefüllt; die Ueberschwemmung hat auf der Rhone= Bruck zwen Häuser einfallen gemacht, dadurch viel Personen ertrunken. Einiche sind mit ihrem Hausraht in die Rhone gesprungen, andere auf der Bruden erdruckt, viele gelahmet, und in dem Getrang gequetscht worden. In Bourgneuf fiele noch ein Saus des Abends ein; es ware etwas erschröckliches diesen wühtenden Strohm anzusehen, dadurch die ganze Schiffart gehemmet, für mehr als Million Rauffmanns-Guhter verderbet, und viel hundert Menschen unglücklich worden.

Groffes Wetter und Schnee in Irland.

Den gten Hornung in diesem Jahr, erhube fich zu Dublin in Frland, ein folch schwares Sturm-Wetter aus Sud-Osten, dergleichen ber Menschen

Gedenken tein folches in tafigem Königreich gefte ben worden; um eilf Uhr Vormittag fienge es an, und währte bis auf ten folgenden Abend; innert welcher Zeit eine solche Menge Schnee gefallen, der gleichen man in dasigen Landen nie erlebet, alle Wege sind dadurch unbrauchbar gemacht worden; inwährendem Sturm sind eilf Schiffe von ihren Antern loßgerissen, gestrandet und verunglücket worden. Dem User nach mußte der Lord Richter Wachten aussetzen, um das mausige Volk von Plunberung der verunglückten Schiffen abzuhalten. Micht weit von der Stadt hat man viele todte Menschen und Pferdte gefunden, welche in dem Schnee sollen erstickt jenn.

Ungewitter an den Sächfisch - und Brandenburgischen Grangen.

Den 29. Augstmonat ware in dasiger Gegend ein so hefftiger Sturmwind, bergleichen dasiger Enden sich niemand erinnern mag. In einigen Ges genden hat es fo ftark geregnet, als wann die Bol ken am himmel vollig geschmolzen. An andern Orthen fielen die Schlossen grösser als Baumnuffe. Insonderheit aber liesse der Sturmwind an vielen Orten die betrübtesten Merkmale seiner ungemeinen Heftigkeitzuruck. Zu Herksdorff, ben Frenstadt, ift durch die Gewalt des Winds ein groffer Baum famt der Murzel aus der Erden geriffen, und weggefüh-Zu Wellersdorf, ben Sorau, hat der Wind das Aldeliche Haus, die Kirche, und dren Bauren-Höfe abgedeckt, den Kirchthurn niedergerissen, die Spike des Knopfe über drenhundert Schritt forts geführet, den Knopf selbst aber eine halbe Meile bis in den Bober : Fluß hineingeworffen; die Ganse von dem gedachten Adelichen Hof so gar in die Luft gehoben, die hernach todt zur Erden gefallen. Zu Rotschomin, ben Grotoschiene, aber hat dieser heftige Sturmwind das Schloß abgedeckt, die Fenster ausgehoben, und allen Hausraht an Stuhlen, Tischen, Schäfften, und was in den Gemachen sich befande, durch gemachte Deffnungen fortges führet, welches ben Menschen : Gedenken nicht er bort worden.

In gleichem Monat entstuhnde auch in der Echweit und dasigen Gegenden, ein solch entsetzlie ches Ungewitter, daß in den mehresten Cantonen schluge der Strahl vor dem Thor in ein Sommers Haus, und brannte es in Motor fuhre vor der Stadt das Wetter in ein Haus, darinn funfzehenhundert Korn-Garben, nebst andern Sa

chen, dem Feur zu Theil worden.

Vot

diesen

dann

ren u der I Amer Stad einge Diese big en mono liven fischer genor tulati nehm Bung Ehrei Brite werd der 2 in de Juruc gelan nen 1 fee L meri fiana reiche

> Es fi das nen, gen die s Mor ne, den Befe alle Gloc Beze

lager

und

mar गिक्

W

Vorgebürg Breton von den Engellandern erobert.

an,

iert

alle

:H;

ren

Tet

ter

uns

cht

len

10

ind

5n=

Bes

iols

ern

Te.

len

ien

ift

int

iha

ind

en=

die

rts

eile

nse

uft

311

ef=

ells

en

en

ges

ers

er

مااز

en

sel

et's

rn

nn

Es brachten die Engellander denen Franzosen diesen Sommer einen empfindlichen Streich ben, dann es stelleten sich die Englischen Admirals Barren und Pepperel mit einer hinlanglichen Flotte bey der Insul und Vorgebürg von Canada, in Nord= America, Breton genannt, ein; hierauf wurde die Stadt Ludwigsburg so wohl zu Wasser als zu Land eingeschlossen, und hernach ordentlich belagert. Diese Belägerung danrete siben und vierzig Tage, bif endlich die Französische Besatzung den 25. Brachmonat die weisse Fahne aussteckte, und zu capitus liren verlangte. (Just zu der Zeit da die Franzofischen Waffen in Europa die Bestung Tournan eingenommen.) Es erfolgte also den 26. die Capis tulation, und wurde unterzeichnet, wovon die vor-nehmste Bedingungen diese waren: Daß die Besazung mit ihren Haabseligkeiten nach allen Kriegs. Ehren ausziehen, und auf Untosten Seiner Groß-Britanischen Majestät nach Frankreich gebracht werden solte; doch bleiben die Waaffen und Fahnen der Besatzung, mit welchen dieselbe ausgezogen, in der Verwahrung des Herren Admirals Warren surucke, bis die Besatzung in Frankreich wird ans gelangt sevn, alsdann besagtes Gewehr und Fahnen wieder zuruck gegeben werden solle. Es ist diefes Ludwigsburg einer derer festesten Platen in Umerica, und ift die Haupt-Stadt der Proving Louy: siana, wodurch den Engellandern ein groffes und reiches Land zu Theil worden. In dieser Bestung lagen sechshundert regulierte französische Soldaten, und vierhundert Mann wohl = disciplinierte Milis. Es fehlte aber dieser Besatzung an Munition, dann das Französische Kriegs, Schiff von sechszig Canonen, welches dem Ort die Munition zu überbringen gewiedmet war, geriethe den Engellandern in die Hande. Den 3 1. Heumonat langte der Capitain Montagu, Commandant des Rriegd-Schiff Syres ne, mit dieser frohen Zeitung aus America zu Londen an; den sten Augstmonat wurde desiwegen auf Befehl der Regierung zu Londen Freude geschossen, alle Canonen im Tour und Parc loggebrennt, die Glocken angezogen, und andere offentliche Freuden: Bezeugungen angestellt worden.

Was die Engelländer auf dem Meer erbeutet.

Wie man aus Engelland vernimmt, so hat man zufolg einer eracten Ausrechnung der Französsischen und Spanischen Schiffen, seit der Kriegs

Erklärung wider Frankreich, vom 31. Mert 1744. bis den 18. Merz diß lauffenden Jahrs befunden, daß die Englische Kriegs = Schiffe drenhundert zwes und sibenzig Französich und Spanische, und die Engs lischen Capers zwenhundert sibenzig Schiffe aufgeho. ben , und diefe Prifen werden wenigstens, auf vier Millionen fünfmalhundert ein und sibenzig tausend vierhundert und achtzig Guinees, welches in Frans zösischem Gelt hundert und neun Millionen sibens malhundert und vierzehen tausend zwenhundert zwen und sibenzig Livres ausmacht. Der Caper Foucon hat noch darzu ein Französisch Schiff mit zwenhundert Tonnen weissen Zucker, zehen Ballen Baum. wulken, achtzig Risten Indigo, weggekappert; und sind zu Bristoll frischer Dingen ein ander sehr reich beladenes Schiff, wie auch in dem Hafen zu Myle ford und im hafen zu Wigby in jedem ein Französischer Corfar von hundert sechs und zwanzig Mann aufgebracht worden. Noch weit wichtiger aber waren die Vortheile welchen die Englische Cosars Schiffe, der Pring Friederich und der Bergog genannt, über die Frangosen und Spanier erhielten, indem dieselbe sich zwever Französischer Schiffen, namlich des Schiffs Ludwig Erasinus, von acht und zwanzig Canonen, und fünfhundert Tonnen, desgleichen des Schiffs Marquis d'Untin von funf und vierzig Tonnen, und vier und zwanzig Canonen bemächtigten, dieselbe kamen von Calloa in Peru, und wurden benim Capo Fleur den 10ten Heumonat nach einem sechsstundigen Gefecht hinweggenommen. Es hatten diese zwen Schiffe zwen Millionen sibenmal hundert üben und sibenzig taus fend! sibenhundert, seche und zwanzig Stücke Dia sters, viermal hundert und ein und zwanzig tausend einhundert und neun und zwanzig Stucke Duplonen, und zwenmahl hundert und vierzig tausend dergleis chen an Silber = und Gold-Baaren, an Bord, die übrige Ladung bestuhnde in Cacas und andern reichen und kostbahren Kauffmanns = Waaren, von einem überaus groffen Werth. Nicht weniger bemächtigte fich die fleine Escadre der vier Kriegs-Schiffen unter dem herrn Bernhard vier Frangofischen aus Indien kommenden Schiffen, nebst einer Angahl Spanis schen, alle reich beladen, und die Englische Schiffe, Renomme, Binchelfea, Courprife, Galant, Saddowich bemächtigten sich in kurzer Zeit ben achtzehen Franzosischer Schiffen, deren Ladung auf vier Millionen Sterling geschätzet wurden.

Erledigung der Gegend Franckfurt von Französischen Trouppen.

Wie die hrn. Franzosen schon den gangen Winter

Winter, sonderlich seit Ihro Majestät des Kensers Tod in den Gegenden von Frankfurt, Mannt und deren Gebieten fich aufgehalten, das Land ruiniert und ausgesogen ic., das ist diß Jahr schon seis nes Orths beschrieben, dardurch wurde der erste Churfurst deg Beil. Rom. Reichs gehinderet senie Kunction ben erledigtem Renserlichem Thron in Activitet zu bringen, der auf den 10. Junij ausgeschriebene Reichs-Tag wurde hinderstellig gemacht, man schriebe ihme Französischer Seits nach Gefal-Ien Gesätze vor, Gesätze welche der ganten Teutschen Nation hochst schmächlich waren, man dorffte die Churfürsten und ihre Länder mit Feur und Schwert bedräuen, wann sie einen anderen Reuser als einen nach dem Willen und Wolgefallen der Franzosen erwehlen wurde, solches thate den Batterlandisch-Gesinten wehe, die Schwäbische und Franckische Crense waren versammlet, um des Bats terlands Senl zu beobachten, aus den Riederlanden ruckte schon benzeiten im Frühling eine Allierte Armee von Desterreichischen, Hanoverischen, Holz landischen und anderen Trouppen , under bem Commando des Herzogs von Avenderg an gegen dies se das Tentsche Reich und Frenheit untertruckende Französische Armee, so dald um Osteren der Fries Den mit Chur : Banren geschlossen, so versammlete der Desterreische General = Feld = Marschall Graf von Traun gesammte Desterreichische Trouppen, verfolgete die in Banren geweßte Franzosen einer feits bif an den Rhein durch den General Trips, und die Croaten und Panduren, auf der anderen Seiten ruckte er felbst mit der Haupt : Armee durchs Franckenland, der Arenbergischen entgegen, die Mereinigung diefer Armeen, aller Ranck und Lift Commandierenden Französischen Generals Print von Conti ohngeacht, geschahe den 27. Itis nij glucklich ben Weinhausen , und ruckten ungefaumt in die Gegend zwuschen hanau und Franckfurt, allda sie sich zertheilet, und darvon der einte Theil auf Aschaffenburg zu, die andere gegen Sochit anructen, und die allda befindliche, wohl eingeschankte Franzosen zum weichen, und nach ihren Randen guruck zu febren nothigten.

Groß: Herzog kommt ind Reich.

Es hatte sich indessen Ihro Königl. Hochheit der Groß: Herzog von Toscana entschlossen, die Urmee am Rhein selbsten zu commandieren, also brachen sie Montags der. 28. Junii mit Dero Gefolg ver posta von Wien auf, und reiseten über Mürnsberg nacher Würtsburg, von Florentz hatten sie Desto Leib: Garde kommen lassen, sich deroselben im Reich zu bedienen. Den zten Julii langten Ihro

Ronigl. Soheit ben den vereinigten Armeen der Alllirten und des Grafen von Traun an, die Franzon sche setzte sich fest jenseits des Manns hinter ihren Redouten, und feuerten auf die Alliierten beständig herüber, dennoch ihrer Wachtsamkeit ohngeacht könn: tensie nicht verhindern, daß nicht einige verwegene Vanduren über den Mann geschwommen, und des Prinzen Conty und andern Generalen ihre Bosche, so ste zu erst völlig aufhencken lassen, Angesichts der Franzosen hiniveg genommen, und sich mit Franzosischen Manscheten-Bembden versehen haben, so einem Pandur zuvor nicht bald darzu gekommen; Nachdem aber die Franzosen den 12ten Heumonat gewahr worden, daß die Desterreicher sie in ihrem verschantten Lager nicht angreiffen wolten, fonder ftracks dem Rhein zu eilten , fo wurden fle Nachmittags um 6. Uhr einsmahls ben und um Franckfurt unsichtbar, ihr Marsch gienge gegen Darmstatt über Hals und Kouff, nachdem sie zuvor die schöne steinerne Bruck zu Aschaffenburg völlig übern hauffen warffen , hinterliessen auch allda traurige Merckmahle ihrer bosen Neigung gegen die Teutsche Nation, aber die geschäfftigten Croaten, Husaren und Panduren eilten den flüchtigen Franz mannern über den Mann nach, und fielen ihnen in den Rucken , eroberten sieben Maulthier mit Prints Conti Bagage und vierzehen Pferd. Reffelftatt machten fie die zur Efcorte bediente Drago. ner nieder, aber die Desterreichische Urmee eilte dem Rhein zu, General Barenklau jagte die Franzosen aus Oppenheim, zwenhundert wurden niedergemacht, vierhundert gefangen, und ruckte bis Worms hinauf, den Franzosen den Ubergang des Rheins zu wehren; allda der Französische Parthengånger Fischer mit vierhundert Mann unter Manntz gefangen worden; Es kame um diese Zeit ein Schreiben von einem Französischen Officier zum Vorschein, darinn er bekennt, daß das forchterliche Geschlecht der ABarasdiner, Croaten, Danduren und Busaven ih nen den geluft einen Romischen Rapfer zu wehlen, benommen habe, nur die Namen der Generalen Barenklau und Trips, so ihnen in Banren förchter: lich gewesen, haben sie mit aller Geschwindigkeit ib ber den Rhein zuruck gebracht, der erste beschware te sie vorwärts, der andere haucte auf sie ruckwärts, felbst am Ufer des Rheins waren sie nimmer sicher, die Waraddiner trungen mit stürmender Hand ein, die Croaten waren wie der Blig am Ufer, und gaben Lincks und Rechts Feur, und waren über die Schiffbruck nachgefolget, wann solche von und nicht ware abgebrant worden; Co subnden nun die Frangofen ausgehends heumonats ienseit dem Ufer am Rhein, die Teutschen aber diffeits, benderseits ware das Ufer mit Studen genug befest.

m ge Dag & tigite gebli rauf ein (nach lid) f seher Ihri Im aus. fes g ausb DOF fid r nigir Fran nung jestai Reif nigir traa der, fo v zu t dest hab ren nia

land

Fra Ihr disch läuf der gefa da a gun trati Rei ift t

Der

zu e

fiche

Ula

ons

Res

१९९

121

ans

fo

11;

nat

ein

n,

fie

IIII

en

oor

ilig

lda

die

11/

113=

ien

nit

Bu

900

em

fen ges

गाउँ

311

ret

jen

on

nn

ret

ihe

111

en

rs

ces

रहे।

11

43

ie

ht

Das Gerucht von der Wuffenschafft bes Sollandischen herrn von 3mpeten / Medicinæ Doctoris ju Lenden, hat ihn in einen folden Ruff gebracht/ daß er ben der schwaren Rranchen ber Durchlauch. tigften Erk. Berjogin Gouvernantin, wiewohl vergeblich naher Bruffel beruffen worden. Bald da: rauf invitierie ihne die Konigin von Ungarn durch ein eigenhandig Schreiben ju ihrem Leib . Medico nach Wien , und ordnete ihm für feine Tafel jabr. lich funf taufend Gulben, und ju feinem Gold fünf. Jeben taufend Gulden, mit dem Berfprechen, bas Ibro Dajeftat auch für feine Rinder forgen werbe. Im Monat Man Diefes Jahrs trate er feine Reife aus Solland nach Wien an, Die Beideidenheit Dies fes geschickten herrn machte ibne ben ber Ronigin ausbitten, bag er nicht gehalten fenn mochte, nach Dof. Manier Rutiden und Vferdt zu halten , und fic mit vielen Bedienten zu fcleppen. Alls die Ronigin im herbstmonat die Reife ins Reich und nach Francfurt jur bevorstehenden Kapserlichen Erd. nung angetretten, wiederriethe ibr diefer 3hro Majestat Leib : Dibicus diese weite und beschwarliche Reise wegen ihrer Schwangerschaffi; allein Die Ro. nigin erwiederte baraut : Er folle nur gute Sorg tragen für die Prinzen und ihre andere Ainder, an deren Gesundheit ganz Teutschland so viel gelegen. Um sie have es nicht so viel zu bedeuten, sie trette ihre Reise um so viel desto freudiger an, weil sie das Vernügen habe werde, viele Teutsch patriotische Zerten und Freunde zu sehen, und sie ihrer Ro. niglichen Gnade zu versichern, anbey das Verlangen teutscher Nation, Sie zu sehen, zuerfüllen; Zauptsächlich aber an der Zoheit Ihres Gemahls, des neuserwehlten Kömischen Königs, Untheil zu nehmen.

Reise der Königin von Hungaren ins Reich.

Nachdeme am 13. Herbstmonat, als dem in Franckfurt bestimmten Tag zur Kenferlichen Babl, Thro Majestat von Hungaren von gesamtem Inlandischen Adel im Luft : Schlost Schönborn die vorlauffige Gluckwunschungs = Compliment, wegen der auf den herrn Groß - herzoge, ihres Gemahls, gefallenen Kenfere : Wahl abgenommen, und allda auf den Abend Praliminar = Freuden = Bezeugungen mit Feurwerd und Ball gehalten worden, tratte die Königin den 15. darauf die Reise ins Reich an, die Liste von dem Begleit Ihrer Majestet ift beschreibens : wurdig : Im ersten Wagen saffen

vier Camer-Herren; Im zwenten, der Obriff-Stalls und Vostmeister ; Im dritten, der bekante Renierle BrerggBaron von Klein ; Im vierten, die Konigin, neben den Graffinen von Juchs und ju Perous; Im fünften der Königliche Beichtvatter und Valer Kambinüller, hernach folgeten zwen Magen mit 8. Hof: Damen; Jin achten und neunten die Gräffin von Daun , und Gräffin Loschin ; Im zehenden die Königliche Hebamme, Barbierer und thre Leuth; Im eilfften die Herkogin von Arenberg und ihre Tochter, in zwenen folgenden, die Königl. Cam= mer = Dienerinnen , tc. tc. Im vierzeben= den zwen Cammer : Diener; Im funffzehenden bis auf den acht und drevfiigsten Wagen folgeten Ihrer Malestet und Dero Suite ihre Bediente; Diese Frauenzimmer = Neife erweckte im Reich groffes Aufsehen und Zulauff, schon in Ling langte der Graff von Stella mit fechszehen blasenden Bostillionen mit der frohen Nachricht ben Ihro Maiestet an', daß Ihr Königlicher Gemahl der Herr Groß : Herhog jum Romischen Kenser erwehlet seve, und ward ih= me das von der Konigin verordnete Prefent mit eis nem Beutel von zwey tausend Duplonen überreis chet; Der Graff sette seine Reise nach Wien zu der Knigl. Frau Mutter , der verwittibten Kenserin , die Königin aber ins Reich fort, den 19ten abends um 6. Uhr langte Sochst Dieselbe in Nurnberg an, was für Freude daselbst benm Bolet gewesen ist nicht zu beschreiben, die Lufft erthönete von nichts als lauter Nivat Geschren, alle Straffen waren il-luminiert, der Magistrat distinguierte sich auf eine ausnehmende Weise Ihro Majestet Chre anzuthun, die Königin gabe jederman Audientz, alles, was nur ein wenig Ansehen hatte , wurde zum Hand = Ruß zugelassen, worüber viele vor Freuden gewennet, die Königin sveiste hernach sehr spath in ihrem Zimmer, morgende um 4. Uhr ware fie schon-wies der wacker , nach verrichteter Andacht gienge die Reis wieder über Burgburg fort, den 20. langte Ihro Majestet ben Wertheim an auf einem Dorff Bettingen an, allda befanden sich Churfurstliche Mannkische Jagd und andere Schiff zu Fortsetzung der Reise auf dem Menn zu Wasser, Ihro Majes stet die Konigin begaben sich auf das Churfurstliche Jagd = Schiff, und nach kurgem Verweilen fuhren fie vom Ufer ab, turt darauf langten Ihr Majeitet der neu : erwehlte Kenser auch in besagtem Dorff Bettingen von der Armee an, und da er die Ronigin, feine Gemahlin nicht mehr antraff, bediente er fich eines Machens und zwever Einwohner, und eilte auf dem Mann derfelben nach , holete folche ben dem Dorff Urphar ein, und setzten nach aller = freundlichitem Einpfang ihre Reise zu Baffer nach dem Chur - Mannkischen Schloß Aschassenburg, und versorget ward, fort, allda siel Abends um welches vor die Hohe Gast Königlich ausgerüstet 8. Uhr in höchstem Wolsen glücklich angelanget.

wie c zöfisch Rhein Augi allers Herre tem (der ge muß, ner N mona und b Franc und o folenn Herbs strat 3 schafft teln v dein S Perfoi lichen den F ften C tausen Dara gefete furt, chen E allen nen, schwär Abend begebe liger ! Churf ren in 3 Rai über d nete ar ware e unter auf d Gartů sich Il trster bochste

Abbiloung Ihrer Königl. Hochheit des Groß - Herkogs von Toscana, neu = erwehlten Römischen Kansers.



Renser?

Nachdeme nun die Desterreichische Armee, wie oben gemeldet, den Prints Conti mit feiner Franzöfischen Armee völlig aus dem Reich und über den Rhein zuruck getrieben, so fiengen in Franckfurt im Augilmonat die Kenserliche Wahl - Sessionen von allerseits anwesenden vortrefflichen Churfürstlichen herren Abgesandten an, sie verabredeten nach als tem Gebrauch, die Renserliche Capitulation, so nach der geschehenen Wahl der neue Kenser beschweeren muß, der herr Graff von Pappenheim, als gebohr= ner Neichs = Erb = Marschall , langte den 25. Augstmonat zu Bedienung des Churfurftlichen Collegii, und hernach des erwehlten Romischen Rensers, in Franckfurt an, auf den ersten Herbstmonat hielte Thro Churfürstiiche Gnaden von Mannt, als erster und oberster Kurft des Romischen Reichs solennen Einzug in die Statt Frankfurt. Den gten herbstmonat wurde von dem Hoch = Edlen Magis strat zu Franckfurt, nach dem die gange Burger= schafft sich morgens um 9. Uhr in schwarzen Man= teln versammlet, der gewohnte Securitets = End, dem Hrn. Churfürsten von Mannt , so in hochster Person neben den anderen vortrefflichsten Churfurst= lichen Wahl = Bottschaffteren , so im Romer an den Fenstern stuhnden, solenniter und in der groften Stille und Bernugen, unter zuschauen vieler tausend Einheimscher und Fremder, abgeschworen. Darauf der Wahl = Tag auf den drenzebenden fest gesetzet, und auf den groffen Platen der Statt Franckfurt, mit Trompeten = Schall und mit gewonlischen Solenniteten ausgeruffen und verkundiget, und allen Fremden, fo unter der Statt Schutz mohnen, und sich sonft zu Franckfurt aufhalten, ben schwarer Straff angekundiget sich den zwolfften Abende por Sonnen Untergang aus der Statt gu begeben, dann am Tag der Renser = Wahl fein ein= tiger fremder Mensch, ausser den Bedienten der Chursurstlichen vortrefflichen Wahl : Bottschaffte. ten in Franckfurt verbleiben darff.

Fortsetzung der Kenser = Wahl.

Raum ware am 13. Herbstmonat die Sonne über die Statt Frankfurt aufgegangen, so erthösnete am Morgen um 6. Uhr die grosse Glocken, und ware ein Stund lang angezogen, die Burgerschafft unter den Waaffen nahmen die gewohnliche Pläße auf dem Kömer = Berg, Liebfrauen = Berg und Barküchen = Plaß ein, um 9. Uhr versammleten sich Ihr Chursürstliche Gnaden von Manns, als erster Chursürst, Erz = Canzler und Director des höchsten Chursürstlichen Collegij mit denen Churs

fürstlichen Bahl : Gefandten auf dem Romer, des Zug nach der Domfirchen gienge mit gewohntet Ceremonie um 11. Uhr an, und ritten diese Bochste Herren Electores auf ihren mit ider toftbahren Biers den aufgebutten Pferden in ihrem gewohnlichen Wahl = Habit nach dem Dom oder Bartholomeis Kirchen, und verfügten sich so bald ins Wahl a Conclave, um halber drey Uhr erschallete der erste Ruff daß die Kenserd = Wahl auf die Liebend = und Berehrungs : wurdigste hochste Derson des Durch. leuchtigsten Fürsten und herrn Francisci Stephant Bergogen von Lothringen und Baar , Groß : Bers zogen von Toscana, und Königlichen Hungarischen Mit = Regenten , durch einhellige Stimmen sieben anwesender Churfursten oder Dero Gesandten , gefallen seve, so bald wurden alle Blocken in der Statt geläutet, und hundert Stuck von den Wallen abgefeuret, und die Statt mit folcher Freude angefüllet, Alte und Junge, Reiche und Arme rufften ohnaufhörlich , ia die gante Nacht durch, Wivat Franciscus der Erste , erwehlter Rönnischer Kenser , fo dann ritten obgemelte Allerhochste Bahl = Berren in Ordnung wieder nach dem Romer zuruck, und von dannen zu dem ersten Chur = Bohmischen Bahl Bottschaffter Herrn Graffen von Wurmsbrand, allda sie aufs kostbarste tractiert worden; Alfobald nach geschehener glücklichen Kenser = Wahl ritten die, diese allgemeine Freud zu verkundigen, bestellte Bottschaffter gegen alle vier Wind der Welt aus; Rach dem Roniglich = hungarischen Feldlas ger ben Scidelberg, allwo der neue Kenfer fich inhochs ster Verson befande, ritte der Reichs-Erb-Marschall der junge Graf von Pappenheim, in Begleit des General Osteins ab, in funff und dren viertel Stunden langten dielbe unter Vorreitung feche und drens fig blasenden Postillionen in dem Lager an, die Nach= richt mitbringend, wie Ihro Königliche Hochheit der Groß - Herzog zum Römischen Kenser erwehlet worden, so ben der gangen Armee die grofte Freud erreget; Bende diese Herren, und zwar der Herr Graff pon Pappenheim, wurde von Ihro Majestet mit einem Ring von zehen taufend Gulden an werthe der herr General von Offein aber mit einem von acht tausend Gulden beschencket; Ihre gans je Guite aber befamen alle Geschencte in Uhren, Degen und anderen Rostbarkeiten bestehend, auch dem geringsten Pferd = Bedienten wurden Ducaten gegeben; In Franckfurt aber wurde den 19. Herbstmonat ein allgemein Danck = Fest aus Berordnung des Hoch : Edlen und Hoch : Beisen Mas giftrats gehalten, und Normittag über die Texte Da niel am 4. vers 34. an die Romer am 13. vers 1.

und Nachmittag Matthei 22. vers 21. erbaulich ges prediget.

Einzug Ihro Kanserlichen Majestät zu Franckfurt.

21m 25. Berbitmonat gefchabe nun ber fo'enne Singug Ihro Majeflat tes neuen Romischen Ray. sers in die Stadt Francfurth, nachdem Ihro Ma. jestat Ihrer Königlichen Gemablin bis Afchaffen. burg entgegen gegangen, so traten fie Dero Reise Den 24. daselbst an / ben Sanau in dem prach. tigen Echloß Philippsthal nahmen fte bas Racht. Lager, von bar gienge am 25. Die Reife auf Franch furth fort; ber Gingug Seiner Majeftat geschabe au dem Aderheiligen . Thor ein über die 3thl durch St. Catharinen . Pforte, St. Unthoni . Thor und Raunengieffer . Gaß in St. Bartholomai Ricchen. Dad gehaltenem Soben Umt und beschworner Wahi. Capitulation, geschahe ber Zug unter brev-mahliger Abseurung hundert Canonen über ben Marct und Romer. Berg nach dem Kanserlichen Hof-Lager; Ihro Majestat die Romische Königin fabe diefem prachtigen Bug bon bem Gafthaus jum Romifchen Ranfer in bochfter Versohn au. Leuthseligkeit Diefer Lillerdurchlauchtigften Surftin bemegte Die Stadt; Sie habe mit ber groften Freund. lichteit und Bernugen Ihren Aller . Durch lauchtig. fen Gemahl vorden fahren, und mit tieffler Reverent empfangen, und in Diefem Gaft : Daus bas Mittagmabl eingenommen. Unter Das Bold aber ward eine groffe Summa Gelis ausgeworffen ; Um Albend mard ein prachtig Fenerwerd gehalten , und in der Jaumination fahe man die Rahmen des 211: ler. Durchlauchtigtigften Ranjers und Geiner Uffer: Durdlaudtigften Gemablin :

VIVAT FRANCISCUS STEPHANUS R. J. S. A.

MARIA THERESIA AUG. REG. HUNG. ET BOH. &c.

Die Kanserliche Cronung.

Madeffen aber, bis ber ermunichte und von affen Teutsch-patriotischen Gemuthern sehnlich verlangte Lag der Kanserlichen Erdnung, so auf Franciscus Eag ben 4ten Beinmonat fest gestellet war, eintraffe, reifeten Bro Rayferliche Majestat samt Der Durch. laudtigften Frau Gemablin ben 27. herbitmonat mittelft der Doft nach ber ben Dendelberg ftehenden Defterreichisch verbundeten Saupt-Armee ab; mitte lerweil laugten in Francfurt Ihro Hochfürstlichen. Durchlaucht, Die verwittibte Frau Bergogin von

Praunschweig Bevern / Ihro Majestat der Romi. mifden Konigin Frau Groß. Mutter , und die Brincefin Charlotta / Ihro Majeftat Des Romifchen Rapfers Princegin Schwester an , um an ben Frem ben Bejeugungen Ihrer Majestaten Untheil ju nehmen. Den 29. Se bitmonat langten auch ju Francfurth Die Deputierien von Maten / und ben 30. Die Deputierten von Rurnberg mit benen in ihr ren Stadten verwahrenden Reich & Rlemodien an. Deren Die von Rurnberg swolff Stud, als 1.) Die Ranferliche Erone, 2.) ben Ranferlichen Reicht. Upfel, 3.) den Reichs. Scepter , 4.) Das Schwerdt Caroli Magni V. 5.) das Schwerdt des S. Mau ritti, 6.) das Rayferliche Over = Rleid, 7.) Det Ranferliche weiffe Salar, 8.) Die guldene Stola, 9.) der Cher : Mantel, 10.) die Handschub, 11.) die Pantoffel, 12.) die Haus . Crone Ranfer Ru. bolphs II. Die von Machen aber bren Stud, als 1.) ein filbernes Raillein , das vergulvet und mit EDelgesteinen befest ut, barinnen ein Stud Erben/ Die bon bem Blut bes S. Stephani roth gefarbet ift / 2.) Des Ravier Caroli Dagni Gabel und Go hand, 3.) bas Evangelium Buch, auf Pergament mit gulbenen Buchftaben gefdrieben , mit grofter Chrerdietung vermahret. Den 29. langten 3bro Rayferlichen Dajeftaten in Francfurth aus bem Lager wieder an, und ertheilten denen Churfürfille den und andern Abgefandten Audiens, bis der frobe und erwunichte 4. Beinmonais, als der bestimme te Erdnungs: Lag angelanget. Der Pract ben bie fer Eronung ware so aufferordentlich, die Oronung so vortrestic, und die Freude so unaussprechtio, bag alles mas bas Aluge fabe, bas Ohr horete, und das herzaller Pa rioten empfande, nicht zu b fcreis Der Bug vom Rayferlichen Sof gager mit ben iff. allen Cavalliers / Soldaten, Bottschafftern und Bedienten geschahe in schönster Ordnung; 3bro Majestat der Rauser ruten ju Pferdt nach der Dohm-Rirche, Der fostbabre Baldachin murbe von gehen vornehmen Raths Dersohnen über Ihro Majestat Haupt getragen; Die gestliche dren Berren Churfursten und Der andern Churfursten So fandten folgeten nach. Anes Bold, fo auf ber Gaffin, in ben Fenstern, ja gar auf ben Dachern jufabe, erthonete unaufhorlich bas Bivat; ber gange Dos bratete nad altem Gebraud in Der bierzubereiteten Gartuche; ber Ranferliche Brunn fprange-mit rothem und weiffem Wein, und alle Freud; Ecremonien, Solennitaten wurden noch viel prachtiger als vor vier Jahren ben ber Eronung Caroli VII. fo damable weulauffig beschrieben wore ben , wegen allgemeinem hergens . Froblocken volle gran; Jogen.

Feli

Gesa desI gen n ren ir cher Wac der I acht, aus; Herr fen, ruffte Fran meh ge,

das i

weg,

rath

Dani

want

eme !

ander

Alliir fen, um d nische Artill fo ir Augst tigene Arme belag Schlo aber, die 30 be sie Jufft

tulatio

nicht

Indel

Ariege

de 23

Ronia

Fest des Abts de la Ville Frankosi-

no

cn

Us

411

14

en

ho

n.

die

180

1d:

IU.

SE

Ue

116

nit

n/

300

ter

LO

em

lle

CON

m.

ileo

ng

DI

nb

el=

nit

nD

)ro

OF

07(

ero

icu

dec

der

Inn

Me

O.O

ıng

Huch im Haag wolte lder dasige Frankösische Gefandte Abt de la Ville wegen dem Hochzeit = Fest des Dauphins ein prachtig Festin halten, die Zuruftungen waren aufferordentlich, die eingeladenen Gafte was ren in mitten alles Wollebens in seinem Pallast, welcher zur Vorforg mit einer vom Staat erbettenen Macht bestellet war, allein dif hinderte nicht, daß der Pobel nicht zusammen lieffe, der Wacht ohnge= acht, gosse selbiger harte Wort wider Franckreich aus; von den Fenstern seines Pallasts lieffe der herr Abt Gelt zur Stillung des Auflaufs auswerffen, die mehresten von diesem aufrührischen Bolck rufften sodann aus: Diejenige, so bereits von Franceeich Belt bekommen, konnen jegt mehr hohlen, wo find die Verrather ? Ginis ge, so nahe an dem Fenstern stuhnden, warffen das ihnen auf die Hute gefallene Gelt verächtlich weg, und sagten: Weg von uns mit dem verzrätherischen Gelte. Andere wolten gar das in Handen gehabte Gelt in die Fenster schmeissen, wann es die Wacht nicht verhindert hatte, das ift eine Probe eines uninterefirten Sollanders, deren anderstwo schwärlich zu finden sind.

Spanisch-Alliirte Progressen in Italien.

Stalien. Seit der Zeit, da die Republic Genua die Alliert = Frangosisch = und Spanische Parthen ergrif. fen, und diesen benden Machten die Thur eröffnet, um durch ihre Staaten in die Desterreisch = Italies nische eindringen zu können, sich auch mit ihrer Artillerie und Volckern zu dero Macht gestossen, fo machten Diese vereinigten Armeen Aufangs Augstmonat ihre Progressen, nach vielen bendsei: tigen Scharmuteln, langte die Spanisch-Französische Armee vor der Bestung Tortona an, dieselbige ward belägert, und nach vierzehen Tagen erobert, das Schlof aber wehrte fich noch den 30. Augstmonat, aber, weilen die Spanier das Schloß unterminiert, die Garnison aber Mangel an Wasser litte, fo ergabe sie sich den 3. Herbstmonat, aus Forcht in die Bufft zu fliegen, und erhielte eine anständige Capis wlation, unter der Bedingung, ein Jahr lang nicht wider Franckreich und Spanien zu dienen. Indessen mabreten zu benden Seiten die fleinen Rriege, die Parthenen hieben auf einander loff, be Bortheile theilten fich, aber meistens in des Konigs von Sardinien Gunften; da indessen der Frangofisch commandirende herr General Mar-

schall von Maillebois auf Allerandria anruckte, und schon den 11. Berbsimomit die Circumvallations Linien aufwerfen laffen, der Spanisive General Graf von Gages aber wendete sich mit vierzehen tausend Mann nach Piacenza, die sich ohne Widerstand ergabe; Parma und Modena, so auch von Wolck entblogt, folgeten nach, und kame der Berzog von Modena, nach einem so langen Ausbleiben wiederum in sem Seymath. Der Spanische General Gages aber machte fich nach dem Bertogthum Mayland, ben Pavia lieff er eine Bruck schlagen, und obschon der Desterreichische General Schulenburg mit einem Corps von funff tausend-Mann anmarschierte, solches zu verhinderen, so drangen die Spanier doch durch, und überstiegen den 2 . herbstmonat Nachts um 1. Uhr die Statt-Mauren von Pavia ben dem Thor von Cremona, die darinn ligende Warasdiner wurden wacker, versammleten sich in der groffen Gaß, welche an die Bruck vom Teffin stosset, wordurch die Spanier pasieren mußten, um die Statt einzunemmen, es trieben aber die Spanier mit entsetzlichem Feur die Oesterreichische ab, hieben die Bruck über den Canal weg, und drangen zugleich ihrer zehen taufend Mann, unter dem Zuruffen der Burgeren : Es lebe Infant Don Philipp, in die Statt ein; hierauf versammleten sich in diesen Gegenden funff und zwankig taufend Mann Spanier, die Haupt-Statt Mayland saumete sich nicht, um ihre Freyheit zu erhalten, den 24. Herbstmonat Deputierte mit den Statt = Schlusseln ins Spanische Lager zu senden; Inzwischen horete man in den Gegenden von Alexandria den 21. Herbstmonat ein hefftiges schiessen, der Bericht kame ein, daß die Spanier den König von Sardinien den 28. Morgens fruh angegriffen, der Spanische General de Givri thas gegen Monte Caftello den erften Angriff auf der Dies monteser Brucken und Schangen, so mit zwangig Stuck besetzt waren , der General Gages folgte auf der anderen Seiten nach, und wolte den König von Sardinien , fo feine Bolder felbst commandier= te', in die Mitte nemmen, die Action währete 4. Stund, es wurde hartnackig benderseits gefochten, doch eroberten die Spanier den völligen Sieg mit Rere lurst fünff tausend Mann, obige zwantig Stuck, eilff Kahnen samt drenzehen hundert Piemonteger gelangten in ihren Gewalt, zwen taufend fünff hundeet derfelben blieben auf der Wahlstatt, unter den Gefangenen befindet fich der Echweikerische Bernerische General : Lieutenant von Guibert, Dem ein Stuck-Kugel ein Bein weggenommen, famt zwen Bataillons Schweißer, worauf die Examier sich

nach Merandria gewendet 4 und dasige Bestung bart belageren.

Thamas Roulikan.

Diefer Perfife Monard hat fic alfo auf dem Thron fest gefest , daß er auch feine Dachfommene dig Jahrs des Throns versidert hat, die Radrid. ten über Mostau im Mayen Diefes Jahrs bringen mit, bag biefer Monarch alle Souverneurs und Magnaten Des gangen Ronigreichs, drenfig taufend an ber 31bl jufammen beruffen, und von ihnen bie solenne Disposition gut heissen und beschweeren lasfen , frafft welcher er feinen Endel Ubel . Schach aum Thron. Erben ju beclariren beichloffen. gleichen Radricten fene noch fein Unschein jum Frieden swischen den Derfianern und Turcken, um fo weniger, da Thamas Roulifan zwen mit Friedens. Borfdlagen angelangte Turcfifde Gefandte auf ei ne febr folge und verächtliche Weiß nicht nur aufges nommen , sondern auch ibne / da fle nur die gering. fte Ungeigung bon einider Restitution thun wollen , Dal Stillschweigen auferlegt; ein Persianischer Se. cretarius, ber fich auf die hohe Gnad und Gunft, Darinnen er ben dem Monarch ftehnde, magte es, ber Turden Bortrag zu unterftugen , barauf Roulifan alfobald befohlen, Diefem Schreiber wegen feiner Bermeffenheit / bren Lag nach einander , jc. ben amenbundert Stockfolage austheilen an laffen, und hat fich barauf erflaret, bag einem jeben, fo Dergleichen Borftellungen mit folder Ruhnheit bor feine Ohren gelangen laffen werde, ein gleichen Lohn ju gewarten haben. Denen lettern Rachrich. ten aus Perfien jufolg, bat ber Thamas Ruli. Ran brepfig taufend Dann abgeschicket, einen Rebellen, Namens Tadi-Ran, Unter : Gouverneur der Pro: ving Schiras, ju folagen. Dach einer etlich tagigen Bloquade ift Die Stadt Diefes Rahmens mit Sturm erobert worden. Alle dafige Einwohner, auffert benen , fo ju Rriegs. Diensten tuchtig maren , find maffacrirt, Die meiften Beiber, ingleichen Die Rinder mannlichen Gefdlechtes, in Die Sclaveren meggeschleppet worden. Den Ladi-Ran bat man nebft feinen Beibern, Schwestern und feiner übrigen Kamille nach Ispahan weggeführet, allwo man sie an ben offentlichen Platen allen Schmachen bes Bolcks ausgeseitet hat. Einige Tag hernach hat man biefen Rebellen auf ben groffen Plat bes Ut. meidan geführet, allwo er die Unebre, welche feine benen Soldaten ju Billen überlaffene Frau ju er. erleiden hatte, mit Alugen ansehen mußte.

Grosse Execution. Laut sersten Radricken aus Versten liese

Thamas Rouli-Ran des obbemelbten Rebellen Tadi - Rant Sobn, wie auch fünfzig seiner fürnehmisten Mitgehülffen enthaupten. Als dieses gesches hen, so wurde ihm selbst ein Aug ausgestochen, auch munde er sich noch einer andern Art von einer gewalt samen Straffe unterworffen sehen. In diesem Zustand ließ ihn Thamas Rouli-Ran zu sich nach Rart sühren, mit Besehl, demselben in einer jeglichen Stadt, durch welche man mit ihm pasieren wurde, einen Theil des Leibes abzuhauen.

Der Prätendent kommt nach Schott:

Es bedienen sich jeweilen bende Königreich Frandreid und Spanien, wann fie mit benen Engellandern im Rrieg fleben, bes Pratendenten, um ihnen entweders in Irrland, da viele Papu flen, oder in Schottland, ba viele nicht Conformisten, ja gar in Engelland, ba viele Mister gnügte sind / eine Diversion anzurichten. Gol ches ift feit der Affter-Geburt des alten Pratenden. ten im Jahr 1688, bif bahin vielmabl beschen, wie aus ben Sistorien genngfam befannt ift. Ben gegenwärtigem Rrieg hat der alte Dedtendent feinen ältern Sohn Carl schon vor einem Jahr in France. reich gesandt, um durch Franckreich und Spas niens Silff fein Sent wider den Alger Durchlauch laudtigsten Ronig Georg II. ju bersuchen. herren Frangofen, aller fenerlichften Drotestatio nen ungeachtet , fucten alle Gelegenheiten , Diefen jungen Pratendenten nach den Brittanischen In suln zu spihlen. Dis Jahr, ba Ihro Majestat der Konig von Engelland zum Sent der Teutschen Ration in feinen Erb ganden ju Sanober faß ; und an der Berfohnung des Ronigs in Preuffen mit dem König von Pohlen und ber Königin von Ungarn arbeitete, segelte der junge Prätendent auf dem Französischen Schiff Elisabeth ben 15. Seumo: nat bon Nantes in Bretagme aus, und langte ben 6. Augstmonat auf den Bestlichen Euften von Schottland in der Provinz Loquadic an, und hat daselbst eine groffe Menge Baaffen und drenbur dert Mann ausgeschiffet, worunter neden ihm viele Persohnen von Distinction sich befunden. 2111fangs ichiene dig Unternehmen des jungen Praten denten ben den großmuthigen Engellandern nur el ne geringe Sache ju feyn, fie konnten nicht glauben / daß bey sowohl eingerichteter Regierung es in den Brittanischen Insuln Leuthe von etwas Unf bent geben folie, welche diefer Affter Gebuil benfteben, und wider den rechtmäßigen von allen Ronigen und der gesamten Nation beliebten Gur sten

ften u rige firde er ma man I den t ten-fe morte die 15 gieng da du hat li einzuf einen theilte Berg life Begir rigen fem 2

Mad ret m diesen Sie e nach f Dolla beftim Engel Reben Engel angen Des R ling t erbott mibet Fred da so und t demie murb ben so fen, überli Berel nais geloff Et no

Regi

ben f

taum

Das G

Edim

fen und herrn benfiehen wurde. Schon bas vo. rige Jahr wolte dieser junge Pratendent von Dun. firden aus eine Uberfahrt nach Engelland magen ; er ware schon damanis also entschlossen, das, als man ihne befragt, ob er seinen Ropf, auf welden in Engelland brenfig taufend Buinees gebot. ten fenen / alfo in Gefahr fegen wolle, er geant. mortet: Er wolle lieber ohne Ropff als ohne die Englische Crone seyn. Allein damobis gienge Die Unternehmen frebegangig; Die Jahr, da die Englische Nation zur Seeschlaffend schiene, hat solder Mittel gefunden, sich in Schottland einzuschleichen, und durch viele Bersprechungen einen Anhang bon Bornehmen und baar ausgetheiltem Gelt einen Zulauff von den nachenden Bergidoiten fich zu verschaffen. Danun die Englische Regierung zu Louden ersabe, daß dif freche Beginnen Des Praiendenten etwas mehr als in vorigen Jahren gu bedeuten hatte, und bag aus biefem Unfang, durch Sulff auswärtiger feindlicher Machten, Die andern Getreuen tonnten berfub. ret werben, fehrien fie alle Unftalten bor, wie diesem Ubel im Unfang konnte abgeholffen werden; Sie ersuchten Ihro Majestat ben Ronig, in Enl nach feinen ganden wieder ju fehren. Die Herren Sollander wurden erinnert, ben in diesem Fahl bestimmten Succurs von sechs tausend Mann nach Engelland ju fenden; viele Englische in Flandern ftehende Regimenter giengen gurud uber See; In Engelland wurden mit allem Fleiß frifche Truppen angeworben; Die Raufmannschafft erbotte fich zu bes Ronigs Dienft über eine Million Pfund Sterling harzuschieffen; Junge Solleuth haben fich erbotten eine Fren Compagnie aufzurichten, und wider die Rebellen ohne Gold zu dienen. Frecheit bes jungen Pratendenien ift so groß / da so bald er in Schottland vesten Juk geset, und vernommen, daß das Englische Varlament demjenigen, so ihne tod oder lebendig überliefern wurde, brenfig taufend Guine saur Belohnung haben solle, er so fort offentlich bekannt machen lasfen, baf er bemjenigen, so ihne Konig Georg überliefern murbe / fechszig taufend Guinees zur Berehrung geben merde. Ausgehends Herbstmo. nats hatte biefer junge Pratendent ein jufammen geloffen Bold von etwann fechs taufend Mann; Er nahete fich gegen die herrschafften vieler ber Regierung ju widerstebenden herren / und fande ben folden Borfdub, die Wohlgesinnten aber raumeten ihme aus Forcht ihre herrschafften ein, das Gerucht ergienge, daß er auf die Sauptstadt Edimburg in vollem Unmarich feve. Wie es nun

Ea.

hm

d) es

ud

alte

fem

nach

egli

eren

tt:

reid

enen

teni

apu

for.

Der.

301

Den.

en,

Bey

inen

and.

5pas

iud).

Die

alloi

iesen

In

den

sab 1

usten

Don

t aut

umo=

den

nod

bun.

Dies

iteno

ir elo

lau

g es

mas

but

allen

Füri

ablaussen merben, ba ber Schottische Genera Coope verstärket, die Englische in Flandern gestandene Regimenter samt sechs tausend Holdindern in Engelland angelanget, und in völligem Marschnach Schottland begriffen, wird die Zeit lehren.

Fortsetzung des Kriegs in Böhmen.

Nach der vor die Desterreicher unglücklich ausgefallenen Schlacht ben Strigau in Schlesien am 4. Brachmonat, retirierten sich selbige wieder zuruck nach Bohmen, und obwolen die Zeitungen von Berlin damahls angefüllet waren von der herrlichen , vollkommenen Victorie , so der König von Preusen damahls über die Desterreicher und Sachsen erhalten haben solle, so dorfften doch diese Sieger die Uberwundene nicht einen Fuß breit verfolgen, sie zogen sich gelassenlich zuruck in Bohmen, und lagerten sich vortheilhafftig ben Konigsgraß; Es kame zwar die Sieg = reiche Preuffen der Gelust an, solchen in Böhmen nachzufolgen, und ihr Henl noch ferners an den Desterreichischen zu versuchen, allein die kluge Anstalt Prints Carls machte folch ihr Unternemmen frebsgangig, furt, es brachten die Preussen den ganten Sommer und herbst mit gröfter Muh, Gorg und Arbeit in Böhmen ju, die Desterreichische Parthenen kagen ihnen immer in den haaren , langte ihnen etwan eine Convoy von Lebens Mittlen an, so nahmen ihnen die wachtsame Husaren solche zu hundert Wagen hinweg, und schlugen die convonierende Trouppen tod, gelustete es die Preussen in Bohmen gu fouragieren zu gehen, so ware der tapfere General Nadasti ihnen in den Haaren, und wiese sie zuruck dahar sie gekommen, die Wiederstehende legte er schlaffen, also daß die Preussen, aller vorsichtigen Unstalten ihres kriegerischen Königs ohngeachtet, wenig Früchte von ihrem herrlich : beschriebenen Sieg genossen, und nicht vor die lange Weil ihr Leben in Bohmen zubrachten. Es vermennte aber ThroMajestat der Ronig in Preussen von dem Ronig in Pohlen, der laut feiner Berbundnuß, fo er mit der Königin von Hungarn hatte, Ihro ein Corps von etlich und zwanzig taufend Mann zu Gulff gefandt, hefftig verlett zu fenn, und fandte feinen alten General den flugen und tapferen Fürsten von Deffau mit einer Armee von drenfig taufend Mann an die Sachfische Grangen, und machte Anstaltin Sachsen einzufallen, allein es legten sich die Nordische und andere Machten in das Spiel, die Polacken dräueten einen allgemeinen Auffitz, um in Preusseu zu fallen, die Sachsischen Trouppen verfamleten sich an ihren Gränzen gegen die Preussen,

also daß bif dato ein Schwert das andere in der volligen Scheide behalten, und es ben dem Federen = Krieg der Enden geblieben. Ben obgemelter Bewandtnuß der Preußischen Sachen in Bohmen, wolte die Zeit denen Preussen daselbst lang werden ihre Bolcker suchten von selbsten bessere Quartier, gange Trouppen gaben Ferfen : Gelt und riffen aus, Die Jahr . Beit beginnet der Enden benzeiten kalt zu werden, eine kluge und vorsichtige Retirade vor einem so schlauen und im Nacken stehenden Feind ward angesehen. Schon etliche Wochen ermudeten die Preuffen ihre Feinde, die Desterreicher, ihre viele Marsches und Contre = Marsches, bald wolten sie die Desterreicher angreiffen und ihnen eis ne Schlacht liefferen, bald machten fie Mine sich nach Schlessen zuruck suziehen; In der That aber Iiessen sie von Schweidniß har über Trantenau auf fechs hundert Wagen unter Bedeckung sieben hunbert Mann Proviant zuführen , aber diefer Erans: port wurde ben Austatt von den Sungaren augegriffen , die Bededung mit blutigen Ropffen gurud getrieben, die Belffte von den Bagen ruiniert, und was der Husar nicht mit fortschleppen konte, ward ind Wasser geworffen , die Wagen mit Burgunder: und Champagnier = Wein', als frafftige Frangofische Cordial, für die tapsfer, zu Gunsten Francis reichs fechtende Preussen, liessen sich dismahl die Dufaren, neben anderen auf den Roniglich : Preuf. fischen Victualien, belabenen Bagen, dergleichen Sachen, wol schmecken, und kostete den Susar mehr nicht, als drenfig seiner Cameraden, die doch ihr Leben gegen hundert Feinde, die fie vorher schlaffen gelegt, verkauffet, darauf marschierten würcklich sieben tausend zu Trantenan gestandene Preusen den 27. herbstmonat in der Nacht ab, hinderlieffen aber ein traurig Merckmahl ihrer wider die Königin von hungarn umd Böhinen hegenden Erbitterung, und zundeten diese schone Statt an, und legten fie vollig in die Weschen, dardurch auch bif funff hundert verwundet und francke Preußische Soldaten elend ums Leben kommen; Nachdem aber Ihr Durchleucht Dring Carl die Gelegenheit des Lands gegen das Dreußische im Abzug stehende Lager verkundschafften lassen, fassete er den Ent schluß ihnen zur Lege noch eines benzubringen, und fo gut möglich, die in Schlessen empfangene Schlappe zu vergelten, nach einem in der Nacht-den 27. Herbstmonat vorgenommenen forcierten Marsch, griffe er die Preussen in aller frühe in ihrem Lager an , warffe schon um 8 Uhr Worgens das erste und andere Treffen der Preuffen über einen Sauffen, also das Sieg auf Desterreichischer Seiten

schiene, allein die Preuffen die in Schlachten bespe rat fechten, und ihre Haut so theur möglich hinge ben, erhohleten sich aus diesem ersten Schreden, versammleten ihre Bolcker, und wolten eine forma lische Schlacht wagen, da Print Enri zu Berscho nung des Bolcks zum Abzug blafen lieffe; Indef sen aber saumeten der vortrestiche Husaren = Be neral Nadasti, der unermudete General Trenck, und der Obrist = Lieutenant St. Andres sich keines wegt, sie fielen mit vier tausend außerlesenen, unerschro ckenen und munteren hufaren, Panduren, Erod ten und derlen Bolckeren , hinden in das Preugt sche Lager, und steckten selbiges, nach geschehener völligen Ausplunderung, famt allen Zelten in Brand, die gange wohl ausgespickte Kriegs : Cassa, drag Canonen, zwen Standarten, die Königliche famit anderen Equipagen wurden bif aufs geringite erobe ret, alles Gilber und Schrifften, die Koniglicht Chatoulle, und fo gar ein gewuffes Buch, barem der König seine geheimste Sachen einzuschreiben pflegte, nebst drenhundert Königlichen Saus : Be dienten , zwen Geheimen Kriegs = Rathen , Ge heim : Schreiberen und anderen am Koniglichen Dienst stehenden, auch vier und zwantzig gepackte Maulthier wurden eroberet , gefangen genommen und fortgetrieben , und alfo biefe groffe Beut unge mein reich ausgefallen , der Berlurft ben Strigau aber vollig erfetzet worden, die Schlacht aber hal die Desterreicher ben dren tausend Mann, ohne ein zigen Officierer von Distinction, die Breuffen aber noch emmahl fo viel, nebst vielen vornehmen Leuthen gefostet, darunter der Pring Allbrecht von Be veren, der Königin von Preuffen herr Bruder, ber Major von Wedel tob, und viele Bornehme blef fert find, und wird diefer Sieg, den fich die Breuf fen acernahl vollkommen zuschreiben , und viel Wefens darvon in die Welt hinein schreiben, von den Defterreichischen und ihren Allierten herglich gegonnet , bann fie haben folchen theur genug begah let, es ift auch dif in der Schlacht oder wahrend derfel en erbentetes Koniglich Preußisches Kullein, Ihro Majestet dem neuen Romischen Renser ben feinem Hoof - Lager in Franckfurt mit allen Schrifften und Geheim = Bucheren ben oten Beimmonat Jugekommen, und also das erste Present von dem König in Preussen durch seine getreue Husaren is bersendet worden.

linge

fahro

erich

den

25031

Thei

linge

Vot

Vorstellung neuer Menschen mit langen Ohren, dergleichen sich auf einer Türkischen Insul befinden, und von Seiner Groß. Brittanischen Majestät im Jahr 1744. zwen an Ihro Königlichen Majestät von Ungarn sollen verehrt worden seyn.



Der Ursprung ihrer Herkunst soll von Zwillingen seyn, deren Mutter, als sie mit denselbigen schwanger gegangen, ab einem in dieser Gestalt ihr erschienenen entsexlichen Gesvenst, so sehr erschroden, daß sie zwen Kinder von solcher Postur, in Bosnien einer Turkischen Stadt im Nordlichen Theil Anno 1309. geboren. Nachdem diese Zwislinge erwachsen, sollen sie einander erkannt haben, dergleichen Misseburten erzeuget, und sich so stark

nge

en,

ma:

1 def Be: und eggi hro roas ugi enter וסווב drin ami obe liche rein iben Be ben refte men nge gau hal eilla iber eus Be der oles euf viel non iich 062 end in ben iffnat

em

Ha

vermehret, daß der Bassa in Bagnialuc sie nach der verdammten Insulin Irrland, in der Proving Ulster, vertrieben; allwo es von dergleichen Unmenschen wimmeln solle, denen ohne Lebensgefahr sich niemand nahen dörsse, weilen sie von ungemeisner Stärke wären, und alles was ihnen vorkomme, zerreissen, absonderlich so sie eine Trommel rühren boren, deren Schall ihnen unerträglich.

Beschreibung

Beschreibung der Reichs:Städten Nachen und Nürnberg.

Die Stadt Machen in dem Westobalischen Eranf mare vor diefem des Ranfers Caroli Magni seine Resideng. Stadt; Es ware ein bezauberter Ring, ben seine Liebste besaffe, die Schuld, Daß Diefer Ort bem vor allen andern im Romischen Reich dem Kanser also ans Berg gewachsen; In den letten Zügen verbarge Dieselbe den Ring unter der Zung, welches machte, bag der Kauser ben todien Leichnam zu vergraben verbotten, big der Leichnam visitirt, und in ein Teich geworffen wurde, so vergienge dem Ranser die Lust zu der erdlaß. ten / aber die Liebe gur Stadt verbliebe. 216 bem Rapserlichen Schloß sahe einmahl der Kanser Wintere-Zeit ben Nachts feine Lochter Emma ihren Buhlen den Schloß:Schreiber, der diese Racht bev ihr Loffeln war, auf ihrem Buggel burch ben frifd gefallenen Schnee wruck tragen. Diese Stadt Na. den befame unter allen Reichs. Stadten den erften Rang, und hat noch jest unter benselben auf den Reiche: Lagen den Borfit und Stimm; Die Ray. ferliche Eronung mußte vor diefem nothwendig in ifrer Stadt vorgehen. Roch jest, da fie zu Francks furth geschicht, ertheitet man ihr allemahl Reverse, daß die Erönung ihr an ihren Borrechten zu keinem Schaden gedenen solle. Die in dieser Stadt sich befindende Reichs. Rleinodien und andere Beilig. thum werden alle siben Jahr baselbst vom 10. Bradmonat bif ben 14. Seumonat offentlich ge. zeiget; die Wahlfahrt dahin ift so groß, daß man bisweilen funf und swanzig taufend Frembbe ge- zehlet, welches ber Burgerichafft sonderlich ben Beiftliden viel einträgt. Jeder neue Rapfer muß der Cathedral Rirchen , ba diefe Rleinodien ver. mahret werden , allemahl fecht und funftig Gold. Gulden und zwey groffe Fuder Bein für Die Berausgab derfelben ichenden. Das Collegiat Stifft St Abelbert befommt auch ein foldes Juder Bein, darben sich die Chorherren lustig machen, und auf Die Gefundheit bes neuen Rapfert es auslähren.

Die Reichs. Stadt Airnberg aber hat neben neun Studen alter Catholischer Heiligthumer, gemeldte Sinck Rauserlicher Reichs Rleinodien in Berwahrung, diese Raritäten werden daselbst in der Kirchen zum Heiligen Geist in einem Kasten berwahret, welcher nicht auf dem Erdboden, sonder oben am Gewöld der Kirchen an einem Sett in der freyen Lust hanget, und niemand als hohen Stands Persohnen zu Shren mit großen Seremonien und santastischen Gristen herunter gelassen und geseiget wird. Ob aber schon diese Stadt nicht mehr Catholisch sonder Lutheranisch ist, so ist dennoch eine der seihens wurdigsten, weil sie zwed tansend vierhundert und acht und sechsus Schritt lang, tausend dreuhundert und sechs und dreußig Schritt breit ist, und bundert und dreußig Gassen hat, der darburcht stiefende Fluß Begnen treids acht und sechsig Basser-Rad, darinnen sind zwölsf Bergen und zwölsf Brunnen, und es hat um die Stadt drenhundert und achtig Ehurn, hundert und zwölsf Schöpf Brunnen und sünstehen Nohr Brunnen. Sie ist angesübet mit den vortrestichten Kunsteren von allen ersinnlichen Künsten und Wüssenschaften, alle Burger sind die arbeitsamsten Leu h, das Frauen zimmer der Reinlichkeit vorbehalten, sonderlich in den Jausen also bestissen dass ins gemeine ob theren Sausthuren solgende Vers zu tesen sehen:

Wer tretten will die Stieg herein, Dem sollen die Schuh fein sauber seyn, Oder vorher sie streissen ab, Daß man drob nicht zu klagen hab, Ein verständiger weißt das vorhin, Wie er sich halten soll hierinn.

Hirs. Montag.

Allbier in Bern wurde icon vor Alters ber Montag nach ber Bauren : Fafinacht gefenret, als lerhand Gaucklereyen wurden an diefem Tag began. gen, fo aber in Bergef gerathen, die Nachbauren entwendten einander jum Spaß ihre tochenbe Hirkoder Reis-Bren ic. Die jungen Ainder find noch jest fehr beschäfflig ben ihren Ettern oder Bermand. ten etwas, fo Diefelbe expres vor fie ruften laffen, weg ju practieiren / und an bestellte Ort jusammen su tragen , alba fie fich mit dem Geftohlenem luftig maden. Diese unschuldige Schweiter . Manier / fich an diefem Tag mit anderer Leuthen Roften lustig zu machen, ließen es sich einiche auhier häustig wohnende Welsche dis Jahr auch gefallen, und ob sie schon gewohnt sind, daß jedermann ihnen, auch in ben ungereimteften Dingen , nachaffe , fo erfeuns ten einliche nahe am Stadt = Thor wohnende ju ber Nachahmung einen Dirs. Montag . Schlabus, bal Feftin folte foftlich fepn, auch die Allen folten benmohnen. Es murden vor Zinimerleuthen bie wohlfeilften Fagnacht . Duner aufgekauft , Die fot ten wurcklich mit Rublen , Schwamen und Mord. len köstlich augericht ben dem Bouwerd ob dem Feuer, das Ausjou mit Speck und Knoblauch ge-Spickt bratete barneben im Runfthafen, ber Sellern.

Sal का ग gen gien ein dem ten Sac oben Die e trub aen . Gpi balt le B hobb Geu Den ?

> Din Moi die I ihren doch cen u ten,

. 5

lid

gleid Berb 111, luche mord alte gen r felbe: fung als ; batte fer at eine Die S taufe fie vo

göttl lager fleyer und vollsi on o

Salat stubnbe auf bem Tisch parat. In ber Ru. di mar ein alte ehrbare Wascherin jur Wacht megen befordienden Dieben bestellet; Die Gastgeb giengen aus ihre Geladenen abzuholen/ audzeweisen ein paar beit hungerige Wullenkampler oben auf bem Lad begierig auf den Raub laureten, fie lang. ten wurcklich an mit einer langen Grangen und Haden baran, die siedende Fagnacht-Duner, das oben jum Gluck offen flehende Camin, hinauff, die ebroare alte Wacht ben dem Feuerherd sahe betrust, diese vornehmste Speise durch diesen schwar. sen Gang sum Dimmel fahren, fie trauete Dem Spihl nicht mehr, und pacte fich, was gibst was baft, ja gar jum Tempel hinaus, foldes beobacte. te Bournagel Die unten stehenbe Schidtmacht, und hobiere in auer Ent das fiedende Ausjou famt dem Sellery . Salat nach , und bende Gespahnen trugen ben Raub in ihre schmußige Zimmer, und machten sich biese ehrbarn Dieben mit ihrem Raub und Dings genommenen Weins bif an die anbrechende Morgenrothe mit froitdem Gefang luftig, allweil Die Berren Gasigeb, als sie nach Saus famen mit ihren Gaften Das betrübte Rachfeben hatten, fich aber boch beffen alles sum Tron mit einer Speck-Ummele. cen und ein paar Boubins vollfommen luftig mach. ten, und fungen.

tehe

end end

ng,

rill

Dec

und

gen

poir

len.

ren

en,

lene

In

the

yn,

der als

3110

en

r8=

odo

100

n

len

lig

r/

lu.

fig

06

的

ns

er

ab

n.

die

ote

000

m

ge.

100

lat

. Hochzeit des Rußischen Thronfolgers.

Es ist schon ein paar Jahr, daß die unvergleichlich icone und voulommene Princegin von Berbft mit ibrer Frau-Mutter in Ruftand verreifet ift, und jur Braut für bes Groß. Fürften des Ruf. fichen Thronfolgers Rapferl. Sobeit auserfeben worden, fenbar ift diefe junge nur funfiehen Jahr alte Drincefin in der Rußischen Religion auferso= gen worden, und hat schon vor etwas Zeits von der-selber offentliche Bekanntnuß abgelegt; von Unfang ihrer einfunft in Rufland bis jegt maren nichts als Fest und Fest-Lagen; Die Rufische Ranserin batte eine sonderbare Liebe und Sochachtung ju Die. fer angenehmen Brincefin und gufunfftigen Bafen; eine Luft . Reife über die andere murbe angestellet ; Die Reise gienge vergangenen Winter mit zwanzig tausend Schlitten in die Hanptstadt Moscaus allda fie von den Ruffen bewundert, angebetten und fast Endlich ward das Bey. goulich verehret worden. lager auf den ersten Herbstmonat dis Jahr fest gefledet, fo auch jur Freud ber gangen Ration und und innigstem Bernügen des jungen Sochzeit-Vaars volliogen worden. Das Fell währete acht Tag/ on demfelden kame sum Vorschein aucs / was in

Drient und Occident an Gold, Gilber und Ebel. gestein zu finden; ber in Persien gewohnliche Pracht bon allerband Tapeten und mit Gold geflicten Stof. fen war in Menge vorhanden; die Mablieiten waren unbeschreiblich, Königlich, ja Ravserlich; es hatte des Linsehen / daß alles, was in allen vier Theilen der Welt kostbahres an Speiß und Tranck zu finden gewesen, allhier aufgestellet sene, sonderlich ware die obbeschriebene Zauber. Lafel so practig, so köstlich, so überstüßig, daß aue Zuschauer und Gaste auffert sich selbst waren; selbst der Franzosis sche Ambassador, obschon die Fransosen soust gewohnt alle Nationen gegen sich zu verachten oder zu verkleinern, konnte vor Verstaunung kaum von allen diesen Rolibarkeiten geniessen; die Sant, die Ballet waren unvergleichlich, alle Abend eiwas neues, das Frauenzimmer hatte ihr Lebtag nie fo viel Bernugen als damable; et wurde auf Teutsch, Frangosisch, Spanisch, Persianisch, Englisch, Chinesisch und der Landes Urt getanget; Der Spiel. Leuth waren über taufend, ber Bedienten aber ohne 3ahl. In den Sifferien hat man kaum von einer folden Pract gelesen, noch jemable, von einem so prachtigen Fest gehori.

Ein überaus nachdenckliche Miß-

Bu Undrems der Sauptstadt in Schottland ift heurigs Jahr verstorben eine ungeheure Digge. burt, so swolff Jahr lang geledet. Die Bescheetbung berfelbigen lautet alfo: In bem verfloffenen 1733. Jahr ift in dem Sudlichen Schottland eine Dif Geburt jur Belt gedracht worden, mit zwey Ropffen, vier Sanden, aber nur zwey Fiffen. Man hat nicht ermangletihrer wohl zu pflegen, und in untericiebliden Buffenschafften unterrichten laffen, welches die Ropff gar fleißig, und insonverheit das Rechnen und Singen vortreflich erlehrnet. bev ift meramurdig, das der eine Ropf viel aufge= medter , hallstarriger , jorniger , bingegen ber an. Dere viel fittsamer und gelehrniger mare, fo bag in Diesem Monstro mit den zwen Ober Leidern sich off. ters amen midermartige Willen bartes Geganch, ja öffiers in Feindseligkeiten gegen einander ausgebro. den; hergegen geschahe es auch biel und offt, daß fie fic unter einander erbaulich jur Gedult aufmun. terten, und beflagten, daß die gottliche Borfebung fie zu elenden Ereaturen erschaffen. Wann man ihren untern einfachen Leib berührete, fo fühleten soldes die benden Ober-Leiber zugleich, und wann man einen von den Ober-Leibern antastete, so hatte

£ 3

der andere feine Empfindung darvon. Endlich hat fic auch im Lode ein groffer Unterscheid dieser Corper befunden, bann ber eine farbe icon ben 13. Man , und ber andere erft Eingangs Seumonats Diefes lauffenden Jahrs , da bann ber lettere burd Bermefung bes erft verftorbenen , (obwohlen man alle erfinnnliche Mittel bargegen gebraucht /) ans gestect wurde, und sufehens abnahme, auch end-lich mit gutem Willen von der großen Burde, und bon dem angewachsenen Gestanck seines Bruders in ben Tod nachfolgete. Schon in den vorigen Zeiten hat auch die Rormandie in Franckreich ein solches Ungeheuer jur Belt gebracht, als der eine Theil ge. ftorben, da hat der andere noch drev ganger Jahr gelebet, und fich mit ihrer fobten Schwester folep. pen muffen.

Der errettende Bar.

Weil in Pohlen viel Wiesen sind, so gibt es auch viel Bienen, welche das honig aus den Blumen sammlen, und nach den Baldern zu Reste tragen, fo dag nicht leicht ein hohler Baum gefunden wird, darinnen nicht ein Bienens Schwarm faffe. Elias Blum, ein gemeiner hausmann, gienge gu dem End auch in das Gehols Bachs und Honig zu fammlen, fintemahl einem jeden Menschen erlaubet ist umsonst diese liebliche Speif aufzusuchen, ze. In= dem fich nun diefer Mann an einen Baum machte, und eben auffliege, den Sonig aus der tieffen Sole des Baums heraus zu hohlen , da bricht der Baum mit ibm, baf er hinunter fallt, und in dem honig bif in den Hals stecken bleibet, so daß dieser gute Mann schon zwen Tag bif an den Kragen wohl durchweicht ware, und ungeacht aller Mühe und Arbeit sich nicht aus diesem Honig-Topf heraus werten mochte, dann hier war feine Hofnung von einem Menschen errettet zu werden, sintemahlen sothane weitlauffige Walter von den Leuthen gar felten besucht werden. Nach zwen Tagen kame ein anderer Bonig = Lecker, ich menne ein Bar, beren mehr als genug in Pohlen find, und will sich an den Honig machen, fo er in diefer Baum = Sohle riechte: 2118 er nun in des Baumes Hohle hineinkame, fibe, da wird er eines ungewohnlichen groffen Beni = Ropfe, den Bauren, in dem Honig - Fag gewahr, worus ber er dergestalt erschrack, daß er die Flucht ergriffe. Der halb verschmachtete Baur fassete ihne aber, theils in Angst, und theils mit Bedacht ben dem hintern Jug, und laffet ben Baren watten, welcher aus groffer Desperation seine Krafften anwandte, fich von diesem verdachtigen Ort weg zu packen , zohe alfo fich und den Elias, vermittelft feiner scharffen

Mauen, die er an das holt feste, glucklichen beraus, und alfo fielen endlich Baur und Bar jum Baum herunter. Der Bar mennte, er wurde erft Haar laffen muffen , warf fich dennach auf feine Fuß, und trottet munter darvon, daß der Baur Zeit hatte sich allgemach darvon zu machen, da er dann ben ben Geinigen wieder angelanget.

Edimburg wird von dem Praten= dent erobert.

Dom 28. Herbstmonat ward aus Edimi burg der fauvistadt in Schottland geschrie ben : Die Rebellen, unter Unführung des jungen Englischen Cron . Dratendenten baben sich von Sterling Meister gemacht, dar rauf sich in volligem Anzug auf unsere Zaupte Stadt begeben, oberhalb diefer Stadt haben sie das Flüßlein Fort paßiert. Der Englische General Bladenay bat fich zwar mit einem Regiment Dragoner widerfest, aber niebr nicht als einmahl Seuer gegeben , und fich 300 rud gieben muffen; der junge dapfere Dras tendent fprange felbft der erfte ins Waffer, über felbiges zu fegen. Prhabe vollist die Urt des Schwedischen König Carls des XII, an sich, den ganzen Tag marschiere er zu Fuß, weiset mit feinen Goldaten im freyen gelo, und nimmt mit three Rost vorlieb, er raudet unter und mit den halb-nackenden Schotten mit Dernugen eine Dfeiffen Cobad, und füllet zum ersten ein, denne er solchen reichlich bezahlt; des Cachts schlafft er nur in feinem Mantel und auf der ierden; es feye nicht gu fagen , wie die Schotten eine folde Liebe und Sochachtung gegen felbigen haben, und fic verschworen nicht zu leben, oder ihne für ihren König zu haben. Nachdem nun der Pratendent den Sort Sluß pagiert, rudte er allgemachlich auf Edimburg an. gadier Souwtes, fo mit zwey Dragoner-Regimentern in diefen Gegenden ftuhnde, gieng so bald nach Prastenbans, und vereinbarte sich mit dem General Coope da zogen die Rebellen ungehindert zu Edimburg ein, und rufften den Dratendenten zum Ronig von Schottland aus, der General Gueft aber hat fich mit seinem Vold und der Binwohner beften Sachen ins unberwindliche Schloftedim. burg hinauf begeben , die Rebellen aber baben zwey taufend Mann in Befangung gelafe fen, und find mit funf taufend auf Meu. Ca. ftel ju gezogen, und dorffte bald, wann der Englische

eng Edi

piele

dene jegie der (dicht gen 3eit die d ben bel b halti Pei si das nabi Mer raut und tom धिये र als 1 es in nach wear den aen. dah

wan **60**1 daß det, nen! habe rer a aufa ans.

gesch

Englische General auf sie zeucht, von einer Schlacht zu boren seyn.

her:

erst

seine aur

i er

12

ime

rie

des

ba.

da

1pte

ben

Tobe

ebr

3110

rae

er,

die

KII,

uß,

10.

det

ten

1110

lid

em

311

ind

विम

th:

det

er

Sto

Re.

ma

inte Medind on bat bed ind had last Ead

Menschlich : gestaltete Thier.

Gleichwie unsere lieben Alt. Vorderen viele seltsame Thiere und Menschen verschie. bener Cander beschrieben, welche man nach jegiger genauerUntersuchung und Entdefung der allee. entlegnesten Cander por lauter erdichtete Sabeln befunden; Ulfo haben bingegen die vielen Dilger und Reisende beutiger Zeit viele Dinge bin und wieder angemerket/ bie denen Ulten nicht allein unbekannt geblies ben sondern auch von dem unwissenden po. bel bif auf diese Stunde por ein Bedicht gehalten worden, da doch an der Wahrheit fei jeswegs zu zweiften. Merdwardig ift das Thier Sefe in der Candschafft Gannan, nabe bey China, welches nicht nur wie ein Mensch gestaltet, bat lange Urme und einen rauben fdwarzen geib, es laufft febr fchnell, und wann es einen Menschen gu feben betommt, beginnet es fo gewaltig zu lachen, daß fich der gange Leib erfchittert, nichts anders als ware es ein leibhaftiger Menfc, welchem es in andern Dingen, sonderlich im Schreyen nachaffet, gleichwohl unterlaffet es feines. wegs denfelben, da es feiner machtig wer. den fan, zu toden und graufam zu verschlin. Ift es dann Verwunderens wehrt, daß der Crocodill vor Mitteiden weynet wann er einen Menfchen verschlingen will; So ist es wahrlich auch etwas ungemeines, daß das Thier Sefe vor Freuden überlauf la. det, wann es in feinem Rachen einen fco. nen Braten gefunden. Dem Verlaut nach haben verwichenen berbstmonat die Seefah. ter aus China einen folden Ufter Menfchen aufgebracht, und lebendig zn Umsterdam ans Land gesetzt; dieses Thier ist allzeit ans Teschlossen, und wird dermablen mit gro.

schen und dergleichen Ungeziefer gludlich bey dem Leben erhalten.

Der geangstigte Kinder= Batter.

Midel Schend, aus dem Ollmuger. Crayf bat sich vor erwann vier Jahren mit Margaretha Bisenbart verheprathet, und in während dieser Zeit neun eheliche Kinder mit ihr erzeuget, so noch alle im Leben; Verwidenen Zeumonat wurde diese fruchtbabre Rinder Mutter wiederum mit Kindes : Vidthen befallen, und abermahlen eins, zwey, ja drey Rinder in einer Geburt an das Cages Liecht gebracht, da begunte der gute Mi. del Schend gang melancholisch zu werden, und weil er besorgete, es mochten ihme noch mehr folde unangenehme Bafte nadtomen, nahm er das Reifaus, und lieff ohne but und Rappen ganz bekümmert durch die offentliche Straffe, und beherbergete unter dem ersten bequemen Baum; da ibn dann die vorbeyreitenden zusaren angepackt, warum er nur balbbekleidet auf allgemeiner Straß lige? Schleppten ihn als einen Spion in das Zaupt. Quartier, da eben der Durchl. Prinz Carl eintraffe, und zur Red gestellet wurde; Uch guter gerr Carl! wat seine Untwort: Meine Frau hat gestern abermahlen dren Kinder zur Welt gebracht, und nun hat fie mir in funf Jahren zwolff derselben gegeben, ich weiß mein Leben nicht anzusahen, ich fan sie einmahl nit erhalten, darum bin ich weggelauffen, daß ich fie nit Hungers sterben sehe. Solde Rede gieng dem Dring Carl zu Bergen, verzeigte ibm nabe bey Bohmen einen anständigen Bauren sof samt einer Mühle, da solle er nun vor sein Lebtag Brodt genug haben, wurde auch von dem Dring und allen anwesenden gerren über das reichlich mit Silber und Goldstücken beschendet, da dann derfelbe nach Saus geeilet, feiner grauen alfobald das Belt, famt dem was ihm begegnet, gezeiget und erzehlet.